

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 69 (1960)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 9. Juni 1960

Nr. 23

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
68e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
68. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Ein flotter und würdiger Hoteliertag in Interlaken

Präsidialansprache von Herrn Dr. Franz Seiler anlässlich der Delegiertenversammlung des SHV vom 2. Juni 1960 in Interlaken

Verehrte Gäste!

Meine Damen und Herren!

Der vorliegende Geschäftsbericht gewährt Einblick in die Aufwärtsbewegung unseres Fremdenverkehrs seit einer Reihe von Jahren und orientiert in üblicher Weise über die Tätigkeit des Schweizer Hotelier-Vereins und seiner Institutionen, eine Tätigkeit, die dank der Kompetenz, Hingabe und Verantwortungsfreudigkeit unseres gesamten Mitarbeiterstabes von Erfolg gekrönt war. Ohne die starke Grundlage einer aktionsfähigen Berufsorganisation wäre es heute wohl keiner Gruppe innerhalb des Volksganzen möglich, einerseits die zur Sicherung gemeinschaftlicher Existenzbedingungen primär notwendige Selbsthilfe ins Werk zu setzen und andererseits ihre ideellen und ökonomischen Anliegen, sofern und soweit sie dem Gesamtinteresse des Landes zugeordnet bleiben, nach aussen hin wirksam zur Geltung zu bringen.

Auf der Traktandenliste unserer heutigen Versammlung stehen drei Referate über Fragen, die nicht nur für die Hotellerie und für die mit ihr verknüpften Erwerbsgruppen von besonderer Bedeutung sind, sondern — darüber hinaus — das Interesse weitaus aller Volkskreise beanspruchen dürfen.

Gestatten Sie mir, bevor ich den verehrten Herren Referenten das Wort gebe, einige ergänzende Bemerkungen zum Geschäftsbericht.

I.

Dem

Wachstum des Tourismus

in unserem Lande, der gegenüber dem Vorjahr um annähernd zwei Millionen Übernachtungen angestiegen ist, wovon rund 1,6 Mio auf die Zunahme der ausländischen Gäste entfallen, kommt grösste Bedeutung insofern zu, als hieraus neuerdings eine ausserordentlich günstige Beeinflussung der schweizerischen Zahlungsbilanz erwuchs.

Im Jahre 1958 bezifferte sich der Aktivsaldo des Fremdenverkehrs nach vorsichtigen Schätzungen amtlicher Stellen auf 770 Mio Franken. Die Ausgaben der ausländischen Gäste in unserem Lande wurden mit 1 275 000 000 Fr. bewertet, die Ausgaben der Schweizer Touristen im Ausland hingegen mit 505 Mio Franken. Die Differenz betrug somit 770 Mio, und diese Summe konnte zum Ausgleich des Defizits der Handelsbilanz verwendet werden.

Nach vorläufigen Berechnungen dürfte sich der Aktivsaldo unserer Fremdenverkehrsbilanz im Jahre 1959 auf beiläufig 1 Milliarde Franken erhöht haben, herrührend aus der Differenz zwischen den unseren ausländischen Gästen entstammenden Einnahmen in Höhe von ca. 1,5 Milliarden und den Ausgaben der ins Ausland gereisten Schweizer in Höhe von schätzungsweise etwas über 500 Mio Franken.

Es ist kein Zweifel darüber möglich, dass die Schweiz ohne den Beitrag des Fremdenverkehrs an die Ertragsrechnung der schweizerischen Aussenwirtschaft in Gefahr käme, ein chronisches, für die Volkswirtschaft unseres rohstoffarmen Landes überaus folgenschweres Defizit der Zahlungsbilanz in Kauf zu nehmen.

Hauptfaktor des Devisenfalls aus dem Fremdenverkehr als dem stärksten Träger des unsichtbaren Exports ist anerkanntermassen unsere Hotelindustrie und zwar vor allem jener Teil derselben, der dem Schweizer Hotelier-Verein angehört. Auf unsere Mitgliederbetriebe entfallen nicht weniger als 90% der Hotelausgaben ausländischer Gäste, die von der gleichen Weise in den Häusern der oberen Preisklasse verpflegt werden.

In Anbetracht des Wachstums unserer Bevölkerung und des aus dem Fortschreiten der Industrialisierung sich ergebenden Bedarfs an Konsum- und

Kapitalgütern muss normalerweise mit einer kontinuierlichen Zunahme der Importe gerechnet werden. Der sichtbare Export wird für sich allein trotz seiner Fähigkeit zu weiterer Expansion und Produktionssteigerung nach menschlicher Voraussicht niemals in der Lage sein, die erforderliche Einfuhr auch nur einigermaßen hinreichend zu decken. Der unbedingt notwendige Ausgleich kann nur durch die unsichtbare Ausfuhr erfolgen.

Man sollte also annehmen dürfen, dass der Staat das grösste Interesse daran hat, diesen unsichtbaren Export und insbesondere dessen bedeutendsten Partner, nämlich den Fremdenverkehr und seine Basisindustrie, die Hotellerie, vor ausserordentlichen Risiken schützen zu helfen, wie dies gegenüber der Industrie des sichtbaren Exports durch das Mittel der Exportrisikogarantie seit mehr als einem Vierteljahrhundert in überaus zweckdienlicher Weise geschieht.

In den 26 Jahren des Bestehens dieser Institution hat der Bund Garantien im Gesamtbetrag von 6,6 Milliarden Franken für Geschäfte mit einer Faktursumme von 12,2 Milliarden gewährt. Die ausbezahlten Netto-Schadenervergütungen bezifferten sich im erwähnten Zeitraum auf etwas mehr als 3 Mio Fr. Die bereits abgebuchte Garantieleistung des Bundes beträgt rund 5,8 Milliarden. Auf Ende 1959 stellte sich das Bundesengagement aus der Exportrisikogarantie mithin auf rund 782 Mio Franken.

Die Exportrisikogarantie wurde im Jahre 1934 als Massnahme zur Krisenbekämpfung ins Leben gerufen. Heute ist sie vornehmlich ein Mittel zur Exportförderung, im Kampf um die Sicherung bisheriger und um die Erschließung neuer Absatzmärkte. Dieser Kampf zwingt die Exportindustrie zu vermehrter Kreditgewährung und führt daher zu einer immer stärkeren Inanspruchnahme der Exportrisikogarantie des Bundes.

Mit Recht wurde in den parlamentarischen Beratungen über die gesetzliche Neuregelung der Exportrisikogarantie darauf hingewiesen, dass diese Institution als ein typisches Beispiel fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen Staat und Privatwirtschaft gelten dürfte.

II.

Wir sind der Meinung, dass auch zum Schutze einer für unsere Zahlungs- und Ertragsbilanz so wichtigen Industrie, wie es die Hotellerie als exponiertester Grundpfeiler des unsichtbaren Exports nun einmal ist, Lösungen angezeigt und denkbar sind, die mutatis mutandis auf einem ähnlichen Zusammenwirken zwischen Staat und Wirtschaft beruhen, wobei die Übernahme einer summenmässig beschränkten, im Vergleich zu den vorhin erwähnten Zahlen beinahe verschwindend geringfügigen Kreditrisikogarantie (Bürgschaft) durch den Bund, verknüpft mit einer zeitlich limitierten Zinsverbilligung privater Kredite für nachzuholende Erneuerungsinvestitionen, im Vordergrund der Diskussion über erreichbare Ziele steht. Geht es doch darum, eine weitere Verstaatlichung des Hotelkredits, wie sie durch die Methode direkter Darlehen aus Bundesmitteln sonst unausweichlich würde, zu verhüten!

Wir stehen auf dem Standpunkt, dass die baldige Reaktivierung des privaten Hotelkredits eine fundamentale Voraussetzung dafür ist, dass die Hotellerie ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem touristischen Weltmarkt erhalten und ihren früheren Vorsprung im internationalen Wettbewerb wieder zurückzugewinnen kann.

Daher begrüssen wir die baldige Aufhebung der gesetzlich statuierten Eingriffe ins normale Gläubigerrecht.

Diese Eingriffe sind in Notzeiten zum Schutze nicht etwa nur der Hotellschuldner, sondern speziell auch zur Rettung von damals schwer gefährdeten Forderungen und insbesondere von Nachgangspositionen der Hypothekargläubiger in die Gesetzgebung

eingeführt worden. Sie waren mangels anderer, konstruktiverer Krisenschutz-Einrichtungen seinerzeit leider unvermeidlich, bilden aber heute, im Hinblick auf die allseits erwünschte und als durchaus möglich erachtete Reaktivierung des privaten Hotelkredits,

ein Hindernis, das nunmehr beseitigt werden soll und darf, sofern im gegebenen Zeitpunkt eigentliche Fördermassnahmen, im Sinne dessen, was vorhin ausgeführt wurde, an die Stelle des hemmenden Notrechts treten.

Solche Massnahmen dürften sich um so eher und leichter verwirklichen lassen, als in der SHTG (deren heutige Tätigkeit gesetzlich befristet ist, wogegen es gilt, ihren bewährten Apparat in neuer, privatwirtschaftlicher Form zu erhalten) sowie in der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie (die vor kurzem als solidarisches Selbsthilfswerk der Privatwirtschaft geschaffen wurde und bereits gute Dienste leistet) zwei Instrumente vorhanden sind, die für eine individuelle Handhabung erforderlicher Kreditgarantien sowie für die damit zusammenhängenden Überwachungsfunktionen herangezogen und organisatorisch verschmolzen werden könnten.

Im Rahmen der heutigen Ansprache kann ich auf dieses vielschichtige Problem nicht näher eingehen. Doch möchte ich es nicht unterlassen, dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement namens des Schweizer Hotelier-Vereins, der sich an der Initiative zur Neuordnung der Verhältnisse von Anfang an aktiv beteiligt hat, allerbestens dafür zu danken, dass auf seine Veranlassung hin die ganze Frage seit einiger Zeit ernstlich geprüft wird, in der festen Absicht, so rasch als möglich zu einer neuen, wirklich aufbauenden Lösung zu gelangen.

Wer die heutige Lage der Hotellerie richtig beurteilen will, muss sich vor Augen halten, dass der überwiegende Teil unseres Wirtschaftszweiges seit Ausbruch des Ersten Weltkrieges, also seit 1914, nicht weniger als 30 bis 35 schwere bis schwerste Jahre der Krise oder Depression durchgemacht hat. Abgesehen von der fünfjährigen Hausse-Periode 1926 bis 1930 und von der unmittelbar hinter uns liegenden, ebenfalls etwa fünfjährigen Zeitspanne (1955 bis 1959), welche letztere im Zeichen einer aufsteigenden, an die minimale Nutzschwelle heranreichenden oder dieselbe da und dort sogar überschreitenden Entwicklung der Frequenzen und Umsätze stand — abgesehen also von diesen zehn «besseren» Jahren war die mittlere Bettenbesetzung, will heissen die Kapazitätsausnutzung der allermeisten Hotelunternehmungen von international-touristischer Bedeutung absolut unzureichend, um eine auch nur einigermaßen normale Rentabilität gewährleisten zu können. Und auch jetzt, wo es endlich entschieden aufwärts geht, bleibt das Eigenkapital auf weite Strecken hin noch unverzinst, das es zunächst gilt, die verbesserten Betriebsergebnisse in den Dienst der Aufgabe zu stellen, den aufgestauten Bedarf an nachzuholenden Erneuerungen decken zu helfen.

Eines steht jedenfalls fest:

Kein industrieller oder gewerblicher Wirtschaftszweig der Schweiz hat je während so langer Zeit mit so gewaltigen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt und so einschneidende Substanzverluste erlitten, wie unsere Hotellerie.

Während Industrie, Gewerbe und Handel im allgemeinen schon bald nach Ende des Zweiten Weltkrieges (teilweise sogar in den Kriegsjahren selbst) eine wirtschaftliche Hochblüte erleben durften, die glücklicherweise im grossen und ganzen weiterhin anhält, musste die Hotellerie unserer klassischen Fremdenverkehrsgebiete bis in die jüngste Vergangenheit auf den längst erhofften, aber immer wieder hinausgeschobenen Abbau der unseligen, recht eigentlich diskriminierenden Devisenrestriktionen seitens wichtigster Einzugsgebiete unseres

Tourismus warten. Es war dies für die meisten unter uns ein harter, zermürbender Kampf. Wir sahen uns gezwungen, miterleben zu müssen, wie ein guter Teil unserer Berufsangehörigen die Flucht ergriff und in andere, vollbeschäftigte Branchen der Wirtschaft abwanderte.

Um so grösser ist heute für alle jene, die mit oder ohne staatliche Kredithilfe auszuhalten vermochten, die Freude darüber, dass die steilsten Grattürme auf der Wanderung zur Bergeshöhe überwinden sind und dass begründete Hoffnung auf Gipfel freuden besteht, als Lohn für aufreibende Strapazen und Rückschlänge.

Eine andere Feststellung dürfte hier am Platze sein:

Um einer so langen und schweren Krise zu begegnen, leistete der Bund der Hotellerie in verschiedenen Etappen eine Kredithilfe, die zuerst für die Bewerkstellung finanzieller Sanierungen und später zur Hauptsache für die Durchführung von Erneuerungen verwendet wurde. Jedermann weiss, dass die SHTG als staatliches Institut, das mit diesen Aufträgen betraut war und noch ist, segensreiche Arbeit geleistet hat.

Viel weniger aber ist bekannt, dass dem Bundeshilfsinstitut relativ sehr bescheidene Mittel für die erwähnten Zwecke zur Verfügung standen und vor allem, dass die Hotellschuldner — trotz der nicht endenwollenden Krisen- und Depressionsjahre — bedeutende Rückzahlungen, nämlich in Höhe von 55,5 Mio Franken, getätigt haben, die seitens der SHTG zu neuem Einsatz gelangten.

Von den durch die SHTG seit ihrer Gründung im Jahre 1921 bis Ende 1959 erfolgten Auszahlungen in Höhe von 111,5 Mio Franken entfällt der allergrösste Teil der erwähnten, höchst ansehnlichen Summe von 55,5 Mio Franken auf solche Rückzahlungen der Hoteliers. Der Rest floss unmittelbar an die Bundeskasse zurück. Darüber hinaus bezahlte die Schuldnerschaft an Zinsen zuhanden der SHTG annähernd 15 Mio Franken und an Honoraren an das Hilfsinstitut — vor allem für Sanierungsbemühungen und Pflichtrevisionen nahezu 3,5 Mio Franken. Aus diesen beiden Posten konnte die SHTG den weitaus grössten Teil ihrer Betriebs- und Verwaltungskosten decken.

Demgegenüber beziffern sich die Gesamtverluste des Bundes aus der bald 40jährigen Hilfsstätigkeit der SHTG bis Ende 1959 auf 7,5 Mio Franken, wobei zu beachten ist, dass es sich hier zum allergrössten Teil um Abschreibungen auf jenem Teil der Bundesgelder handelt, welcher der SHTG in der ersten Periode ihrer Tätigkeit als Subvention à fonds perdu zugeflossen ist und der durch dieses Institut in der Hauptsache in Form von Darlehen an die notleidenden Betriebe weitergegeben wurde. Diese «Verluste» machen somit — berechnet auf die Zeitdauer der Hilfsstätigkeit der SHTG — kaum 200 000 Franken pro Jahr aus.

So sehen die Dinge in Wirklichkeit aus, eine Wirklichkeit, die allerdings keineswegs mit der irrigen Vorstellung weiter Volkskreise übereinstimmt, wonach die Hotellerie ungefähr an der Spitze hungerriger Subventionsempfänger marschiere.

Wäre es da zu viel verlangt, wenn man zum mindesten die noch bestehenden Guthaben der SHTG, die sich summennässig mit den erwähnten Rückzahlungen der Hotellschuldner ungefähr decken, für die Errichtung einer Kreditrisikogarantie bzw. eines Bürgschaftsinstituts einsetzen und damit nicht nur die so notwendige Hotel-erneuerung auf genügend breiter Basis in Bewegung setzen, sondern auch einen gewissen Krisenfonds als Vorsorge für die Zukunft schaffen würde?

Wir trauen dem Bundesrat, dem Parlament und dem Volk ohne weiteres jenen «sens des proportions» zu, der zur Beantwortung dieser Frage dienen kann.

Meine Damen und Herren!

Unsere Genugtuung über die eingetretene Wendung zum Bessern hindert uns nicht, den köstlichen Vers von Wilhelm Busch zu beherzigen:

«Wenn einer, der mit Mühe kaum gekommen ist auf einen Baum Schon meint, dass er ein Vogel wär', Dann irrt sich der.»

Die Gefahr solchen Irrtums zeigt sich allerdings weniger innerhalb unserer eigenen Reihen; denn gebrannte Kinder fürchten das Feuer, oder — um beim Bild des Dichters von «Max und Moritz» zu bleiben —: Mit schmerzlich gestützten Flügeln schwingt sich kein Vogel in tollkühne Höhen hinauf. Wohl aber scheint ausserhalb der angestammten Hotellerie die Meinung aufzukommen, alles sei wieder zum besten bestellt, jegliche institutionelle Vorsorge gegen mögliche neue Rückschläge sei unnötig, man dürfe getrost zu einem zügellosen Wettbewerb zurückkehren, ungeachtet der Lehren einer noch gar nicht so weit zurückliegenden Vergangenheit. Was sich da und dort — meist angezettelt von Spekulanten oder unerfahrenen Outsiders — anzubahnen scheint, ist eine Art von va-banque-Politik, die vom Wahnsinn befallen ist, das Angebot habe der Nachfrage voranzuziehen, ohne Rücksicht auf den stets krasser werdenden Mangel an Arbeitskräften, ohne Rücksicht auch auf die Schäden, die damit angerichtet werden, dass man den bewährten, fachkundig geleiteten und infolgedessen von der Kundschaft ganz offensichtlich bevorzugten Hotelunternehmungen das dringend benötigte Personal entzieht, wodurch die mühsam erhaltene Qualitätsleistung herabgemindert und nichts anderes als eine bedenkliche Nivellierung erreicht wird. Man denkt unwillkürlich an den Spruch: «Doch der Mensch als Kreatur hat von Rücksicht keine Spur.»

III.

Damit habe ich ein Problem berührt, das sich mehr und mehr zu einer Kernfrage der schweizerischen Wirtschaftspolitik im allgemeinen und einer vorsorglichen Hotelpolitik im besondern verdichtet. Es ist das Problem der Rekrutierung und Ausbildung des Nachwuchses, das Problem der Personalbeschaffung.

Wer sich im Wettbewerb zur Erhaltung und Erreichung von Absatzmärkten behaupten will, muss zuerst den Kampf um die Sicherung der Arbeitsmärkte erfolgreich bestehen. Für eine Dienstleistungsindustrie, wie es gerade die Hotellerie ist, stellt ein solcher Kampf besonders schwere Anforderungen. Daher gilt

unsere Hauptprobleme der brennenden Frage, wie wir es fertig bringen können, die benötigten Arbeitskräfte und insbesondere das qualifizierte Personal zu beschaffen und möglichst anhaltend zu beschäftigen.

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass dieser Kampf mit wirtschaftlichen Mitteln allein gewonnen werden kann. So wichtig es selbstverständlich bleibt, dass die Hotellerie ihren Angestellten ähnlich gute Arbeitsbedingungen anzubieten in der Lage sei, wie das die Industrie oder die öffentliche Hand zu tun imstande sind — hinsichtlich des Lohnniveaus resp. des Realeinkommens brauchen wir einen Vergleich seit geraumer Zeit allerdings nicht mehr zu scheuen — so sehr gilt die Wahrheit, dass in unseren Betrieben

die Pflege der menschlichen Werte im Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, nicht minder aber auch zwischen den Kadern der Arbeitnehmer und ihren Untergebenen,

von oft entscheidender Bedeutung zu sein vermag; dies nicht nur den einheimischen, sondern ebenso den fremden Berufsangehörigen und Angestellten gegenüber. Wenn es uns nicht gelingt, auf Jahre hinaus die erforderliche Anzahl von Fremdarbeitern zu gewinnen und zu halten, dann wird es mit der aufsteigenden Konjunktur bald zu Ende sein.

Schliessung einer Grosszahl von Unternehmungen oder deren radikale Deklassierung mit dem Übergang zum Selbstbedienungsbetrieb auf weite Strecken — so lautet die Alternative für den Fall eines Scheiterns der Bemühungen um die Beschaffung eines leistungsfähigen Personals in genügender Zahl.

Es ist für uns kein Trost zu wissen, dass ähnliche Sorgen auch in andern Berufsgruppen vorherrschen. Über der gesamten schweizerischen Wirtschaft schwebt in der Tat das Damoklesschwert einer Schrumpfung der Konjunktur durch Verlust unserer bisher recht starken Stellung auf unersetzlichen Arbeitsmärkten des Auslandes, wobei vor allem an das noch vorhandene, obschon bereits erheblich verringerte Potential unseres südliehen Nachbarstaates zu denken ist.

In diesem Zusammenhang darf nicht übersehen werden, dass die in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zusammengeschlossenen sechs Länder, die als «Kleineuropa» bezeichnet werden, alle Vorteile auszunützen gedenken, die ihnen ein gemeinsamer Binnenmarkt auch hinsichtlich der freien Wanderung von Arbeitskräften bietet, so beispielsweise durch Schaffung von attraktiven, dem Familiensinn der Italiener entgegenkommenden Heim- und andern Einrichtungen, aber auch mit den Mitteln systematischer staatlicher Lenkung.

Es ist infolgedessen ausserordentlich zu begrüssen, dass im Bundeshaus, in klarer Erkenntnis der neuen Lage, zielbewusst daran gearbeitet wird, jene Massnahmen zu ergreifen, die ihnen Erleichterungen möglich zu machen, die sich geradezu aufdrängen, wenn unser Land im internationalen Wettstreit um die menschliche Arbeitskraft nicht den kürzeren ziehen soll.

Das alles gehört im Grunde genommen zum Kapitel der europäischen Integration oder vielmehr von den Bemühungen, die darauf hinielen, eine Desintegration, eine Spaltung, einen Handelskrieg innerhalb Europas zu verhüten.

Wir schulden dem Bundesrat Dank dafür, dass er nichts unterlässt, um einen Brückenschlag zwischen den Sechs und den Sieben herbeizuführen und zu diesem Zweck die OECE als bewährtes Instrument europäischer Zusammenarbeit und als

geeignete Plattform einer Verständigung nicht nur zu erhalten, sondern wenn möglich zu verstärken, stets mit dem Blick auf die Tatsache unserer engen Verbundenheit auch mit den aussereuropäischen Ländern und auf das Erfordernis denkbar liberalster Handelsbeziehungen zur ganzen freien Welt, in der Hoffnung, solche Beziehungen auch zu jenen Völkern hin auszubauen, die mit oft erstirckter Stimme nach Freiheit rufen.

IV.

Zurückkommend auf die materiellen Sozialleistungen der Hotellerie möchte ich, unter Hinweis auf die Ausführungen hierüber im Jahresbericht, den Wunsch äussern, dass man sich im Interesse des gesamten Berufsstandes allseitig bereit finde, die wirtschaftliche Tragbarkeit neuer Lasten und Leistungen in Rechnung zu stellen, unter Berücksichtigung der während Jahrzehnten erlittenen Substanzverluste und im Hinblick auf die Notwendigkeit weiterer Konsolidierung.

Wir brauchen das Urteil überparteilicher Fachleute nicht zu fürchten, wenn die Frage beantwortet werden soll, ob die Hotellerie, als Ganzes genommen, jene soziale Rückständigkeit aufweise, die ihr gelegentlich mehr oder weniger heftig vorgeworfen wird, oder ob sie nicht vielmehr, in Anbetracht ihrer wirtschaftlichen Lage und Leistungsfähigkeit, nach Massgabe des Zumutbaren, in relativ kurzer Zeit erstaunliche Fortschritte und Leistungen verwirklicht habe, und zwar weitgehend auf eigene Initiative hin.

Hinsichtlich des schon vor manchen Jahren auch in unseren eigenen Reihen laut gewordenen Postulates einer Altersfürsorgeeinrichtung bzw. einer zusätzlichen Altersversicherung, die übrigens auch die Betriebsinhaber mit einschliessen müsste, darf gesagt werden, dass wir dieses Ziel keineswegs aus den Augen verloren haben. Man wird es uns jedoch nicht verargen können, wenn wir zunächst einmal abwarten, ob, und wenn ja, in welchem Ausmass uns via Arbeitszeitverkürzung neue Lasten zu wachsen. Niemand sollte vergessen, dass die Betriebskosten, namentlich im Sektor der Löhne sowie der Unterhaltsaufwendungen, seit Jahren ständig und massiv ansteigen, so dass die Ertragsrisse bei weitem nicht in dem Masse verbessert werden konnten, wie dies den wachsenden Frequenzen und Umsätzen hätte entsprechen müssen. Schon ein geringfügiger Konjunkturrückschlag würde genügen, um den erforderlichen Betriebskoeffizienten bedenklich absinken zu lassen. Daran hat wohl niemand ein Interesse.

Ausserdem steht fest, dass zahlreiche neue Belastungen — neben den erhöhten Lohn-, Bau- und Anschaffungskosten sind es die Invalidentversicherung, die Erwerbsersatzordnung und andere Soziallasten — in letzter Zeit die Renditebasis der Hotellerie erheblich geschmälert haben.

Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, in jedem einzelnen Fall die Preisgestaltung sorgfältig zu überprüfen und gegebenenfalls den gesteigerten Gestehungskosten anzugleichen, im Rahmen unserer Preisordnung und im Einvernehmen mit den einzelnen Sektoren.

Ob darüber hinaus eine generelle Preispassung erforderlich sein wird oder nicht, dürfte wohl schon die nächste Zukunft zeigen. Zum Glück ist die Preisstellung unserer Hotellerie im Vergleich zu einer Reihe wichtigster Konkurrenzländer, dank jahrelang geübter Zurückhaltung und Stabilisierung, heute so günstig, dass selbst bei einer angemessenen Erhöhung der Verkaufspreise zwecks gebietsrischer notwendiger Deckung von Mehrkosten die Anziehungskraft der Schweiz als Fremdenverkehrsland par excellence keinerlei Einbusse erleiden müsste.



Der Kursaal, in dem die Delegierten tagten

Ob und inwieweit es sich als unmöglich erweisen sollte, generell zu preislichen Abwehrmassnahmen gegen die steigende Flut der Unkosten zu greifen, hängt aber, wie gesagt, in erster Linie von den aus Arbeitszeitverkürzungen und andern Sozialforderungen gegebenenfalls erwachsenden Mehrlasten ab.

Damit komme ich zum Schluss.

Servire regnare est. Das erleben wir alle im Innersten stets dann, wenn wir im Dienste der Mitmenschen, im Dienste unserer Gäste und nicht zuletzt auch im Dienste unserer Mitarbeiter mit Freude, Liebe und Begeisterung die Aufgaben zu erfüllen trachten, die uns nach dem Ratschluss des

Aus der Ansprache von Bundesrat Wahlen

Der Bundesrat, so führte der Chef des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements u. a. aus, hat von jeher am Schicksal der Hotellerie in guten und in bösen Jahren warmen Anteil genommen. Leider waren in den letzten Jahrzehnten mehr Jahre auf der bösen als auf der guten Hälfte. Im Namen des Bundesrates beglückwünsche ich Sie aber zu dem erreichten neuen Frequenzhöchststand.

Die Hotellerie in einer Aufschwungsphase

Der bundesrätliche Sprecher, der sich in der kurzen Zeit seiner Amsführung noch nicht mit allen Problemen gründlich vertraut machen konnte, bekannte immerhin, den Luzerner Bericht intensiv studiert zu haben. Auch habe er sich durch unseren Zentralpräsidenten und seine Mitarbeiter orientieren lassen und mit Freude konstatiert, dass sich die Hotellerie heute wieder in einer Aufschwungsphase befindet. Für die Hotellerie sind die Aussichten jedenfalls günstig, wie immer die Beziehungen zwischen EFTA und EWG sich gestalten. Die Frequenzen sind beständig gestiegen, und was besonders wichtig ist: die Wettbewerbsfähigkeit der Hotellerie blieb erhalten. Manche Betriebe konnten sich konsolidieren und sind zu neuer Blüte gekommen. Interlaken bietet hierfür ein glänzendes Beispiel, das beweist, dass die Hotellerie in der Lage ist, im Rahmen einer blühenden Volkswirtschaft ihre Mission als Devisenbringerin und Befruchterin der übrigen Zweige der Inlandwirtschaft zu spielen. Von diesem Blickpunkt aus besteht aller Grund, mit Mut und Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Es gilt, die heutige Lage auszunützen und für künftige Entwicklungen gewappnet zu sein.

Die bauliche Erneuerung

muss weitergehen, doch ohne den Bogen zu überspannen. Im letzten Jahrzehnt wurde mit Hilfe der SHTG und neuerdings auch mit Hilfe der Hotelbürgschaftsgenossenschaft viel geleistet. Das richtige Zusammenspiel zwischen diesen beiden Institutionen und den privaten Kreditgebern zu finden, ist von grosser Bedeutung. Die rechtlichen Hilfsmassnahmen und das gesetzliche Pfandrecht gemäss dem Bundesbeschluss von 1954 hat sich ein Hindernis für die Reaktivierung des privaten Hotelkredits erwiesen. Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement wird in nächster Zukunft zwei Anträge auf Aufhebung dieser Bestimmungen fällen, deren Gültigkeit ohnehin bis Ende 1965 befristet ist. Die Vorlage dürfte schon in der Septembersession der Eidgenössischen Räte zur Behandlung kommen. Es liegt mir daran, betonte Bundesrat Wahlen, ob und in welcher Weise eine Neuregelung Platz greifen kann. Die Expertenkommission hat verschiedene Massnahmen vorgeschlagen, ohne sich abschliessend für eine endgültige Lösung auszusprechen. Es ist hier nicht der Ort, auf das Pro und Kontra der verschiedenen Lösungsvorschläge einzutreten.

Zu einigen aktuellen Problemen übergehend, führte Bundesrat Wahlen im weiteren aus:

Die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Hotellerie muss ein Hauptanliegen sein.

Es ist ermutigend, aus den Erhebungen eines ausländischen Institutes festzustellen, dass die Schweiz unter den Touristenländern hinsichtlich der Unterkunfts- und Verpflegungspreise an dritter Stelle nach Österreich und Spanien steht. Diese Stellung gilt es zu erhalten. Die Hotelerneuerung ist notwendig, besonders in jenen Fremdenverkehrsgebieten, in denen die Erneuerung im Rückstand ist. Wir dürfen aber die volkswirtschaftliche Problematik nicht

übersehen. Für 1960 ist gesamtschweizerisch ein Bauvolumen von 6,4 Milliarden Franken errechnet worden. Wir sind damit an einem Punkte angelangt, wo die freie Wirtschaft eine Generalprobe ihrer Funktionsfähigkeit ablegen hat. Die Erneuerungsaktion wird sich auf eine längere Frist erstrecken müssen.

Auf alle Fälle muss das Problem der Nachwuchsförderung in Angriff genommen werden. Der Mangel an Arbeitskräften ist besonders akut, doch bereitet diese Frage auch andern Sektoren der Wirtschaft grösste Sorgen. Gerade für die Saisonhotellerie ist es wichtig, die engen Berührungsfächen mit der Bergbevölkerung aufrechtzuerhalten, speziell im Hinblick auf die Arbeitskräfte. Viele bergbäuerlichen Betriebe sind auf lohnenden Nebenverdiensten angewiesen.

Bundesrat Wahlen kam in seinen weiteren Ausführungen auf die schwierige

Lage auf dem Gebiet des Absatzes von Milch und Milchprodukten

zu sprechen. Die Hotellerie könnte dazu beitragen, diese Schwierigkeiten etwas zu mildern, indem sie beispielsweise eine schöne Käseplatte auf der Frühstückskarte anbieten würde. Auch dem berufskundigsten Tierschutzprofessor, fuhr er fort, wäredes nie gelingen, Vieh zu züchten, das aus mehreren Hinterteilen besteht. Heute ist es einfach nicht mehr möglich, den Bedarf an Spezialstücken zu decken. Auch hier könnte das Gastgewerbe viel zur Erleichterung der Absatzlage beitragen.

Für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit ist bei der Befriedigung der Gäste nicht nur die materielle Seite entscheidend, wie etwa moderne Badezimmer und sanitäre Einrichtungen. Ebenso wichtig ist das, was ich die

Atmosphäre warmer schweizerischer Gastlichkeit

atmosphäre möchte — das aber hat mehr mit Kultur als mit Zivilisation zu tun. In zehnjähriger Landesabwesenheit, bemerkte Bundesrat Wahlen, habe ich einen wesentlichen Teil meiner Zeit in Hotels und Gaststätten verbracht. Ich weiss um den Unterschied, ob man lediglich als Objekt der Betriebsrechnung oder als Mensch mit seinem tief eingewurzeltten Bedürfnis, ein wahres Heim zu finden, behandelt wird. Aus meinen Erfahrungen heraus möchte ich der Schweizer Hotellerie danken. Sie kommt diesem Ideal immer noch am nächsten. Schon der Concierge ist ein trait d'union zur Menschlichkeit, und die fürsorgliche Hand der Hotellière bekommt man zu spüren, lange bevor man sie gesehen hat. Im Zeitalter des Massentourismus möchte ich wünschen, dass dieser Seite neben der betriebswirtschaftlichen alle Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Nur so wird die Hotellerie auch infinkünftig ihrer Mission gerecht werden können, Gastgeberin lieber kultivierter Schweizerart zu sein. Viele Gäste wären auch sehr froh um einen Raum, in dem sie von Radio und Fernsehen verschont bleiben.

Abschliessend gab Bundesrat Wahlen dem Wunsch Ausdruck, dass die Schweizer Hotelliers, wenn sie die ihnen zugedachte Rolle gut spielen zu erfolgreichen Pädagogen an der Menschheit in dem Sinne werden, dass die Menschen in solcher Atmosphäre wieder den Wert ihrer Musse und den Sinn einer wirklichen Ferienausspannung finden würden, statt des eiligen, ruhelosen Herumfahrens, dass sie wieder vier Wochen statt nur 2-3 Tage an einem Ort bleiben. Das sei freilich ein reichlich vermessener Wunsch in unserer ruhelosen Zeit, aber allen wäre damit gedient.

Unsere Frauen vor allem sind berufen, den Herd zu hüten, in dem das Feuer intuitiv veredelnder Herzenskräfte glimmt, das Heim zu beselen, aus dem das stille, sanfte Licht humaner Gesinnung und Gesittung hineinstrahlt in die oft so düsternen und harten Räume eines kalt berechnenden Männerverstandes.

Hotelliersfrau

sei heute abermals gedankt für ihr selbstloses Wirken und Dienen, ein Dienen in Würde, durch das sie in Wirklichkeit zur Meisterin erhoben wird. Die Fähigkeit der Frau zur Bewahrung alles dessen, was in unserer heutigen Zeit der Erhaltung und Rettung wert ist, scheint mir die beste Gewähr für eine glückliche Zukunft nicht nur unserer Hotellerie, sondern unserer ganzen Heimat zu sein, als Grundlage jeden echten Fortschritts und als Quelle eines gesunden Optimismus, der um so fruchtbarer sein wird, je schärfer er die lauernden Gefahren ins Auge fasst.

«Auf alle Fälle führt die Hoffnung weiter als die Furcht», so schreibt Ernst Jünger am Schluss seines bedeutsamen Buches «An der Zeitmauer» und fügt bei, was für alle Menschen und Völker gelten darf: «Wenn wir uns selbst nicht aufgeben, so wird auch unsere Mutter, die Erde, uns nicht um Stiele lassen.»

Mit diesen Worten erkläre ich die heftige Veilensammlung als eröffnet.



Quelques aspects économiques et sociaux de l'étalement des vacances

Exposé de M. W. Hunziker, professeur à Berne, présenté le 2 juin 1960 à l'assemblée des délégués de la Société suisse des hôteliers à Interlaken

Evolution qui donnent à penser

Le tourisme et l'hôtellerie ont connu en 1959 une excellente fréquentation et enregistré des chiffres records. On n'avait encore jamais atteint le nombre de 7,3 millions d'arrivées et de 24,8 millions de nuitées dans les hôtels et pensions. L'augmentation a été de 8,7 % pour les premières et de 9 % pour les secondes. On était réellement en droit de parler de prospérité économique et de se laisser aller à une fierté en tout point justifiée. Non sans quelque raison, les rapports sur la situation reflètent cet état de choses et sont empreints d'optimisme.

Refroidir quelque peu les esprits n'est pas tâche facile, encore qu'on ait quelques motifs de le faire. Celui qui veut le bien de l'hôtellerie ne craint cependant pas de montrer les ombres à côté des lumières. Les chiffres officiels de la statistique suisse du tourisme les font déjà apparaître. Elles deviendront évidentes à qui sait lire entre les lignes. Qu'on nous permette d'entreprendre brièvement semblable lecture critique!

On constate, ainsi que nous l'avons déjà relevé, que l'heureuse amélioration de la fréquentation des hôtels s'accompagne d'un phénomène particulièrement inquiétant: l'énorme concentration des arrivées et des nuitées dans les mois d'été. C'est sur quoi nous allons avant tout porter notre attention, car ce point mérite à bien des égards qu'on l'examine à la loupe.

Première constatation: l'année dernière, 56 % de l'ensemble des arrivées et 54 % des nuitées ont été notées de juin à septembre. Les grands mois de juillet et d'août à eux seuls s'inscrivent pour 34 et 35 %. C'est là pour l'hôtellerie une concentration particulière. Les Chemins de fer fédéraux, par exemple, sont loin de la connaître dans la même proportion. En 1959, leurs transports de voyageurs représentaient 34 % seulement du trafic annuel pour les mois de juin à septembre et 17 % pour les mois de juillet et d'août.

Deuxième constatation, plus alarmante encore que la première: la concentration estivale des arrivées et nuitées, au lieu de diminuer, s'est accentuée. Par rapport à 1958, arrivées et nuitées ont augmenté de juin à septembre. Il en a été de même pour les secondes en juillet et août. Vue sous un autre angle, cette évolution ne cause pas moins d'inquiétude. Si l'on fixe à cent le nombre moyen des nuitées pour une année, on obtient déjà 185 pour juillet 1958, voire davantage pour juillet 1959 (187), tandis que pour août ce chiffre passe de 222 à 225. Cette aggravation n'est pas sans danger quand on pense que la concentration des touristes est déjà très forte dans les deux principaux mois de l'année.

La troisième constatation propre à accentuer plutôt qu'à atténuer l'ombre portée sur le tableau peint en rose de la prospérité touristique, a trait à l'occupation des lits, question à tout le moins aussi importante pour l'hôtellerie que celle de la fréquentation des hôtels. Là encore, l'amélioration se manifeste assez nettement en juillet et en août. Qu'en 1959, en dehors des hautes pointes de juillet (97,2 %) et surtout d'août (78,4 %), l'occupation des lits disponibles n'ait pas atteint plus de 44,4 % en juin, 50,5 % en septembre, 37,8 % en mai et 34,9 % en octobre, voilà qui révèle mieux encore que le nombre des arrivées et des nuitées combien est fâcheuse la concentration touristique au plus fort de l'été. Moins réjouissant encore est le fait que l'augmentation du nombre des lits occupés dans les mois de juin à septembre 1959 a été de 6,6 % par rapport à 1958, alors que celle des nuitées a été de 10,4 %. Le rythme de la progression a donc été loin d'être le même. Ce n'est pas autre chose que la conséquence de l'augmentation du nombre des lits de 3,2 %, ou de 6000, depuis 1958.

Bien entendu, les chiffres avancés concernent toujours l'ensemble de la Suisse. Les évolutions constatées seraient encore plus accusées si nous prenions ceux de régions ou de places saisonnières. En résumé, on constate que, très heureux en soi, le développement de la fréquentation des hôtels l'année dernière est entravé de façon appréciable dans sa portée par la forte concentration du mouvement touristique en été, qui a provoqué une augmentation du nombre des lits, dont l'occupation n'est par conséquent plus en rapport avec l'augmentation du nombre des nuitées.

Comment remédier à la situation ?

Il était nécessaire d'exposer quelques chiffres, qui permettent mieux que des mots de montrer de façon incisive la nécessité de s'attaquer énergiquement au problème d'atténuer la tension durant les mois de juillet et d'août, tension qui est devenue encore plus aiguë qu'auparavant pour l'hôtellerie.

Les démarches et les mesures qui s'imposent en l'occurrence tendent et doivent concourir à atteindre ce but essentiel: prolonger la saison d'été. C'est de cela qu'il s'agit en premier lieu. Toutes les dispositions à prendre et qui nous intéressent doivent avoir pour fin d'émousser les pointes saisonnières d'été. Parmi elles, l'étalement des vacances est, avec d'autres, un moyen d'arriver au résultat recherché. Nous n'en parlerons donc qu'en rapport avec tous les efforts à faire pour obtenir une prolongation de la saison, et qui sont:

1. Amélioration du régime des vacances scolaires.
2. Amélioration du régime des vacances industrielles.
3. Etalement des vacances estivales.
4. Réductions de prix dans l'avant et l'après-saison.
5. Mesures d'organisation.
6. Propagande.

En jugeant de la valeur de ces efforts, il est une chose à ne pas oublier: nous avons prouvé par des chiffres la concentration touristique en été; ces chiffres se rapportent à l'ensemble du mouvement touristique, suisse et étranger. Or, les mesures les plus importantes à prendre, à savoir la réglementation des vacances, sont toutes orientées vers l'intérieur, en d'autres termes applicables dans le pays. Elles doivent avoir d'autant plus d'effet pour l'hôtellerie que la concentration se manifeste aussi en été pour le mouvement touristique suisse, encore que dans une proportion un peu moindre que pour l'ensemble du trafic et notamment le mouvement étranger. Malgré tout, les hôtes suisses, en 1959, n'ont pas eu à leur actif moins de la moitié des nuitées des mois de juin à septembre et 30 % de celles de juillet et août. En prenant cent pour moyenne annuelle des nuitées, on a proportionnellement les chiffres de 83 et 87 pour mai et octobre, 102 et 123 pour juin et septembre, 181 et 184 pour juillet et août. Nous nous trouvons donc dans l'ensemble devant la même situation que nous avons exposée en partant des chiffres généraux de la fréquentation des hôtels.

Dans ces circonstances, il est, certes, urgent et important d'améliorer d'abord la réglementation des vacances scolaires, sans quoi tout le reste n'est que du petit ouvrage. Cette amélioration doit intervenir la première pour que les autres mesures puissent être en somme prises et aient un sens. Il s'agit en tout premier lieu de reporter le début de l'année scolaire à l'automne là où il est encore fixé au printemps. C'est la première chose à obtenir pour pouvoir prolonger à six semaines au moins les vacances d'été. Commencer l'année scolaire en automne et avoir des vacances d'été d'au moins six semaines sont deux postulats qui font l'objet d'une campagne de la Caisse suisse de voyage, à laquelle s'est associée, non sans mérite, la Société suisse des hôteliers et dont on est en droit d'attendre bientôt des résultats concrets. Les arguments qui parlent indubitablement en faveur du début de l'année scolaire en automne valent la peine d'être relevés et répétés ici à l'intention d'un large public; les voici:

1. D'après les constatations des médecins c'est en automne que les enfants sont le moins fatigués. En automne, le début de l'année scolaire et le changement de classe ont donc lieu au moment le plus favorable pour la santé de l'enfant.
2. La longue interruption des études, nécessaire du point de vue médical et psychique, a lieu alors en été.
3. Les vacances d'été ne troublent plus l'activité scolaire; au contraire, elles séparent logiquement et opportunément les années scolaires les unes des autres.
4. Les examens ne tombent plus en mars, moment extrêmement défavorable pour la santé de l'enfant, mais au mois de juin, qui est infiniment moins critique à cet égard.
5. La fête variable de Pâques n'a plus d'influence sur la fin et le début de l'année scolaire.
6. Presque tous les pays du monde ont déjà fixé le début de l'année scolaire en automne, les mêmes raisons importantes parlant manifestement en faveur de cette solution malgré la différence des conditions climatiques, nationales et pédagogiques.

Une fois le début de l'année scolaire décidé partout en automne, il devient possible de prolonger sans difficultés la grande pause estivale jusqu'à six semaines au moins. Ainsi se trouveraient données les conditions voulues pour un étalement intelligent des vacances. Lorsque celles-ci sont de moins de six semaines la solution est plus difficile à appliquer. Les expériences faites avec Bâle, Berne et Zurich en témoignent. Elles échouèrent en bonne partie parce que ni l'une, ni l'autre de ces villes n'étaient disposées à déplacer leurs vacances par trop en dehors de la haute saison d'été proprement dite. Avec six semaines de vacances déjà, il est possible d'échelonnement ces derniers à des intervalles de huit jours et de prolonger la saison de trois à huit semaines sans qu'il y ait l'inconvénient pour les intéressés de garder les enfants trop longtemps en classe dans la période la plus chaude de l'année. Bien entendu, il serait encore plus pratique d'avoir huit semaines de vacances. En admettant un décalage d'une semaine seulement, on arriverait à une prolongation de dix semaines au total, toujours pour les trois villes de Bâle, Berne et Zurich, qui entrent spécialement en ligne de compte.

Des vacances scolaires d'été plus longues et échelonnées permettent aussi de mieux fixer les vacances des entreprises. A cet égard, la situation est actuellement très mauvaise. L'exemple type d'une solution peu satisfaisante est celui des vacances horlogères. C'est juste à fin juillet - début d'août quand le nombre des touristes est de toute façon le plus élevé, que quelque 80 000 ouvriers et employés des fabriques d'horlogerie, qui ferment leurs portes toutes en même temps, se présentent au tourisme. A eux s'ajoutent encore les travailleurs des entreprises et administrations directement ou indirectement liées à l'industrie horlogère. On ne sera pas loin de la vérité en supposant que, pendant cette période de pointe, un courant supplémentaire de 120 000 à 150 000 touristes se déversent dans les entreprises de transport et les établissements hôteliers. Par ailleurs, les entreprises industrielles en question devraient être plutôt enclines à déplacer leurs vacances dans une époque moins animée, à tout le moins en bordure de la période de grand tourisme, si les vacances scolaires étaient plus longues et échelonnées.

Jusqu'à maintenant, nous n'avons parlé que des vacances d'été et de leur prolongation. Or, à part



Zentralpräsident Dr. F. Seiler beglückwünscht die Veteranen

cela, il n'y a pas moins d'importance à prendre des mesures propres à étendre la saison et, en particulier, à animer l'avant et l'après-saison. Contrairement à celles que nous venons de citer, elles dépassent le cadre suisse. Elles s'étendent aussi au mouvement touristique étranger. Comme celui-ci prend des proportions toujours plus grandes et offre des possibilités d'extensions considérables, les dispositions à prendre pour animer et prolonger l'avant et l'après-saison sont de la plus haute importance pour l'hôtellerie et le tourisme, en raison de la pression toujours plus forte qui s'exerce en plein été.

Ici se pose avant tout le problème des prix. Des enquêtes et des expériences ont confirmé que des réductions de prix de 25 % pour le logement et la pension sont de nature à provoquer ou à favoriser la décision d'un touriste de faire ses vacances hors de la saison. Bien entendu, nous pensons uniquement à des réductions dans les limites de la réglementation actuelle des prix. On devra aussi se rendre à l'évidence que des actions isolées risquent d'être sans effet. Une démarche combinée promet des résultats meilleurs. Nous entendons par là l'action collective de plusieurs hôtels, voire de places ou de régions entières. Il faudrait un appui des entreprises de transport ou d'autres entreprises touristiques. En multipliant les efforts dans l'octroi de rabais hors saison, elles peuvent contribuer de manière décisive à la mobilisation des touristes, que retiennent moins les vacances des écoles et des entreprises.

Des mesures de ce genre auront d'autant plus de chance de succès qu'elles seront propagées avec vigueur. La propagande locale et régionale doit être accompagnée, notamment pour l'étranger, d'une propagande nationale. Il faut espérer que l'Office national suisse du tourisme, une fois ses finances améliorées, sera en bonne partie en mesure de déployer une propagande efficace en faveur d'actions combinées de l'hôtellerie, des entreprises de transport et d'autres institutions touristiques pour des vacances hors saison.

Aspects économiques de la prolongation de la saison

Une prolongation de la saison, qu'elle s'accompagne ou non d'un étalement des vacances, a pour notre hôtellerie des conséquences d'une portée extraordinaire, dont on n'appréciera jamais assez l'intérêt. Normalement, elles ne se traduisent pas, ces conséquences, par un simple déplacement des arrivées et nuitées, sans profit aucun. Au contraire, il faut s'attendre à un accroissement du nombre des touristes. En effet, maintes personnes qui ne trouvaient plus à se loger dans les hôtels au plus fort d'une saison d'été par trop courte ou n'obtenaient pas des conditions adaptées à leurs moyens et renonçaient de ce fait à partir en vacances, chercheront et découvriront maintenant ce qu'il leur faut, que ce soit dans une saison prolongée ou hors saison. Du point de vue tant de l'économie d'entreprise que de l'économie générale, on arrive à des développements qui méritent d'être examinés et retenus.

1. Le facteur économique de l'entreprise

Du point de vue de l'économie d'entreprise, l'amélioration du rendement des hôtels par l'abaissement des frais se heurte à des limites. Certes, il y a encore certaines mesures à prendre pour arriver à un meilleur résultat par la rationalisation et, en particulier, par la mécanisation. Les difficultés de recrutement du personnel, d'ailleurs, y conduiront nécessairement.

Ce qui permet le mieux, et de loin, d'augmenter le rendement, c'est l'accroissement du nombre des clients. C'est la seule manière appropriée de mieux utiliser la capacité de l'entreprise, aussi bien pour l'hôtellerie prise dans son ensemble que pour l'hôtel comme tel, selon la formule de l'occupation moyenne des lits

$$\frac{\text{nuitées} \times 100}{\text{nombre de lits} \times \text{nombre de jours d'ouverture}} \left(\frac{N \cdot 100}{L \cdot J} \right)$$

On voit aux chiffres d'occupation des lits qu'en dépit de la remarquable augmentation de la fréquentation des établissements hôteliers, il est encore largement possible d'améliorer l'utilisation de leur capacité même en été et à plus forte raison dans l'avant et l'après-saison. Cela vaut aussi bien pour l'ensemble de l'hôtellerie, spécialement dans les stations saisonnières, que pour chacun des établissements hôteliers.

Il est d'autant plus important pour le rendement d'un hôtel d'en utiliser davantage la capacité que l'accroissement du chiffre d'affaires résultant d'une augmentation du nombre des hôtes n'occasionne

des frais supplémentaires qu'à raison d'un tiers à peu près du supplément d'encaisse. Cela, on le doit à la structure des frais fixes de l'entreprise hôtelière. En d'autres termes, la très grande majorité des frais d'un hôtel sont en rapport avec la capacité de l'établissement et ne varient absolument pas; il en est d'autres frais, c'est-à-dire ceux de préparation, qui ne varient normalement pas non plus au cours d'une saison. En regard de ces deux catégories, on a les frais de travail, qui sont fonction de l'occupation réelle de l'établissement. Comme nous l'avons dit, ils atteignent à peu près, selon une appréciation sommaire, un tiers du chiffre d'affaires, mais peuvent naturellement, suivant les cas, être plus ou moins élevés.

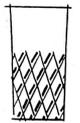
Etant donné que les frais supplémentaires restent dans des proportions si modestes l'hôtel et l'hôtellerie ont tout intérêt à augmenter la fréquentation de leurs établissements par une prolongation de la saison. Mais cela explique aussi pourquoi un hôtel, du point de vue des frais, peut aller relativement assez loin dans les réductions de prix dans l'avant et l'après-saison. Dès qu'il reste dans les limites d'à peu près un tiers du prix normal, il ne subit pour le moins aucune perte sur les frais supplémentaires que lui valent de nouveaux vacanciers. Bien entendu, il faut continuer à s'efforcer de couvrir le plus possible de frais fixes. D'autre part, une telle réduction de prix ne peut avoir qu'un caractère très temporaire et une durée limitée; en tous les cas, elle ne sera appliquée que si elle permet réellement d'augmenter le nombre des hôtes.

Si, de cette manière, et suivant les circonstances au prix de rabais, la prolongation de la saison peut être précieuse, à plus forte raison le sera-t-elle si l'ouverture de la saison est avancée. Des considérations relevant de la politique d'entreprise militent aussi très fortement en faveur d'une telle solution. En avançant la date d'ouverture de la saison, comme d'ailleurs en retardant la date de clôture, on ne permet pas seulement d'augmenter le rendement par un supplément convenable de clients, on assure encore la possibilité d'obtenir plus facilement du personnel. Il y a là un fait d'une importance capitale, à une époque où il est extrêmement difficile de recruter des employés.

2. Points de vue de l'économie générale

Les avantages qui résultent pour les différents établissements hôteliers et leur économie d'entreprise d'une augmentation de la fréquentation par une prolongation de la saison, que ce soit avec ou sans un étalement des vacances, s'additionnent sur le plan économique général au profit de toute l'hôtellerie.

Pour ce qui est de l'amélioration du rendement, c'est directement proportionnel. Il est difficile d'a-



Dewar's

"White Label"

the "friendliest" Whisky



Dewar's
De Luxe Whisky
"Ancestor"
a rare old
Scotch Whisky

Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

Mitgliederbewegung Mouvement des membres

| Neuaufnahmen - Admissions | | Betten - lits |
|--|----|---------------|
| Hr. Josef Sutter, Dir., Hotel Pilatus, Alpnachstad | | P. M. |
| Stiftung Schweizerische Alpine Mittelschule Davos, Davos-Platz | 95 | |
| Hr. Hans Wiesner-Kaufmann, Hotel Rössli, Escholzmatt | 7 | |
| Hr. Hans Ludwig, Dir., Hotel Bernerhof, Gstaad | | P. M. |
| Grundtag Immobilien A. G. St. Gallen, Hotel Bad Horn, Horn bei Rorschach | 18 | |
| Frau R. Zanolini-Senn, Hotel Villa Alexandra, Locarno | 25 | |
| Hr. Hans Jaun-Kaufmann, Hotel Rössli, Meiringen | 30 | |
| Hr. Alfred Schneeberger, Dir., Hotel du Sauvage, Meiringen | | P. M. |
| Mme Germaine d'Aram, Pension Villa Germaine, Montreux-Territet | 16 | |
| Hr. Kurt Fasnacht, Hotel Bad, Muntelier/Murten | 16 | |
| Hr. Rolf Ardüser, Hotel Stahlbad, Peiden-Bad | 30 | |
| M. André Simar, Hôtel La Renardière, Villars s/O. | 50 | |
| Familie W. Beldi-Lauener, Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen | 70 | |
| Hr. Charly Primus, Bahnhofbuffet SBB, Ziegelbrücke | - | |

vancer des chiffres concrets. On a simplement calculé, en 1954, que pour le seul mouvement touristique indigène, une réduction de prix hors saison de 20% pour les catégories inférieures et de 30% pour les catégories supérieures aurait provoqué une augmentation des nuitées de 2,3 à 2,7 millions, du chiffre d'affaires de 10 millions de francs et du rendement de 3 millions de francs, à vrai dire sans compter les extras. Aujourd'hui, le résultat serait plusieurs fois supérieur, d'autant plus qu'on pourrait y ajouter l'amélioration du mouvement touristique étranger.

Il est certain qu'en plus des avantages de l'économie privée, l'ensemble de l'hôtellerie devrait tirer parti d'un accroissement de rendement pour résoudre ses problèmes d'investissement et de financement. On peut admettre avec certitude que son crédit en serait consolidé de manière hautement réjouissante; or, on ne peut que le souhaiter, un grand besoin d'argent se faisant sentir pour des rénovations et des renouvellements d'installations. La prolongation de la saison acquiert ainsi une importance qui dépasse de beaucoup celle de l'amélioration immédiate du nombre des hôtes et du rendement.

de se procurer de la main-d'œuvre indigène et, nouvellement, étrangère. On est en droit de supposer qu'en ce domaine, la Communauté économique européenne (CEE) allant se renforçant, la situation aura tendance à s'aggraver plutôt qu'à s'améliorer, surtout si aucune entente n'intervient avec la Petite zone de libre échange (AELE). Considérés sous cet angle, les efforts tendant à un étalement des vacances et à une prolongation de la saison représentent aussi, indirectement, un moyen d'obtenir et de se procurer du personnel.

Pris dans l'ensemble, des efforts et des mesures de ce genre revêtent la plus grande importance sur le plan social, et cela à un double point de vue. Premièrement, les personnes qui cherchent du repos et qui disposent de congés payés auront la possibilité de passer ceux-ci dans des conditions plus avantageuses que ce n'est le cas aujourd'hui. Tout d'abord, elles bénéficieront d'une plus grande latitude, d'une plus grande liberté dans le choix du moment et du lieu de leurs vacances. Cela s'ajoute au bénéfice des vacances bien plus que les tribulations qu'occasionne un départ en vacances dans une période extrêmement limitée et au milieu d'un incroyable courant de touristes.

En pareilles circonstances, au manque de place s'ajoutent les embarras financiers. On comprend parfaitement bien que dans la grande saison d'été, relativement courte, on applique les prix les plus forts pour le logement, la pension et les autres services à rendre aux touristes. Mais il s'ensuit que les gens sans grandes ressources financières sont obligés de renoncer à l'hôtel et de se rabattre sur des formes d'hébergement moins coûteuses, qui doivent précisément à la force des choses d'être nées et de se développer beaucoup.

L'étalement de la saison, spécialement avant et après sa période principale, donne à l'hôtellerie la possibilité de réserver à ces couches de la population plus de place à des conditions appropriées. Les chiffres que nous avons cités pour l'occupation des lits montrent de façon frappante que c'est faisable et que cela donne même plus de jeu. C'est en fait, pour l'hôtellerie, une porte qui s'ouvre sur le tourisme social. Loin de nous l'idée que l'hôtellerie pourrait couvrir tous les besoins de logement de cette forme particulière du tourisme. Elle pourrait toutefois y satisfaire dans une mesure sensiblement plus forte qu'aujourd'hui si, avec des mesures appropriées pour la prolonger, la saison se trouvait mieux répartie. Et la conséquence serait que la question des formes d'hébergement dites complémentaires perdrait beaucoup de son acuité. Les deux secteurs de l'hébergement, l'hôtellerie traditionnelle, d'une part, et ses émanations modernes, d'autre part, auraient chacun sa place, pourraient subsister l'un à côté de l'autre dans une coexistence pacifique, sans se menacer mutuellement.

Veteranen-Ehrung

Hans Beckel, Pension Florhof, Zürich
Hans Frieda Bieri, Hotel Weisses Kreuz, Interlaken
Albert Cappel, Grand-Hôtel, Trient
Piero Cappel, Grand-Hôtel, Trient
Conrad Conradin, Hotel Schweizerhaus, Maloja
Paul Derron, Zunfthaus zu Wirten, Solothurn
Mme Emma Emery, Case 200, Montreux 1
Alfredo Fanciola, Hotel Esplanade, Locarno
Hans Graessli, Hotel Pardenn, Klosters,
und Hotel Continental, Montreux
Ernst Hansen, Regina Hotel Beau-Site, Mürren
Rudolf Hartmann, Hotel Engel, Liestal
Frl. Marie Hoffmann, Hotel Primerose,
Lugano-Paradiso
Frau R. Huber, Strandhotel Seegarten,
Lugano-Cassarate
Frl. Berta Jung, Hotel Alpenruhe, Mürren
Hiram Krähenbühl, Rabbentalstrasse 83, Bern
Richard Lendi, Hôtel du Rhône, Genève
Edmont Lonfat-Gentinetta, Grand St-Bernard
(Chemin des Lilas 12, Sierre)
Eduard Mazzoni, Hotel de la Poste, Mesocco
Arnold Meier, Hotel Gambrinus, Luzern (P. M.)
Alfred Müller, Hotel Weisses Kreuz, Flüelen
Johannes Müller, Hotel Müller, Lugano-Castagnola
Walter Müller-Casutt, Hotel Beau-Séjour,
Château-d'Oex
Eduard Obrecht-Meier, Hotel Schweizerhof,
Engelberg
Fritz Oesch, Bahnhofbuffet, Thun
Paul Ruffach, Hotel Bären, Guttannen
Rudolf Schmidt-Nyffenegger, Via Praccio 9,
Massagno
Ernst Thöni, Kurhaus, Schwarzwaldalp
Frau Emilie Wallmann-Scheu, Hotel Tell, Altdorf
Gottlieb Werder, Hotel Interlaken, Interlaken



Frau Bieri, Interlaken, die Gattin unseres ehemaligen allzürh verstorbenen Zentralvorstandsmitgliedes R. Bieri.

Malgré les difficultés de l'heure, les hôteliers suisses préparent courageusement l'avenir

Ce n'est un secret pour personne dans les milieux touristiques et hôteliers que l'augmentation considérable et réjouissante du mouvement touristique en général et de la fréquentation des hôtels en particulier n'est qu'un «tonique» donnant un peu plus de courage aux hôteliers pour faire face aux difficultés qui les assaillent.

Celles-ci sont de tous ordres, mais se manifestent plus particulièrement dans le secteur du personnel — où la pénurie d'employés suisses et étrangers devient toujours plus grave — dans l'évolution de la législation sociale, qui rend toujours plus difficile et plus onéreuse l'exploitation d'un établissement, et dans la difficulté d'obtenir des crédits nécessaires au financement des rénovations indispensables pour assurer la capacité concurrentielle de l'hôtellerie.

Ces problèmes doivent être résolus le mieux possible tôt ou tard. Ils ne peuvent l'être que par une organisation professionnelle consciente de ses tâches, et disposant d'une certaine influence afin d'attirer l'attention des autorités sur les solutions les plus judicieuses pour assurer le maintien d'une industrie qui joue un rôle éminentement actif dans la balance commerciale de notre pays.

Les hôteliers suisses l'ont bien compris, puisqu'ils se sont rendus si nombreux à Interlaken. On comptait quelque 250 délégués et membres individuels. D'autre part, la SSH a eu la satisfaction de voir assister à ses délibérations annuelles un nombre record d'invités représentant les autorités fédérales, les autorités cantonales et communales ainsi que les associations et institutions avec lesquelles notre société travaille en étroite collaboration. Le fait, en outre, que le chef du département fédéral de l'économie publique, M. F. Wahlen, ait bien voulu, lui aussi, témoigner l'intérêt qu'il porte à l'hôtellerie en prononçant un important discours à l'issue du dîner officiel à l'Hôtel Victoria-Jungfrau, fut également pour tous un puissant réconfort. On sait combien ardue est la tâche des conseillers fédéraux en général et du chef de ce département mammoth qu'est celui de l'économie publique. Les hôteliers ont donc bien senti l'insigne faveur dont ils étaient l'objet, puisque M. Wahlen manifesta sa sympathie, non seulement par sa présence, mais par de précieux conseils et encouragements qui montrèrent qu'il était au courant de la plupart de nos problèmes. Nos lecteurs trouveront

dans ce numéro, en allemand, des passages importants de l'allocation du conseiller fédéral Wahlen et nous aurons l'occasion de revenir sur ces propos ultérieurement.

Les débats des hôteliers suisses se déroulent dans une atmosphère digne et sereine découlant naturellement du cadre majestueux de la station d'Interlaken, au pied d'une Jungfrau éteincelante de neige et de soleil, d'une part, et de la parfaite organisation des hôteliers d'Interlaken, ainsi que de la ferme présidence du Dr Franz Seiler, président central, d'autre part.

Ce fut un plaisir également pour les hôteliers suisses d'avoir au milieu d'eux MM. M. Bourseau, vice-président délégué de l'AIH à Paris, le Dr M. Hoffmann, Hauptgeschäftsführer der DEHOGAE, V. Bad Godesberg, ainsi que M. Sidney G. King, c/o Thos. Cook and Son, London, et M. G. Briffard, représentant les wagons-lits Cook à Paris. Pour les autres invités, nous renvoyons à la liste publiée ci-dessus.

Si aucune décision de très grande importance ne fut prise, les exposés et les discussions montrèrent que l'on est actuellement au stade des études, qu'il faut suivre de nombreux problèmes de très près pour ne pas se laisser dépasser par les événements et qu'il conviendra de prendre en temps utile les mesures qui s'imposent.

Nous donnerons ci-après un aperçu de la séance publique de l'assemblée des délégués en présence des invités et de la presse, ainsi que des principales décisions de l'assemblée interne, renvoyant le compte-rendu détaillé de la séance du vendredi matin à la semaine prochaine. Nous publierons d'autre part ultérieurement la traduction complète de la magistrale allocation présidentielle du Dr Franz Seiler, ainsi que le magnifique exposé de M. Jean Armleder sur les relations entre l'hôtellerie et les agences de voyages, sans oublier naturellement les informations précieuses données par M. Robert Muller, Dr en droit et avocat à Zurich, sur la situation actuelle de la législation sur le travail. Nous nous contenterons de résumer très brièvement dans ce numéro l'exposé du Dr Seiler et nous publions ci-dessus le texte original du remarquable exposé du professeur Hunziker sur quelques aspects économiques et sociaux de l'étalement des vacances.

L'allocation présidentielle du Dr Franz Seiler

Le Dr Franz Seiler, président central, ouvrit la séance publique de l'assemblée des délégués en saluant les invités et les participants et en remerciant les hôteliers d'Interlaken pour l'organisation exemplaire de nos assises annuelles.

Il commença son tour d'horizon traditionnel en insistant sur l'importance économique du tourisme suisse. D'après des calculs provisoires, le solde actif du bilan du tourisme suisse s'élevait en 1959 à environ 1 milliard de francs, les 500 millions de francs dépensés par les Suisses se rendant à l'étranger devant être déduits des 1,5 milliard de francs que les touristes étrangers ont dépensé l'année dernière dans notre pays pour payer leurs prestations touristiques.

Il est intéressant de constater à ce sujet que le 90% des dépenses d'hôtel de la clientèle étrangère voyageant ou séjournant en Suisse est encaissé par des établissements membres de la Société suisse des hôteliers.

Comme le tourisme suisse est le principal pilier de nos exportations invisibles, le Dr Franz Seiler estime que l'Etat a le plus grand intérêt à protéger le tourisme — et l'hôtellerie son industrie de base — contre des risques extraordinaires. N'est-ce point ce qui se fait à l'égard des industries d'exportation depuis plus d'un quart de siècle, au moyen de la garantie des risques d'exportation.

Depuis 26 ans que cette institution existe, la confédération a garanti un montant total dépassant 6,5 milliards de francs pour des affaires représentant une valeur facturée de plus de 12 milliards de francs. A fin 1959, les engagements de la confédération dans ce domaine s'élevaient à environ 782 millions de francs.

En terminant, nous soulignons encore que la question de l'étalement des vacances devait être traitée dans la grande perspective de la prolongation de la saison. Dans l'exposé sommaire de ses différents aspects, nous avons tenté de montrer le rôle éminent que cette prolongation joue pour l'hôtellerie, du point de vue tant économique que social. Cela étant connu, il nous sera permis d'émettre un vœu, à savoir que tous les efforts entrepris dans cette direction, et notamment pour améliorer le régime des vacances scolaires, continuent à bénéficier de l'appui efficace des organes de la Société suisse des hôteliers.



Vorne sitzend: Fräulein Berta Jung, Mürren; zweiter von links unser neues Zentralvorstandsmitglied A. Fanciola, Locarno.



Der Zentralpräsident des Schweiz. Wirtvereins P. Derron hält Veteranenurkunde und Zinnkanne in seinen Händen.

L'aspect social

Il y a en plus des considérations d'ordre économique des conséquences sociales, qui ne pèsent pas moins dans la balance.

Partons à nouveau du cas particulier, celui de l'entreprise hôtelière. L'accroissement du rendement dû à une fréquentation meilleure de l'établissement devrait être à tous égards avantageux pour le personnel. Nous avons déjà fait allusion à une amélioration des possibilités d'occupation et d'engagement. Cela ne saurait nous laisser indifférents en un temps où il est toujours plus difficile

**Für Bettwäsche
gibt es
nichts Besseres als
Leinen- und Halbleinen-
Gewebe**

créanciers, interventions qui entravent considérablement le rétablissement du crédit hôtelier privé.

Celui qui veut juger équitablement la situation véritable actuelle de l'hôtellerie ne doit pas oublier que, depuis le début de la première guerre mondiale, c'est-à-dire depuis 1914, la plupart de nos hôtels ont traversé de 30 à 35 ans d'années de crise et de dépression plus ou moins graves. La capacité d'hébergement de la plupart des hôtels de tourisme a toujours été utilisée trop faiblement pour leur assurer une rentabilité normale.

En tous cas, une chose est certaine, c'est qu'il n'y a pas en Suisse de branche économique artisanale ou industrielle qui ait eu à lutter pendant si longtemps contre de si graves difficultés, et qui ait subi des pertes de substances aussi décisives.

A ce propos, le Dr Franz Seiler dut résumer une opinion malheureusement trop répandue et selon laquelle l'aide financière que la confédération a apportée à l'hôtellerie par l'intermédiaire de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a fait de notre branche une des principales bénéficiaires des subventions fédérales. Or, au cours de 40 ans d'aide à l'hôtellerie — qu'il s'agisse de désendettement et plus tard des rénovations — notre industrie a remboursé 55,5 millions de francs et a payé plus de 18 millions de francs d'intérêts et d'honoraires. Ceux-ci ont permis à la SFSH de couvrir la plus grande partie de ses frais d'exploitation et d'administration. La perte totale de la confédération ne s'élevait, par contre, jusqu'à fin de 1959, qu'à 7,5 millions de francs, soit à peine 200 000 francs par an. En comparaison des quelque 600 millions de francs que la confédération distribue chaque année à titre de subventions aux différentes branches de notre économie, ce n'est pas trop demander de la part de l'hôtellerie que de revendiquer une garantie des risques de crédit. L'on pourrait y affecter les sommes remboursées par les débiteurs d'hôteliers.

Le président central poursuivit son tour d'horizon en s'élevant contre l'opinion que l'on entend ici ou là et selon laquelle l'offre des lits d'hôtels ne devrait pas suivre, mais bien précéder la demande. Quand on connaît le coefficient d'occupation moyen trop faible de l'hôtellerie — quand on sait que les touristes n'ont de la peine à se loger qu'en quelques rares périodes de pointe, et quand on sait enfin, combien l'hôtellerie réagit rapidement à la moindre récession ou aux événements politiques les moins inattendus ici ou là dans le monde, c'est avoir bien peu le sens des responsabilités que de

vouloir provoquer une concurrence effrénée. Ceci d'autant plus que le problème de la rentabilité — s'il est de première importance — est dépassé par celui du recrutement et de la formation du personnel. En effet, le principal souci de l'hôtellerie suisse est de savoir comment elle se procurera la main-d'œuvre nécessaire et comment elle occupera — en particulier les employés qualifiés — d'une manière continue pour les conserver à l'hôtellerie. Cette lutte ne peut être gagnée par de seuls moyens économiques, mais davantage en améliorant les relations humaines entre employeurs et employés d'abord, puis entre employés supérieurs et leurs subordonnés ensuite. La haute conjoncture se poursuivant, notre industrie doit redoubler d'efforts pour obtenir, au cours des prochaines années, le nombre d'employés dont elle a besoin.

Si les tentatives entreprises devaient échouer et si l'on ne pouvait plus obtenir suffisamment de personnel, il ne nous resterait qu'à choisir entre les deux solutions suivantes : fermer un grand nombre d'établissements ou les déclasser radicalement en y introduisant le libre service.

Comme l'on court le risque de voir le libre échange de la main-d'œuvre se développer largement entre les pays du marché commun, la Suisse doit tout mettre en œuvre pour s'assurer la main-d'œuvre nécessaire.

En terminant, le Dr Franz Seiler insista sur les progrès réalisés dans le domaine social, progrès réjouissants certes, du point de vue de l'amélioration du sort des employés, mais progrès qui grèvent lourdement les comptes de l'hôtellerie et qui réduisent encore une marge de bénéfice de moins en moins satisfaisante. Actuellement, les hôteliers doivent s'efforcer de surveiller attentivement leurs prix de revient, mais, suivant les circonstances, et si l'évolution sociale se poursuit avec la même intensité ces prochaines années, une hausse générale des prix d'hôtels deviendra inévitable.

Par bonheur la situation de notre hôtellerie en matière de prix est encore favorable par rapport à ceux pratiqués dans certains autres pays de tourisme mais là aussi les limites sont étroites et ne permettent pas de gros écarts, si l'on veut soutenir la concurrence internationale.

C'est par un éloge de la femme hôtelière qui constitue l'âme même de la maison que notre président central mit fin à son brillant exposé qui fut longuement et chaleureusement applaudi.

Suite page 6

Unsere Delegiertenversammlung in Interlaken

Als am Nachmittag des 1. Juni die Mitglieder des Zentralvorstandes in Interlaken eintrafen, um vorangegangene ordentliche Delegiertenversammlung die schwebenden Geschäfte zu behandeln, da machte das Wetter keine besonders freundliche Miene. Doch anderntags strahlte die warme Juni-sonne und gab den berühmten Blick vom Höheweg auf die Jungfrau frei. Ganz Interlaken war festlich gestimmt, festlich, denn die Sommersaison, den Gästen nach zu schliessen, hatte sich schon recht gut angelassen zur Freude unserer Oberländischen Kollegen. Festlich war deren Stimmung aber auch, weil sie sich eine Ehre daraus machten, ihren Berufskollegen aus allen Teilen der Schweiz einen freudigen Empfang zu bereiten; diese rückten in grosser Zahl an: 111 Delegierte und 60 freie Teilnehmer, und auch die Schaar der Gäste war zahlreicher denn je. So dürfte die Interlakner Tagung zu einer der bestbesuchten in die Vereinsgeschichte eingehen.

Gastfreundliches Interlaken

Gewiss galt der Grossaufmarsch der Hoteliers auch dem sympathischen Interlaken, das die Delegierten zum letzten Mal im Jahre 1947 beherbergt hatte, einem Jahr, da es auf längere Sicht nicht besonders rosig aussah und noch manche Leute am Wiederaufstieg des Platzes zweifelten. Schon damals spürte man indessen den Willen einer jungen Hoteliergeneration, den Schwierigkeiten manhaft zu trotzen, sich nicht unterkriegen zu lassen und durch Anspannung aller Kräfte sich wieder einen Platz an der Sonne zu erkämpfen. Dass den Interlakner Kollegen dies in erstaunlicher Weise gelungen ist, davon konnten sich die Teilnehmer am Schweizer Hoteltag 1960 selbst Rechenschaft geben. Ein frischer, initiativer Geist weht in diesem Kurort klassischer Hoteliertradition, der sowohl auf dem Gebiet der Hotelerneuerung erfreulich starke Fortschritte verzeichnet, wie er sich auf dem Gebiet der Gastronomie zu einem Leistungsniveau emporgeschwungen hat, das einzig dastehet. Stolz auf das durch Selbsthilfe Erreichte, liessen es sich die Kollegen aus Interlaken angelegen sein, zu zeigen, dass man auch mit einer im Preise etwas niedrigeren Festkarte — angefangen mit dem trefflichen Bankett im Grand Hotel Viktoria und Jungfrau, den Damenausflügen, bis zum köstlichen Unterhaltungabend im Kursaal — etwas zu bieten vermöge. Ihnen, den Interlakner Kollegen, sei der herzliche Dank für die glänzende Organisation und die vorbildliche Gastfreundschaft ausgesprochen.

Den grossen Fragen galt das Interesse

Zweifellos hätte die Gewissheit einer so gastlichen Aufnahme und Betreuung allein nicht genügt, die Hoteliers aus der ganzen Schweiz in so grosser Zahl nach Interlaken zu bringen. Es geht ja schliesslich für sie nicht darum, sich kurz vor Pfingsten noch schnell in die Rolle des Gastes zu versetzen. Es sind vor allem die Fragen, die unserer Berufsgemeinschaft zu lösen gestellt sind, die uns mit Sorgen erfüllen und auf die jeder Teilnehmer eine Antwort zu erhalten hofft, die sie bewegen, nach Interlaken zu fahren. Der Frequenzorgen sind unsere Hotelunternehmen heute, von Ausnahmen abgesehen, entbunden. Andere Schatten verdüsten das Bild. Man denke nur an die Personalknappheit, die wachsenden Schwierigkeiten in der Beschaf-

fung ausländischer Arbeitskräfte, die neue schwere Lasten verheissende Entwicklung auf dem Gebiet der Sozialgesetzgebung und an die noch ungelösten Probleme der Reaktivierung des privaten Hotelkredit — alles Probleme, die eine Lösung erheischen. Der einzelne steht ihnen machtlos gegenüber. Nur im Zusammenschluss in einer starken, sich ihrer Aufgaben bewussten Berufsorganisation, die über ein gewisses Ansehen und Einfluss verfügt, kann es gelingen, die Aufmerksamkeit der Behörden auf die gesamtwirtschaftlich vorteilhaftesten Lösungen zur Erhaltung eines Wirtschafts-zweiges hinzuwirken, dem als Hauptträger des «unsichtbaren Exportes» eine so fundamentale Bedeutung im Rahmen der schweizerischen Zahlungsbilanz zufällt.

Es war denn auch eine grosse Freude, dass neben zahlreichen Vertretern der Bundesbehörden, kantonaler und Gemeindebehörden, befreundeter Organisationen und Verbände der Chef des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat F. T. Wahlen, sein Interesse für unsere Tagung bekundete und beim offiziellen Bankett im Grand Hotel Viktoria-Jungfrau seiner Sympathie für die Hotellerie in einer gehaltvollen Ansprache Ausdruck verlieh, in der er sich nicht nur mit den Problemen unseres Berufszweiges vertraut zeigte, sondern darüber hinaus uns auf Grund seiner Auslandsereferenzen ermunterte, an der Tradition kultivierter Gastlichkeit festzuhalten. Wir verweisen unsere Leser auf die Wiedergabe seiner Ausführungen auf Seite 2.

Die Verhandlungen verliefen ohne Miston in einer würdigen Atmosphäre, wozu wesentlich beitrug, dass unser Zentralpräsident den Vorsitz in überlegener Weise führte und durch seine Präzisionsprache unsern Mitgliedern das Vertrauen einflusste, dass die Verbandsexekutive bemüht ist, all jenen Fragen, die die Mitgliedschaft so intensiv beschäftigen, sorgfältige Prüfung angedeihen zu lassen und nichts zu vernachlässigen, um Lösungen zu finden, die den Umständen angemessen sind. Wenn auch keine Beschlüsse von grosser Tragweite zu fassen waren, so zeigte der Verlauf der diesjährigen Delegiertenversammlung doch, dass die Verbandsleitung, weit vorausblickend, sich nicht von den Ereignissen überraschen lassen will.

Erwähnen wir noch, dass sich unter den Gästen prominente Persönlichkeiten aus dem Ausland zum Schweizer Hoteltag eingefunden hatten, so M. Bourseau, als «vice-président délégué» der AIH, Paris, Dr. Moritz Hoffmann, Hauptgeschäftsführer des DEHOGA EV, Bad Godesberg, sowie als Vertreter des Reisebürogewerbes Sidney G. King, c/o Thos. Cook & Son, London, und G. Briffard, Wagons-lits Cook in Paris. Für die übrigen Gäste verweisen wir auf die an anderer Stelle veröffentlichte Liste.

Die Gastreferate

Die öffentliche Sitzung mit den Gästen war neben einigen geschäftlichen Traktanden vor allem Themen gewidmet, die für die Hotellerie von grosser Bedeutung sind, und die von kompetenten und berufenen Referenten behandelt wurden. Professor Dr. W. Hunziker, der geschäftsleitende Vizepräsi-

Ehrengäste der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Verein am 2. Juni 1960 in Interlaken

BUNDESBEHÖRDEN — AUTORITES FEDERALES

Bundesrat Dr. F. Wahlen, Eidg. Justiz- und Polizeidepartement, Bern
Dr. B. Zanetti, Vizedirektor des BIGA, Bern
Dr. O. Schürch, Chef der Polizeiateilung des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements, Bern
Dr. A. Granacher, Bundesamt für Sozialversicherung, Bern
Dr. F. Hummler, Delegierter des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, Bern
W. Wälchli, Sektion für Arbeitskraft und Auswanderung des BIGA, Bern
R. Ulrich, Finanzverwaltung des Eig. Finanz- und Zolldepartements, Bern

KANTONALE UND KOMMUNALE BEHÖRDEN — AUTORITES CANTONALES ET COMMUNALES

Regierungsrat Dr. Hans Tschumi, Interlaken
Gemeindepräsident Heinz Junker, Interlaken
G. Michel, Direktor Verkehrsverein Berner Oberland, Interlaken
Fürsprech F. Graf, Präsident Kurhausgesellschaft, Interlaken
Dr. H. Zollinger, Präsident Offiz. Kurkomitee, Interlaken
Notar Kurt Bühner, Präsident Verkehrsverein, Interlaken
E. Hess, Direktor Verkehrsverein, Interlaken
H. R. Stettler, Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes, Interlaken

AUSLANDGÄSTE — HÔTES ÉTRANGERS

M. Bourseau, Vice-président délégué de l'Association internationale de l'Hôtellerie, Paris
Dr. M. Hoffmann, Hauptgeschäftsführer des DEHOGA E. V., Bad Godesberg
Sidney G. King, c/o Thos. Cook & Son, London
G. Briffard, Inspecteur principal du Trafic, Direction du service commercial, Wagons-Lits/Cook, Paris

VERBÄNDE UND INSTITUTIONEN — ASSOCIATIONS ET INSTITUTIONS

Nationalrat M. Kämpfen, Präsident der parlamentarischen Gruppe für Fremdenverkehr, Brig
Prof. Dr. W. Hunziker, Geschäftsführender Vizepräsident des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes, Bern
Prof. Dr. Kurt Krapf, Direktor des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes, Bern
Dr. O. Fischer, Schweiz. Gewerbeverband, Bern
Dr. W. Kämpfen, Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich
Paul Martinet, Vizedirektor der Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich

dent des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, sprach über

einige wirtschaftliche und soziale Aspekte der Ferienstapelung

wobei sich seine höchst instruktive Problemanalyse durch eine bemerkenswert klare Gedankenführung auszeichnete. Auf diese, für die Hotellerie vitale Frage, durch Ferienstapelung und andere Massnahmen eine Saisonverlängerung herbeizuführen und dadurch die Kapazitätsausnutzung der Betriebe und damit deren Rentabilität zu verbessern, gleichzeitig aber auch dem Personal bessere Beschäftigungsmöglichkeiten und Anstellungsverhältnisse zu verschaffen, werden wir in einer späteren Ausgabe zurückkommen.

Enger Berührungspunkte mit diesem von Professor Hunziker meisterlich abgewandelten Thema bot auch das Referat von J. Armleder, Genf, über

«Die Hotellerie und die Reiseagenturen».

Wer wäre besser berufen gewesen, über dieses Thema von brennender Aktualität zu sprechen als dieser Genfer Hotelier, der Mitglied des Exekutivkomitees der AIH ist und deren Komitee, das die Beziehungen zwischen Hoteliers und Reiseagenturen regelt, präsidiert. In zahlreichen Verhandlungen mit der FIAV und der ASTA hat er Gelegenheit gehabt, deren Anliegen und Probleme kennen zu lernen. Der grosse Aufschwung, den der kollektive Reiseverkehr genommen hat, führt zu wachsender Bedeutung der Reisebureau, die immer mehr zum unentbehrlichen Berater des reisenden Publikums werden. Deshalb ist es auch angezeigt, dass die Beziehungen zwischen Hoteliers und Reisebureau vom Geiste eines gegenseitigen Verstehens getragen sind. J. Armleder verstand es in ausgereicherter Weise, die Bedingungen klarzulegen, unter denen die Reisebureau zu arbeiten gezwungen sind, ihre Schwierigkeiten und Probleme aufzuzeigen, unter Hervorhebung ihrer Rolle, die sie im modernen Reiseverkehr, den sie in weitgehendem Masse zu lenken imstande sind, spielen. Eine gute, verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Hotelier und Reisebureau, nicht zuletzt auch im Hinblick auf eine Forcierung der Vor- und Nachsaison, liegt deshalb im wohlverstandenen Interesse beider Teile. Ohne näher auf die Gedankengänge Armleders einzugehen, die durch ein Résumé kam in befriedigender Weise wiederzugeben sind, möchten wir uns mit diesem kurzen Hinweis begnügen und den Leser auf die Wiedergabe des vollen, ins Deutsche übersetzten Wortlauts des französischen Textes in einer späteren Ausgabe zu verweisen.

Erwähnen wir noch das von einem hervorragenden Kenner der Materie gehaltene Referat von Dr. ur. Robert Müller über die Frage :

Dr. Dr. h. c. O. Zipfel, Präsident der Schweiz. Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie, Bern
Dr. Markus Redli, stellvertretender Direktor der Allgemeinen Treuhand A. G., Bern
Dr. Hans Asper, Leiter der Schweiz. Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie, Bern
Max Häni, Direktor der Kantonalbank von Bern, Bern
Dr. Oskar Michel, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich
F. Flühmann, Vizedirektor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich
P. Derron, Präsident des Schweiz. Wirtevereins, Solothurn
Dr. Victor Egger, Zentralsekretär des Schweiz. Wirtevereins, Zürich
Alfred Chastonay, Präsident des Wirtevereins, Interlaken
F. E. Krähenbühl, Präsident der Vereinigung schweizerischer Bahnhofwirte, Bern
Werner Grob, Präsident des Verbandes Schweizer. Kurdirektoren, Arosa
W. Bürki, Vertreter des Verbandes schweizerischer Krankenanstalten, Heiligenschwendi
Pio Gusberti, Sekretär der Schweiz. Reisebureau-Vereinigung, Zürich
Nationalrat Th. Schmid-Ruedin, Präsident der PAHO, Zürich
O. Müller, Verwalter der PAHO, Zürich
Dr. Paul Risch, Leiter der betriebswirtschaftlichen Abteilung des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr an der Universität Bern, Bern
W. Abplanalp, Direktor der Schweizer Reisekasse, Bern
Chr. Rubi, Leiter des Schweiz. Skischulverbandes, Wengen
Arthur P. Pochon, Délégué commercial pour la Suisse des Agences Wagons Lits/Cook, Genève
G. Inglin, Präsident der Union Helvetia, Basel
Dr. Franz Portmann, Generalsekretär der Union Helvetia, Luzern
E. Hess, Chef der Kontrollstelle für die Bedienungs-geldordnung im schweiz. Beherbergungsgewerbe, Basel
F. E. Hirsch, Präsident der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Schaffhausen
O. Winzeler, Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Zürich
A. Frey, Direktor der HOWEG, Grenchen
Dr. W. Senn, HOWEG, Eculens bei Lausanne
G. Studer, HOWEG, Grenchen
B. Treier, Automobil-Club der Schweiz, Bern
Dr. Rob. Müller, Zürich (Referent)
J. Armleder, Genf (Referent)

EHRENMITGLIEDER SHV — MEMBRES D'HONNEUR DE LA SSH
Ed. Elwert, Hotel Central, Zürich
F. E. Hirsch, Hotel Müller, Schaffhausen
L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof, Pontresina
H. Weissenberger, Hotel Glockenhof, Zürich

«Wo stehen wir heute mit dem Arbeitsrecht?»

Auch dieses gründliche, von tiefer Sachkenntnis zeugende Exposé eignet sich kaum für eine auszugswiese Wiedergabe, handelt es sich doch um ein Gebiet, das ständig in Fluss ist und bei dem wir nicht wissen, wo wir schliesslich landen werden. Dass aber der SHV den sozialen Fragen besondere Aufmerksamkeit schenkt, geht gerade daraus hervor, dass er sich über die Entwicklungen auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung von kompetenter Seite unterrichten lassen wollte wie auch aus der weiteren Tatsache, dass die Verbandsleitung, um über die Entwicklung auf dem laufenden zu sein, eine Spezialkommission ins Leben gerufen hat, die unter dem Vorsitz von H. Schellenberg, Winterthur, die mit dem neuen Arbeitsgesetz zusammenhängenden Fragen in fortschrittlichem und objektivem Geiste unter Würdigung der berechtigten Interessen unseres Berufsstandes zu prüfen hat. Die Delegierten bezugeten dem Zentralvorstand für die wachsame Aufmerksamkeit, die er diesen Problemen schenkt, ihr volles Vertrauen.

Alle Gastreferenten ernteten für ihre sachkundigen Darlegungen lebhaften Beifall.

Orientierung über die Verhandlungen im Schosse der AIH betreffend Kreditkarte

In der geschlossenen Sitzung vom Freitagvormittag hörten die Delegierten ein weiteres Gastreferat, hatte sich doch Marcel Bourseau, vice-président de l'AIH, Paris, gewinnen lassen, über die Bestrebungen im Schosse der AIH für die Schaffung einer kommissionslosen Kreditkarte, die den seinerzeit gefassten Beschlüssen über die erforderlichen Bedingungen entspricht, Auskunft zu geben. Bekanntlich war in unseren Kreisen eine gewisse Enttäuschung nicht zu verkennen, dass es der AIH nicht auf den ersten Anheb gelungen war, eine Kreditkarte mit universeller Gültigkeit zu schaffen, die vor allem den Bedürfnissen des amerikanischen Gastes entsprechen würde. Bei uns in der Schweiz ist das Interesse an einer nationalen Kreditkarte gering, da wir an der Ausdehnung des Kreditkartensystems nicht besonders interessiert sind. M. Bourseau legte mit blendender Beredsamkeit das von ihm in Zusammenarbeit mit Vertretern der Reiseagenturen, der Banken und der Versicherungsgesellschaften entwickelte System dar, das den Wünschen und Bedürfnissen der Hoteliers entspricht. Die neue Kreditkarte ist für den Hotelier spesenfrei; sie be-



Hotel Silber
Bestecke
Platten

Kreis, Hepp AG Silberwaren- und Besteckfabrik St.Gallen
Musterausstellung Zürich: Linthschergasse 5

dingt weder die Zahlung einer Kommission noch eines Publizitätsbeitrages seitens des Hoteliers, deckt ihn gegen das Kreditrisiko und garantiert die Zahlung der Hotelrechnung innert einer Frist von maximal 30 Tagen. Dadurch, dass die neue Kreditkarte den Charakter einer Versicherungspolice erhält, welche die Bezahlung des Wechsels, der zur Begleichung der Hotelrechnung in Umlauf gesetzt wird, garantiert, erwachsen dem Hotelier keinerlei Spesen. Die Banken arbeiten mit einem marktgängigen Zahlungsmittel, die Versicherungsgesellschaften decken ihre Kosten durch die Kreditkarte, welche gleichzeitig die Rolle einer Versicherungspolice erfüllt. Durch die Vermeidung des kostspieligen «central billing» kann auch der Preis der Kreditkarte für den Kreditnehmer in erträglichen Grenzen gehalten werden.

So einfach und einleuchtend die Konzeption der neuen Kreditkarte ist, so begegnet sie in Amerika noch einigen Widerständen. Solange dies der Fall ist, besteht für die europäische Hotellerie kein Grund zur Eile, um auf dem europäischen Markt die Kreditkarte heimisch zu machen. In diesem Punkt stimmen die Auffassungen von M. Bourseau und unserem Zentralpräsidenten Dr. F. Seiler überein. Interessant ist aber, festzustellen, dass das von M. Bourseau entwickelte Kreditkartensystem beim Dinners Club die Befürchtung ausgelöst hat, in der Schweiz den gewonnenen Boden wieder zu verlieren, weshalb er schon einer Anzahl Hoteliers einen Vertrag abzuschliessen offeriert hat, der weder zur Bezahlung einer Kommission noch eines Publizitätsbeitrages verpflichtet.

Die verschiedenen Gastrefereate standen durchwegs auf einem bemerkenswerten hohen Niveau. Sie vermittelten wertvolle Einsichten und Erkenntnisse und werden auf lange Zeit hinaus eine nützliche Diskussionsgrundlage der aufgeworfenen Probleme bilden.

Veteranenernung

Jedes Jahr gestaltet sich die Ehrung der Veteranen, d. h. jener Mitglieder, die erstmals auf eine unbetrochene Zugehörigkeit zum Verein während 35 Jahren zurückblicken können, zu einem feierlichen Moment, der so recht die Verbundenheit mit der Berufsgemeinschaft zum Ausdruck bringt. Dieses Jahr konnten 28 Mitglieder zu Veteranen ernannt werden, wovon 17 die Glückwünsche des Zentralpräsidenten für die dem Verband bezugte Treue persönlich entgegennehmen durften. Zwei reizende Oberländer Trachtenmädchen überreichten ihnen das Diplom, während der Vorsteher des Zentralbureau ihnen die Zinnkanne mit Widmung — ein Präsent aus dem Jean-Haecy-Fonds — als bleibendes Andenken aushändigte. Unsere Leser finden die Namen der so Geehrten mit einigen illustrierenden Photos an anderer Stelle dieser Ausgabe.

Ohne heute näher auf den eigentlichen Verhandlungsverlauf einzutreten — wir kommen darauf in der nächsten Ausgabe der Hotel-Revue zurück — seien lediglich noch die Wahlergebnisse und einige Beschlüsse festgehalten:

Wahlen in den Zentralvorstand

Anstelle der vier ausscheidenden Zentralvorstandsmitglieder Vizepräsident F. Tissot, R. Ed. Bezzola, C. Knescharek und W. Keller wurden neu in den Zentralvorstand gewählt: J. Meier (Davos), A. Fanciola (Locarno), E. Pflüger (Rheinfelden) und P. Goetzing (Basel).

Die wichtigsten Beschlüsse

Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget des Vereins und der Fachschule wurden einstimmig und ohne Diskussion genehmigt.

Nach einem Referat von Sekretär Max Budliger über die Frage der Personalrekrutierung und über soziale Fragen nahm die Delegiertenversammlung in zustimmendem Sinne Kenntnis von der beabsichtigten Schaffung einer Personalrekrutierungsstelle in Italien und billigte im übrigen die vom Zentralvorstand und der Geschäftsleitung befolgten Richtlinien in bezug auf die arbeitsrechtlichen und sozialpolitischen Fragen.

Die Delegiertenversammlung fasste auch die erforderlichen Beschlüsse, um die Verlängerung der Allgemeinverbindlicherklärung der Bedienungsgeldordnung zu erwirken.

In der Frage einer allfälligen Liegenschaftstransaktion zwecks Verlegung des Vereinsitzes in die Bundesstadt hatten sich die Delegierten lediglich prinzipiell über die Wünschbarkeit einer Sitzverlegung auszusprechen, die von ihnen bejaht wurde, mit Ermächtigung des Zentralvorstandes, die Frage weiter zu prüfen.

So sehen wir, dass die Delegiertenversammlung alles in allem gute Arbeit geleistet hat. Alle ihre Entscheidungen bildeten ein klares Vertrauensvotum für den Zentralvorstand, und die Mitglieder dürften einmal mehr die Überzeugung mit nach Hause genommen haben, dass die Delegiertenversammlung 1960 in Interlaken das Solidaritätsbewusstsein der Mitglieder gefestigt hat. Die Erkenntnis, dass nur durch Schulterschluss die Interessen des Berufsstandes wirksam verfolgt werden können, ist wohl heute im Kreise der Hoteliers Allgemeingut geworden.

Das offizielle Bankett

Am offiziellen Bankett im Grand Hotel Victoria-Jungfrau entbot der Präsident des Hotelier-Verein Interlaken, Eduard Krebs, im Namen seiner Sektion, des Kur- und Verkehrsvereins sowie des Gemeinderates von Interlaken den Teilnehmern — Hoteliers und Gästen — ein herzliches Willkommen und gab seiner Freude über den grossen Aufmarsch Ausdruck. Dem Zentralpräsidenten und seinen Mitarbeitern im Zentralvorstand sprach er seinen herzlichen Dank aus für die flotte Führung des Hotelier-Verein, ebenso dankte er den Mitarbeitern in Basel, Montreux und Lausanne. Dem Verein, der so lebendig ist, lebendig bleiben wird und mit Mut und In-

itiative an neue Aufgaben herantritt, wünschte er alles Gute und eine erspriessliche Tagung.

Unser Zentralpräsident dankte seinerseits für den glänzenden Empfang und begrüßte sodann Bundesrat F. T. Wahlen, den Chef des Eid. Volkswirtschaftsdepartements, der schon einmal, damals noch als zürcherischer Ständerat und Schöpfer des Planes Wahlen, an einer Präsidentenkonferenz in Zürich zu den Hoteliers sprach, und zwar über das Thema «Landwirtschaft und Hotellerie». Vor zwanzig Jahren konnte man der Hotellerie von Interlaken noch keine gute Prognose stellen. Heute aber geht es den Interlakern besser denn je, erzielten sie doch im letzten Sommer eine mittlere Bettenbesetzung von 72 %, womit Interlaken sich an die

Les délibérations de la séance publique

Suite de la page 4

Autres exposés

Les considérations du Professeur Hunziker sur quelques aspects économiques de la question de l'étalement des vacances — considérations que nos lecteurs trouveront ci-dessus — retiennent naturellement l'attention, car il s'agit d'un problème dont l'importance devient vitale pour l'hôtellerie. C'est en effet un des seuls moyens à disposition pour améliorer la rentabilité des établissements et surtout — en ce qui concerne les employés — pour leur assurer des revenus convenables et pour réduire chez les saisonniers les périodes de chômage d'entre saison. Celles-ci malgré les prestations de la caisse d'assurance-chômage, sont une source légitime de crainte détournant de l'hôtellerie saisonnière les employés mariés soucieux de rechercher une certaine sécurité.

L'exposé de M. Robert Muller, Dr en droit, sur la législation sociale actuelle et ses tendances évolutives est à la fois trop technique et trop fouillé pour que l'on puisse le résumer. Nous le traduirons en temps utile, car, pour les hôteliers spécialement, il est intéressant de faire le point en une matière extrêmement délicate, dont l'évolution surprend à la fois par sa rapidité et son intensité. L'on sait que les dirigeants de la SSH suivent la question de très près par l'intermédiaire de la commission spéciale désignée à cet effet et présidée par M. H. Schellenberg, Zurich. L'attitude des délégués témoigne de leur confiance à l'égard des organes directeurs de notre société et de leur volonté de sauvegarder les intérêts de l'hôtellerie dans un esprit progressiste et objectif.

L'hôtellerie et les agences de voyages ! Ne voilà-t-il pas aussi un sujet d'une brûlante actualité ? Qui, mieux que M. J. Armleder, président du comité des relations avec les agences de voyages — qui est un des plus importants groupes de travail de l'AIH — pouvait traiter ce sujet ? Il le connaît particulièrement bien car il a eu l'occasion, à maintes reprises, de négocier aussi bien avec la FIAV qu'avec l'ASTA pour mettre au point le répertoire des agences de voyages, pour améliorer la convention internationale passée entre la FIAV et l'AIH, pour avoir uniformisé le questionnaire en usage entre hôtels et agences.

En raison du développement du tourisme collectif et des nouvelles couches de population qui accèdent au tourisme, les agences de voyages exercent une influence toujours plus grande sur le choix des touristes — surtout s'ils se rendent pour la 1^{re} fois dans un pays étranger. C'est pourquoi il était bon de rappeler à la mémoire d'une assemblée d'hôteliers les relations qui devraient exister entre les hôtels et les agences.

M. Armleder le fit de manière parfaite évoquant les conditions dans lesquelles travaillent les agences, leurs difficultés, leurs problèmes et mettant en évidence le rôle qu'elles jouent dans le tourisme moderne dont elles canalisent la majeure partie. Les hôteliers sont donc mal inspirés quand ils refusent de travailler avec les agences sous prétexte que celles-ci ne leur envoient des clients que pendant la haute saison, c'est-à-dire à un moment où ils n'ont pas besoin de cet afflux supplémentaire. Le rapport de M. Armleder contient de nombreux détails techniques, et, comme nous le disons plus haut, plutôt que d'en donner une fausse image par un résumé trop sommaire, nous prions nos lecteurs de se reporter au texte intégral de cet exposé qui sera publié dans un prochain numéro.

Opérations statutaires et principales décisions

Les opérations statutaires furent promptement liquidées, le procès-verbal de la dernière assemblée ordinaire des délégués des 4 et 5 juin 1959 à Montreux et le rapport de gestion de la société pour 1959 — qui donne un aperçu détaillé de l'activité de la SSH au cours de l'exercice — furent approuvés sans opposition.

Il en alla de même des comptes 1959 et des budgets pour 1960. Le président central rappela que nos comptes faisaient l'objet de trois examens approfondis. Le premier est exécuté par M. F. Fluhmann, directeur-adjoint de la FSPH qui présente chaque année un rapport de révision détaillé. C'est sur la base de celui-ci que les contrôleurs financiers du Comité central et les vérificateurs ordinaires désignés par l'assemblée des délégués — cette année respectivement MM. F. Tissot, vice-président et R. Bezzola, d'une part, et MM. Reber, Locarno et Morel, Fribourg, d'autre part — procéderaient à leur tour à une vérification très fouillée.

M. F. Tissot déclara au nom des contrôleurs qu'il n'avait pas de commentaires spéciaux à faire au sujet des comptes, que les décisions de l'année précédente avaient été exécutées, que les dettes de la SSH à l'égard de deux de ses fondations avaient été remboursées et que l'on continuerait dans la mesure du possible à renforcer les finances de la société. Les vérificateurs ont retiré une excellente impression de leur contrôle.

A la suite de ces déclarations, l'assemblée unanime approuva les comptes et budgets en donnant décharge aux organes responsables.

Spitze der schweizerischen Fremdenverkehrszentren stelle.

Im weitern begrüßte Dr. Seiler unter den Gästen noch speziell den neuen bernischen Regierungsrat Dr. Tschumi und Gemeindepräsident Heinz Junker und als ausländischen Gast Dr. Moritz Hoffmann, Hauptgeschäftsführer des DEHOGA E. V., Bad Godesberg, der den Lesern der Hotel-Revue als geschätzter Mitarbeiter bekannt ist. Die zahlreichen übrigen Gäste hies er in globo willkommen. Daraufhin ergriff Bundesrat Dr. F. T. Wahlen das Wort und übermittelte zunächst die herzlichen Grüsse des schweizerischen Bundesrates. Seine Ansprache haben wir in den Grundzügen an anderer Stelle wiedergegeben.

Quant au siège de la prochaine assemblée, il avait déjà été fixé l'année dernière pour 1961 et les délégués confirmeront cette décision qui les verra se réunir à St-Gall l'an prochain.

Elections

Les élections au Comité central prenaient cette année une importance spéciale puisqu'il n'y avait pas moins de 4 membres sortant de charge après avoir accompli leurs deux périodes statutaires de 3 ans. Il s'agissait de MM. F. Tissot, Burier-Dessous, vice-président, R. Ed. Bezzola, Flims-Waldhaus, C. Knescharek, Lugano et W. Keller, Baden.

Le président central adressa à ces membres dévoués du Comité central les très sincères remerciements de la société et de l'hôtellerie suisse tout entière pour la magnifique travail qu'ils ont accompli, pour la part active qu'ils ont prise aux discussions et aux décisions concernant des objets importants, ainsi que pour leur loyauté et leur dévouement. Ils ont eu de précieuses initiatives et ont apporté des idées nouvelles qui seront certainement utiles à notre profession. Le président central exprima spécialement ses sentiments de reconnaissance à MM. F. Tissot et R. Ed. Bezzola qui, en tant que vice-président de la société et président de la commission de réglementation des prix ont affronté des tâches encore plus difficiles que celles de leurs collègues.

Au nom des membres sortants, M. F. Tissot releva combien la collaboration au Comité central est précieuse à un hôtelier qui tient à étendre ses connaissances sur les problèmes de sa profession. Il se réjouit des amitiés qui ont été scellées au cours de ces six années et souhaite aux membres de la société qui vont entrer aujourd'hui au Comité central un égal enrichissement et une égale satisfaction. M. F. Tissot remercia pour la confiance qui a été témoignée à lui-même et à ses collègues, félicita le Dr Franz Seiler pour la manière magistrale dont il préside aux destinées de la SSH et souhaita qu'il fasse profiter encore pendant de longues années notre société de ses brillantes qualités.

Le président central donna ensuite connaissance des candidatures qui lui ont été présentées par écrit: la Société des hôteliers des Grisons avait désigné M. J. Meier, président de la Société des hôteliers de Davos, pour remplacer M. R. Bezzola. Le Fédération tessinoise des hôteliers avançait le nom de M. A. Fanciola, Locarno, pour succéder à M. C. Knescharek, la Société suisse des stations balnéaires présentait M. E. Pflüger, Rheinfelden, à la place de M. W. Keller.

Comme aucune contre-proposition n'était faite à ces candidatures, le président central proposa d'élire en bloc ces trois personnalités, ce que l'assemblée fit avec une belle unanimité.

Pour remplacer M. F. Tissot, deux candidats briguaient les suffrages de l'assemblée, à savoir M. P. Goetzing, Bâle, et un représentant de la section de Montreux. Celle-ci faisait valoir l'importance du tourisme romand pour justifier la candidature qu'elle présentait, ainsi que le nombre des délégués de la Suisse romande au Comité central.

Le président central démontra à son tour que la Suisse allemande proprement dite — c'est-à-dire si l'on fait exception des délégués de la Société suisse des buffetiers, des stations thermales, de l'hôtellerie de sports d'hiver, etc. — n'avait pas au Comité central le nombre de voix qu'elle devrait avoir. Puis il mit les candidatures aux voix et M. P. Goetzing fut élu à une forte majorité.

MM. A. Candrian et P. Hoffmann qui arrivaient au terme de leur première période statutaire de trois ans furent réélus sans opposition pour une nouvelle période.

Hommage aux membres vétérans

Un moment toujours émouvant de l'assemblée des délégués est celui où les nouveaux membres vétérans, c'est-à-dire ceux qui font partie de la société depuis 35 ans, s'approchent de la table d'honneur pour être dûment félicités par le président central pour leur fidélité à la cause de l'organisation professionnelle et à celle de l'hôtellerie en général et pour le bel exemple qu'ils donnent à la génération montante.

Cette nomination est concrétisée par la remise d'un diplôme et d'une chaine en étain. Cette année 28 membres vétérans — dont 17 étaient présents — avaient droit à cette distinction et reçurent des mains de charmantes Oberlandaises en costume leur attestation et le souvenir qui l'accompagnait. Nous renvoyons à ce sujet à la liste des membres vétérans publiée ci-dessus ainsi qu'aux photographies illustrant cette sympathique cérémonie.

Autres décisions

Nous avons ainsi rendu compte de la manière dont s'était déroulée la séance publique de l'assemblée des délégués et nous renvoyons à la semaine prochaine le compte-rendu de la séance interne du vendredi 3 juin.

Toutefois certains objets figurant à l'ordre du jour de l'assemblée interne étant d'intérêt général

nous voulons en donner ci-après un aperçu très succinct.

Nous aurons l'occasion de revenir sur les informations données par M. M. Budliger sur le recrutement du personnel et les questions sociales. Comme la législation sur le travail, elles sont assez importantes pour être traitées à part.

L'extension proposée du champ d'application du règlement sur les taxes de service ne rencontra aucune opposition et les décisions relatives furent prises à l'unanimité. Ainsi les organes directeurs de notre société sont armés pour demander au conseil fédéral de donner force générale obligatoire à un règlement qui n'a été dénoncé par aucune des parties contractantes et auquel les hôteliers et le personnel se sont habitués.

La question de transactions immobilières éventuelles et du transfert du siège de la société de Bâle à Berne figurait à l'ordre du jour. Cependant, comme l'immeuble dont l'achat avait été envisagé à Berne ne répondait pas exactement aux besoins de notre société, le Comité central ne faisait aucune proposition de transaction immobilière.

Par contre, après discussion, l'assemblée fut unanime à charger nos dirigeants de continuer à étudier la question et de lui faire de nouvelles propositions lorsque des objets adéquats répondant aux possibilités financières et à l'intérêt général de la société seront en vue. Comme il s'agit également d'informations, et non de décisions devant entrer bientôt en vigueur, nous rendrons également compte plus tard des remarquables exposés du Dr Franz Seiler sur le crédit hôtelier et de M. Marcel Bourseau, vice-président délégué de l'AIH sur le nouveau système de carte de crédit.

La nouvelle carte de crédit

Comme devait le déclarer au cours du diner M. F. Wahlen, conseiller fédéral, pourront les projets relativement complexes de crédit hôtelier être traités par les chambres fédérales éventuellement au cours de sa session de septembre déjà. Souhaitons que les décisions prises soient conformes aux vœux de l'hôtellerie, vœux qui ont été expressément formulés par notre président central au sein de la commission d'experts.

Quant aux cartes de crédit, nous reviendrons aussi plus tard sur le système imaginé par M. Marcel Bourseau en collaboration avec les représentants des agences de voyages, de banques et de sociétés d'assurances pour mettre sur pied un système de cartes tenant compte des vœux des hôteliers. La nouvelle carte ne comporte aucun frais (ni paiement de commission ou de contribution de propagande) de la part de l'hôtelier; elle couvre ces derniers contre les risques de crédit tout en lui garantissant le paiement de la note d'hôtel dans un délai maximum de 30 jours. Si, par le direct-billing par exemple, on avait déjà pu éliminer les frais souvent élevés du central-billing représenté par la commission, le risque de crédit demeurerait très grand.

L'idée de M. Bourseau est de donner à la nouvelle carte de crédit le caractère d'une police d'assurance garantissant le paiement de la traite qui est mise en circulation en paiement de la note d'hôtel.

Ainsi l'hôtelier n'engage aucun frais spéciaux, les banques travaillent avec les billets commerciaux rentrant dans le cadre de leurs opérations usuelles et les sociétés d'assurances couvrent leurs dépenses et leurs risques par la vente de la carte de crédit-police d'assurance. Ainsi c'est le client, bénéficiaire du crédit, qui paie les frais de l'opération, ce qui est parfaitement normal et qui correspond à la conception européenne du crédit.

Toutefois l'idée si simple de cette carte de crédit se heurte à quelque résistance en Amérique, tant que la nouvelle carte de crédit n'aura pas vraiment été adoptée par les Américains auxquels l'hôtellerie européenne entendait rendre service, nous n'avons naturellement aucun intérêt à en hâter le lancement sur le marché européen. Dans ce domaine, le président Bourseau est tout à fait du même avis que le Dr Franz Seiler et que notre Comité central.

La réalisation de l'idée de M. Bourseau a déjà eu un résultat concret, en ce sens que le Diners' Club a craint de ne plus pouvoir compter sur la participation des hôteliers suisses et qu'il a offert à un certain nombre d'entre eux de signer des contrats avec cette organisation de crédit, sans pour cela s'engager à lui verser des commissions ou des contributions de publicité. Qu'on se le dise !

Comme on le voit, l'assemblée des délégués d'Interlaken a été fructueuse et elle a mis en évidence la cohésion des hôteliers suisses et leur volonté de sauvegarder leurs intérêts qui coïncident en général avec ceux de notre économie nationale.

Le récépissé d'Interlaken

Comme nous le disions au début de ce compte-rendu, l'organisation par les hôteliers et les milieux touristiques d'Interlaken de notre assemblée des délégués 1960 fut parfaite en tous points. L'accueil fut chaleureux, l'hospitalité large et généreuse et comme le soleil avait bien voulu être des nôtres, il est certain que chacun remportera un lumineux souvenir de la capitale de l'Oberland bernois.

Si, au cours des séances, l'on compta quelque 250 participants, il y eut au moins 400 personnes pour assister au grand diner à l'Hôtel Victoria-Jungfrau ainsi qu'à la soirée au Kursaal. On peut

Suite voir page 8

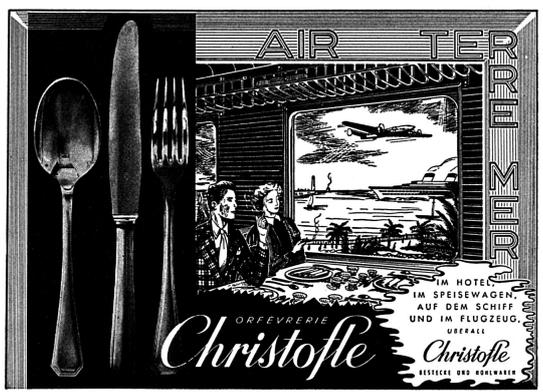


EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1884
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

ORFÈVRERIE Christofle

« SICODOR »
S. A. Industrielle & Commerciale d'Orfèvrerie
Peseux (Neuchâtel)



Schwer versilberte Bestecke und Hohlwaren
Nur eine Qualität: die Beste!

Reparaturen und Wiederversilberungen mit garantierter Silberauflage

Regionalvertretungen:
G. Gusberti & Cie., Lugano, für Tessin
F. Glauser & Cie., Interlaken, für Berner Oberland

Für Ihr Restaurant

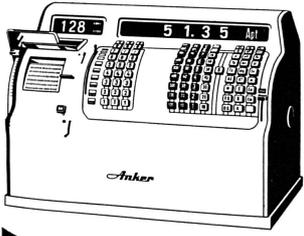
Kleine, gediegene Form
und leiser Gang
Einfache, rasche Bedienung
Maschinen für 1-18 Services
und 1-9 Sparten
Modelle ab Fr. 880.-



Vertretungen und Kundendienst
in der ganzen Schweiz

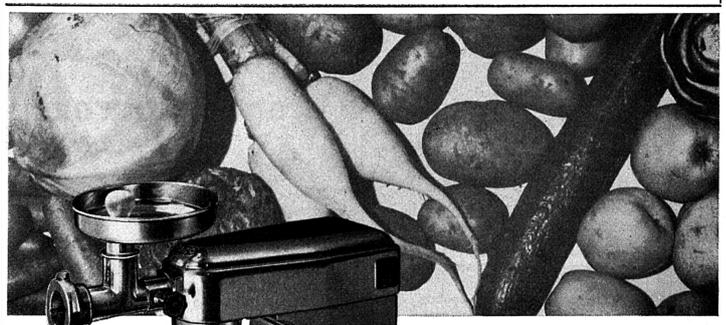
Für jeden Betrieb das passende Modell
Sehr vorteilhaft im Preis

Für Ihre Gäste-Buchhaltung



Sichere und schnelle Kontrolle
mit der neuen
Anker Hotel-Buchungsmaschine
Grosse Arbeitersparnis
Fertige Statistik aller
Belastungsarten:
bis 27 Addierwerke
Die Rechnungen sind stets nach-
geführt und für den Gast bereit
Sehr günstig im Preis

Zur Geldkontrolle **Anker Kassen**
Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44



Universal-Küchenmaschinen

2



Die Universal-Küchenmaschinen Schwabenland sind mit einem kräftigen Planetarrührwerk sowie einem Schlagkessel aus rostfreiem Stahl ausgerüstet. Der Motorblock ist aus einer polierten Leichtmetalllegierung hergestellt. Diese Ausführung verhindert Farbschäden, wodurch das glänzende Aussehen auf Jahre hinaus erhalten bleibt. Der starke Motor besitzt zwei Geschwindigkeiten, was das einwandfreie Arbeiten der jeweils angesteckten Aggregate gewährleistet.
Folgende Zusatzapparate können verwendet werden:
Passiermaschine, Reib- und Schneidmaschine, Fleischhack- und Schnetzelmachine

aus unserem Verkaufsprogramm
Geschirrwashmaschinen
Universal-Küchenmaschinen
Kartoffelschälmaschinen
Elektrische Friteusen
Kaffeemaschinen
Kaffeemühlen
Butterportionsmaschinen
Küchenarbeitsische
Patisserieische
Economat-Einrichtungen
Küchenbatterien

Für jeden Betrieb das passende Modell

Wer in der Küche arbeitet - schätzt Schwabenland

Schwabenland & Co AG Zürich

Réunion des hôteliers vaudois

L'assemblée cantonale vaudoise des hôteliers s'est tenue la semaine dernière à l'Hôtel Touring à Vevey, sous la présidence de M. F. Tissot, président et en présence d'une très nombreuse assistance.

Comme de coutume, des questions d'un intérêt primordial furent abordées et nous pensons ici à celles relatives à la formation du personnel ainsi qu'aux problèmes qui vont se poser à l'hôtellerie à la suite du développement extraordinaire du trafic aérien.

Une conférence du professeur Rieben de l'Université de Lausanne sur la Suisse et le Marché commun tint l'assistance en haleine et souleva des questions de principe qui doivent nous faire réfléchir.

Faute de place — étant donné notre long rapport sur l'assemblée des délégués d'Interlaken — nous sommes contraints de renvoyer à plus tard le compte-rendu de cette importante réunion qui donna une preuve de plus de la vitalité de l'hôtellerie vaudoise.

Un succulent déjeuner à l'Hôtel des Trois-Couronnes ainsi qu'une excursion aux Pleiades où les narcisses étaient en pleine floraison terminèrent cette assemblée annuelle qui permit aux hôteliers vaudois de discuter les principaux problèmes qui les préoccupent tout en passant une journée de détente.

dem nur wenige Tage zuvor die Caravelle den flugplanmässigen Dienst zwischen Zürich und London aufgenommen hat.

Zum DC-8-Eröffnungsflug von New York nach Zürich hat die Swissair sechzehn Vertreter einflussreicher amerikanischer Zeitungen und grosser Radiostationen zu einem einwöchigen Aufenthalt in die

Schweiz eingeladen, wo sie mit Autos, die ihnen freundlicherweise von drei grossen Mietwagenunternehmen zur Verfügung gestellt werden, unser Land nach Wunsch und Laune bereisen können. Ihre Berichte werden dazu beitragen, die Schweiz in den Vereinigten Staaten noch besser bekannt zu machen.



Photo Dierks

Flug mit der Douglas DC-8 «Matterhorn»

Nachdem man schon seit Jahren vom Düsenzeitalter spricht, ist es nun auch de facto für die Schweiz angebrochen. Die Swissair hat kürzlich mit ihrer neuen, auf den Namen «Matterhorn» getauften Douglas DC-8 ihren ersten regulären Flug Zürich-New York und zurück ausgeführt, die kurz hernach auf dem Flugplatz Blotzheim, d. h. Basel-Mülhausen, zu einem Gästeflug landete, zu dem Vertreter der baselstädtischen und baselandschaftlichen Regierungen, der Basler Wirtschaft, des Speditions- und Reisebürogewerbes und andere Persönlichkeiten sowie eine Anzahl Presseleute geladen waren.

Der durch die Basler Blätter angekündigte Flug mit einem Jet-Flugzeug hatte eine riesige Menschenmenge auf den Flugplatz gelockt, die mit grossem Interesse der Landung und dem nachfolgenden Start als Zuschauer beiwohnten. Noch grösser aber war die Spannung bei den Gästen selbst, die das Privileg genossen, sich diesem mächtigen, mit vier Pratt- und Whitney-Triebwerken ausgerüsteten eleganten Düsenflugzeug, diesem stolzen Luftkruzer, zu einem Rundflug anvertrauen zu dürfen, um sich aus eigener Anschauung von den hervorragenden Flugeigenschaften dieses modernsten Flugzeugtyps der Swissair überzeugen zu können und gleichzeitig den hohen Komfort, sei es nun in der 1. Klasse oder in der Economy-Klasse, zu bewundern.

Voll ausgelastet, mit 118 Passagieren an Bord, startete die DC-8 am 1. Juni etwas nach 11 Uhr, nachdem sich die Gäste in den bequemen Sitzen festgeschnallt hatten. Da die Maschine einige Zeit an der Sonne gestanden und die Temperatur für den Menschen den Schwitzgrad erreicht hatte, war man freudig überrascht, dass, nachdem die Triebwerke zu arbeiten begannen, nun die Frischluftdüsen, die bei jedem Sitz angebracht sind, kühle Luft ausströmten. Den Luftstrahl konnte jeder Passagier so richten, wie es ihm beliebte, direkt gegen sich oder in die Höhe, ohne von ihm bestrichen zu werden. Eine herrliche Einrichtung, wie übrigens auch das kleine Leselicht, das jedem Passagier ermöglicht, die Zeitung oder ein Buch zu lesen, ohne den Nachbar, der in der Nacht ein Nickerchen zu machen wünscht, zu stören.

Nun, es war nicht Nachtzeit, als der stolze Vogel auf die Abflugpiste rollte, und niemand dachte daran, die Augen zu schliessen. Flugkapitän Muser und Kapitän Wozzola, denen die Menschenfracht anvertraut war, entboten den Passagieren den Willkommen, den ein Steward via Lautsprecher übermittelte. Der Direktionspräsident der Swissair, Dr. Walter Berchtold, richtete hierauf einige freundliche Begrüssungsworte an die Flugteilnehmer und erläuterte die Gründe, welche die Swissair bewegen hatten, zum Düsenverkehr, der mit riesigen Kapitalinvestitionen verbunden ist, überzugehen, kostete

doch die erste vor Jahren bei den Douglaswerkstätten bestellte DC-8 samt Ersatzteilen nicht weniger als 23 Millionen Franken. Seine Worte gingen unter, als die Düsentriebwerke auf Volltourengeschwindigkeit wurden und die Maschine immer schneller über die Piste rollte, um sich plötzlich fast unmerklich vom Boden zu heben und sich dann in steilem Winkel in unglaublich kurzer Zeit in viele tausend Meter Höhe zu erheben.

Leider war die Sicht durch Dunst und Wolkenfelder beschränkt, aber die Piloten steuerten das Flugzeug in jene Richtung, in der das Wetter noch am günstigsten war. Über dem Bielersee hatten wir bereits die Höhe von 9000 Metern erreicht. Die grösste Flughöhe betrug 11 000 Meter und die grösste Geschwindigkeit 900 km pro Stunde. Kein Wunder, dass schon nach kurzer Zeit die Positionsmeldung Freiburg kam, und bald nachher schwebte das Flugzeug über dem Genfersee. Der Lac d'Annecy kam in Sicht. Dann, nachdem für kurze Zeit das Flugzeug die Wolkendecke in das unendliche Blau durchstossen hatte, war die Sicht in Montblancnähe und kurz darauf über den Berner Alpen wieder beschränkt. Aber phantastische Wolkenbilder zogen am Auge vorüber, die ein einzigartiges Erlebnis bildeten. Noch währte man sich im Alpengebiet, als wir die Positionsmeldung Willisau vernahmen und bald hernach kreiste die «Matterhorn» wieder über dem Elsass, um nach 70minütigem Flug sachte zu landen. Tief beeindruckt von diesem Flug, entstieg die Gäste dem Stromliniengetüm, in dessen Innern sie sich so wohl gefühlt hatten und das sie so ruhig und sicher durch die Lüfte getragen hatte. Selbst in der Economy-Klasse war vom Düsenlärm praktisch nichts wahrzunehmen gewesen. Keine Vibration, kein Schwanken und kein stärkeres Geräusch, als bei einer Eisenbahnfahrt im neuen Erstklassenzug ans Ohr dringt, störte die unvergessliche Luftfahrt. Wer zu erstemal einen Düsenflug mitmachte, der begriff, dass es für die Swissair keine andere Wahl gab, als ebenfalls auf den modernen Jetflug umzustellen, und zwar coöte que coöte! Direktion und Verwaltungsrat gebührt der Dank, dass sie rechtzeitig diese Umstellung in die Wege leitete. Die Swissair wird sich dadurch im immer schwerer werdenden Konkurrenzkampf erfolgreich behaupten und den schweizerischen Qualitätsbegriff in alle Welt tragen.

feliciter sans réserve M. Liggenstorfer, directeur de ce célèbre établissement, et ses collaborateurs tant pour la composition du menu que pour sa préparation et le service qui furent de premier ordre. La décoration florale également était du plus heureux effet. Quant au programme de variété qui se déroula sur la scène monumentale du Kursaal, il fut de haute qualité. Tous les participants eurent le plus grand plaisir à se délasser, d'abord dans la salle de spectacle, puis dans les diverses salles où l'on dansait, sans oublier celles où le jeu était roi.

Le vin d'honneur offert par la commune d'Interlaken dans les magnifiques jardins du Kursaal à l'issue de la séance du vendredi matin mit un point final à cette réunion que beaucoup auront trouvée de trop courte durée.

Eröffnung des Nordatlantik-Strahlflugzeugverkehrs durch die Swissair

Ab 30. Mai setzt die Swissair auf der Nordatlantikklinie ihr erstes DC-8-Strahlverkehrsflugzeug ein. Damit wird nun auch im Langstreckenverkehr die Phase der intensiven Vorbereitungen durch diejenige des praktischen Einsatzes abgelöst, nach-

LINSI

erfahren,
leistungsstark
und günstig in

TEPPICHEN UND VORHÄNGEN FÜR HOTELS

Unterbreiten Sie uns
bitte Ihre Wünsche, oder
verlangen Sie den
unverbindlichen Besuch
unseres Hotelspezialisten.

Linsi & Co. AG, Luzern, b. Bahnhof, Telefon (041) 2 00 47

à la FOGA foire gastronomique, Neuchâtel, du 3 au 12 juin 1960

goutez ...
et comparez

LA SEMEUSE

LE CAFÉ QUE L'ON SAVOURE...

Stand de dégustation:
Halle VII, Stand 118

LA SEMEUSE, Torréfaction de café depuis 1900, La Chaux-de-Fonds

Der neue elektrische

Locher

Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

In- und ausländische Patente.

Zu verkaufen

«Smokeshop»-Zigarettenautomat

mit Beleuchtung, für 18 verschiedene Sorten. Masse: Breite 80 cm, Höhe 130 cm. Einwandfrei Zustand, Preis ausserst günstig. Anfragen sind erbeten unter Chiffre C. 4 1296 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Glacé-Coupe-Stecker

ein Schlager. Spektakulär, lustig, bringt Stimmung. Umsatz. Wir fabrizieren auch nach Ihren Ideen.

R. P. Hofmann, Fantasieartikel, Zürich 3
Zurlindenstrasse 105 Telefon (051) 35 41 40

Netar

Déjà des dizaines de
REFERENCES à disposition —
Prospectus et devis sur demande

REVOLUTIONNE
L'ENTRETEN
DE L'ARGENTERIE
ET DES CUIVRES

12 fois PLUS RAPIDE,
PLUS ECONOMIQUE
PLUS EFFICACE

GAGGIA-MACHINES A CAFE

Réalco SA - LAUSANNE

Av. Vinet 17 - Tel. 24 49 91

Nous exposons à la Foire de la gastronomie (FOGA) à Neuchâtel

OSKAR LOCHER

Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 68
Zürich 8

Locher

Zu verkaufen

in bestbekanntem Kurort am Vierwaldstättersee kleineres

Hotel-Restaurant

Anzahlung ca. Fr. 100.000.—. Interessenten melden sich bei:
Hans Wüst, Luzern
Immobilien- und Verwaltungsbüro
Löwenstrasse 7, Tel. 37466/36890

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.

Reklame-Verkauf!

500 Bett-Molton

Doppelmolton, 90/150 cm, grau, eingefasst per Stück nur **Fr. 7.80**

Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

nicht denken. Das Grosse Welttheater von Calderon, dem grössten Dramatiker des Barock, ist ein Spiel der Besinnung, das den Menschen vor Augen führt, dass ihr Leben ein vergängliches Spiel der Bewährung oder des Versagens ist, über das ein jeder Rechenschaft abzulegen hat und je nachdem seinen Platz in der Ewigkeit zugewiesen bekommen wird.

Man darf dieser Neuinszenierung des Grossen Welttheaters, von dem sich jeder Mensch angesprochen fühlen muss, mit grossen Erwartungen entgehen. Den Veranstaltern ist ein voller Erfolg zu wünschen, denn gewaltig ist der aufopfernde Einsatz der Einsiedler Laienspieler, die mit ganzer Seele dabei sind, um Calderons Welttheater zu einem unvergesslichen Erlebnis des Zuschauers werden zu lassen.

Die Aufführungen finden jeden Mittwoch- und Samstagabend, ab 8. Juni bis Ende September, statt. Spätzüge werden Mittwoch und Samstag nach den Aufführungen nach Zürich geführt und samstags auch nach Luzern und Brunnen. Sie ermöglichen somit auch nichtmotorisierten Gästen den Besuch mit Rückkehr am gleichen Tag. Selbstverständlich bieten die Einsiedler Hotels gute Unterkunftsmöglichkeiten.



Szene aus Calderons Grosse Welttheater in Einsiedeln

Zürcher Fremdenverkehr im April 1960

Im April zeigte der Zürcher Fremdenverkehr gegenüber dem Parallelmonat des Vorjahres einen fühlbar erhöhten Zustrom aus dem Ausland bei einer praktisch unveränderten Frequenz aus dem Inland. Die erhöhte Auslandsfrequenz dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die Osterfeiertage heuer in den April fielen, im Vorjahr dagegen bereits in den März. Im Berichtsmonat wurde in der Stadt Zürich die 33. Rotary-Distriktskonferenz mit gut 1000 Teilnehmern aus der ganzen Schweiz und aus dem Fürstentum Liechtenstein abgehalten.

Im Berichtsmonat kamen nach den Ermittlungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich 64414 (57 646) Gäste in Zürich an. Sie verteilten sich auf 16411 (16517) Ankünfte aus dem Inland und 48003 (41 129) Arrivées aus dem Ausland. Von den insgesamt gebuchten 157 550 (144 801) Logiernächten entfielen 50 053 (49 653) auf Gäste aus dem Inland und 107 497 (95 148) auf Besucher aus dem Ausland. Im ganzen war die Zahl der Ankünfte um gegen 12%, jene der Übernachtungen um 9% höher als im Vorjahr.

Unter den Herkunftsländern stand, wie es in dieser Jahreszeit üblich ist, Deutschland weit an der Spitze. Mit Abstand folgten die USA.

| Länder | Logiernächte |
|-------------------------|--------------|
| Deutschland | 27 067 |
| USA | 15 660 |
| Italien | 10 863 |
| Frankreich | 7 180 |
| Grossbritannien, Irland | 8 549 |
| Österreich | 5 279 |
| Niederlande | 3 258 |
| Schweden | 2 810 |

Für Besucher aus Italien und Frankreich sind im Berichtsmonat rund 30% mehr Übernachtungen

gebucht worden als im Vorjahr, und auch für Gäste aus Grossbritannien und Irland beliefen sich die Mehrbuchungen auf über 20%. Dagegen machten die Mehrbuchungen aus Deutschland 5% und aus Österreich nur 2% aus, während die Frequenz aus den USA überhaupt nicht höher war als im April 1959.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung der 126 (127) in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogenen Beherbergungsbetriebe, in denen genau wie im Parallelmonat des Vorjahres 7045 Gastbetten gezählt wurden, belief sich im Mittel auf 74,5% gegen 68,5% im April 1959. Die Hotels und Gasthöfe waren im Durchschnitt beträchtlich besser besetzt als vor Jahresfrist, während die Pensionen etwas schlechter abschnitten. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 76,0 (71,3) %, Hotels II. Ranges 71,3 (63,6), Gasthöfe 77,1 (67,5) und Pensionen 80,7 (83,9) %.

Die Statistik der von den Gästen benutzten Transportmittel ergab im Berichtsmonat nahezu die gleiche Verteilung wie vor Jahresfrist. Auf die Bahnpassagiere entfielen 43 (44) % der registrierten Ankünfte, auf motorisierte Gäste 36 (36) % und auf die Fluggäste 21 (20) %.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege

v. An der Generalversammlung in Sitten konnte diese, in der Zeit anhaltend zunehmenden motorisierten Strassenverkehrs eine bedeutsame Funktion erfüllende Vereinigung (SWA) ihres 25jährigen Bestehens gedenken. Unter dem Präsidium von Fridolin Stocker (Zug) wurde auf die Notwendigkeit koordinierter Planung von modernen Autostrassen und volksgesundheitlich unerlässlichen Wanderwegen hingewiesen.

Eine einstimmig gefasste Resolution macht darauf aufmerksam, dass der motorisierte Verkehr in besorgniserregender Weise in die wohl fahrbareren, aber nicht für den Fahrverkehr bestimmten Wander-

routen eindringt und die Wanderer jenen Belästigungen und Gefahren aussetzt, denen sie zu entziehen suchen. Die zuständigen Behörden werden deshalb dringend ersucht, durch Sperrung solcher Strässchen wenigstens an Sonntagen die Erhaltung autofreier Wandergebiete zu gewährleisten. Naturfreundliche Automobilisten mögen sich ihrer Fahrzeuge nur als Zubringer in die Wandergebiete bedienen. Die 23 kantonalen Sektionen der SAW werden ihre durch eine zu erhöhende erhöhte Bundes-subsidient verstärkten Mittel auch dafür einsetzen, dass jene Strassen, die in Wandergebiete führen durch den Bau eigener Wanderwege von Fussgängern befreit werden. Dem Grundsatz: «Dem Automobilisten die Strasse, dem Wanderer die stillen Wege!» sollte im Interesse der Volksgesundheit und zur Verhütung von Unfällen ausnahmslos nachgelebt werden.

Aus der Hotellerie

Hotel Julier in Silvaplana geht in neue Hände über

pl. Herr Dr. Erwin Schaeren-Fischer aus Basel hat das Hotel Julier in Silvaplana, welches 36 Betten umfasst und gründlich renoviert werden soll, käuflich erworben. Der neue Hotelbesitzer gedenkt, sein Haus in Zeiten der Vor- und Nachsaison auf der «Wirtschaftsberatung» für Arbeitstagen zur Verfügung zu stellen.

Chronique genevoise

En l'honneur de journalistes allemands

À l'occasion du passage à Genève d'une dizaine de représentants de la presse écrite et parlée de la République fédérale allemande, invités par les chemins de fer fédéraux allemands et suisses à inaugurer une nouvelle liaison ferroviaire rapide entre Francfort-sur-le-Main et Genève par voiture directe, l'Association des Intérêts de Genève, qu'anime M. Marcel Nicole, et la Société des Hôtelières de Ge-

nève, que préside M. Charles Leppin, ont offert récemment, dans les salons de l'Hôtel du Rhône, un dîner auquel avaient été également conviés diverses personnalités.

Ce dîner fut l'occasion, pour M. Albert Picot, d'évoquer brillamment, dans la langue de Goethe, le rôle de Genève à travers les siècles et, pour les Intérêts de Genève, de projeter dans sa version germanique, l'excellent film de Charles-G. Duvanel «Destin d'une cité».

Durant les vingt-quatre heures qu'ils passèrent à Genève, les journalistes de Francfort-sur-le-Main visitèrent la ville et ses principales institutions internationales, sous la conduite experte de M. Rudolf-E. Luder, secrétaire général des Intérêts de Genève.

C'est enchantés de leur trop bref séjour, dans la ville du bout du Léman, que les représentants de la presse allemande sont ensuite repartis pour Berne, où ils ont passé une demi-journée dans la ville fédérale, avant de regagner leur pays par le rail. V.

La main-d'œuvre étrangère dans l'hôtellerie et la restauration

On sait combien grandes sont les difficultés pour les hôteliers, les restaurateurs et les cafetiers de recruter de la main-d'œuvre pour assurer le bon fonctionnement de leurs établissements. Malgré les efforts accomplis par les hôteliers genevois, il n'y a eu, l'an passé, que dix-neuf cuisiniers et trois sommeliers qui ont terminé leur apprentissage et obtenu leur certificat fédéral de capacité. Et, pourtant, dans ce secteur de la vie économique, les possibilités d'occupation ne manquent pas, bien au contraire.

C'est ainsi que, dans son dernier bulletin statistique mensuel, la Chambre de Commerce de Genève nous apprend que, sur 24 623 travailleurs étrangers, soit saisonniers, séjournants et frontaliers, qui occupent un emploi régulier dans le canton de Genève, un sur six travaille dans les hôtels, les restaurants et les cafés. En voici d'ailleurs le chiffre exact : 4255, soit 2188 hommes et 2067 femmes.

Au moment où l'hôtellerie genevoise va se développer encore — ne prévoit-on pas quatre mille lits de plus au cours des dix prochaines années ? — on ne saurait trop engager les jeunes gens et les jeunes filles de chez nous à s'intéresser davantage à ce secteur de notre vie économique, de manière à préparer la relève des aînés et à assurer l'appoint de main-d'œuvre qui est indispensable au bon fonctionnement et à l'essor de l'hôtellerie et de la restauration.

Car, bien souvent, c'est à la qualité de son personnel qu'une entreprise doit sa réputation. Il est bon de le rappeler, pendant qu'il en est temps encore. V.

Innovation à bord des transports en commun

La Compagnie genevoise des tramways électriques (CGTE), qui exploite le réseau genevois des transports en commun par trams, autobus et trolleybus, avait de plus en plus de peine à recruter du personnel masculin pour assurer, à bord de ses véhicules, les fonctions de receveur.

Elle vient de s'adresser aux jeunes femmes de vingt à trente ans, pour assurer un service de ce genre, et a reçu plus de deux cents réponses, alors

BAG Turgi: Die ideale Geschirrwaschmaschine

für Pensionen, Hotels, Tea-Rooms, Restaurants

- **Masse:** 87 cm Höhe, 50 cm Durchmesser
- **Gehäuse:** Weiss, eingebraunte Emaillackierung, fahrbar mit Gelenkrollen
- **Fassungsvermögen:** 16 grosse Teller, 18 kleine Teller, 18 Tassen und Gläser, ca. 40 Bestecke
- **Geschirrkorb:** 4teilig, Universaleinteilung, geschirrschonender Plastiküberzug
- **Wasserverbrauch:** 5 Liter pro Arbeitsgang
- **Pumpenleistung:** 12 Minutenliter
- **Steuerung:** durch einfachen Handgriff
- **Stromverbrauch:** 0,1 Rp. pro Arbeitsgang
- **Temperatur:** 60-70°
- **Arbeitsdauer:** 5 Minuten pro Arbeitsgang
- **Elektrischer Anschluss:** 220 V, 50 Per., Steckdose
- **Motor:** 1/4 PS, 1425 U/min, geräuscharm, dauergeschmiert
- **Installation:** genormter Heisswasseranschluss, überall direkt anschliessbar, Spültrog-Direktablauf des Schmutzwassers
- **Garantie:** 1 Jahr Vollgarantie
- **Service:** 100% Schweizer Service, direkt durch die Firma Karl Lutz + Co, Birmensdorferstrasse 400, Zürich 3/55.



Schweizerische Präzisionstechnik
mit 100% Vollgarantie!



— nur diese Geschirrwaschmaschine bietet all diese Vorteile auf einmal und zu diesem Preis!

Unser einzigartiges Angebot an das Gastgewerbe!

Die hundertprozentig schweizerische Geschirrwaschmaschine My Girl Friday, ein Spitzenfabrikat der BAG Turgi, zu einem Tiefpreis wie noch nie: ... bis 500 und 1000 Franken unter dem handelsüblichen Preis der meisten Geschirrwaschmaschinen ähnlicher Art und mit idealem Fassungs- und Leistungsvermögen!

Verlangen Sie unverbindlich und absolut gratis für Sie eine Vorführung der Geschirrwaschmaschine oder jede nur gewünschte Auskunft. Benützen Sie bitte **Telephon (051) 334757/58** oder den untenstehenden **Gutschein** — Sie verpflichten sich zu nichts, sichern sich aber im Falle eines Kaufes den garantiert allergünstigsten Preis!

ACHTUNG!

Dieses Inserat erscheint im Juni nur einmal!
Bitte jetzt ausscheiden und einsenden!
Die Anfragen werden streng in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Dies gilt auch für die Lieferung Ihrer Geschirrwaschmaschine!

60. 49. 9. d 20. 1.

An die Firma Karl Lutz + Co, Birmensdorferstrasse 400, Zürich 3/55, Tel. (051) 334757/58

Ich wünsche unverbindlich:

Gratisvorführung der BAG-Geschirrwaschmaschine «My Girl Friday»*

lediglich ergänzende Gratis-Auskunft*

*Gewünschtes bitte ankreuzen!

Bitte Blockschrift!

Name: _____

Vorname: _____

Ort: _____

Strasse: _____

Telephon: _____

NEU:
Bei Barzahlung innert 5 Tagen
Spezial-Skonto von 20 Franken —
jetzt für Sie!

My Girl Friday ist zu diesem sensationellen Preis von
nur Fr. 890.-
(ermässiger Barzahlungspreis statt Fr. 910.-) ausschliesslich bei der Firma
Karl Lutz + Co, Birmensdorferstrasse 400, Zürich 3/55, erhältlich.

qu'elle ne désirait engager, pour le moment, qu'une quinzaine de receveurs féminins. A la suite d'examen pédagogiques, psycho-techniques et médicaux, qu'elle a fait subir aux différentes candidates, la compagnie a sélectionné vingt-cinq jeunes femmes capables d'être « receveuses ». Les quinze premières ont été engagées, à titre d'essai, pour une année, tandis que les autres le seront ultérieurement, si la compagnie en a besoin pour combler des vides parmi son personnel.

La première de ces « receveuses », portant robe-fourreau de couleur bleue, avec bérêt assorti, est entrée en service le 1^{er} juin. Il s'agit de Mlle Mireille Gerwer, dont l'apparition, à bord des véhicules de la compagnie, a constitué un « événement » pour les usagers des transports en commun. Les autres « receveuses » engagées prendront leur poste, à bord des voitures de la CGTE, au cours des prochaines semaines.

La « receveuse » no 1 s'est montrée d'emblée à la hauteur de sa nouvelle tâche et a surpris ses moniteurs par sa facilité d'adaptation. Elle et ses camarades jouissent d'un salaire horaire qui est semblable à celui de leurs collègues masculins et bénéficient de la semaine de cinq jours. C'est à titre exceptionnel que les « receveuses » seront appelées à travailler le samedi ou le dimanche. Dans ces cas-là, elles seront naturellement rétribuées en plus.

L'OECE s'occupe des statistiques touristiques et de l'étalement des vacances

Le comité du tourisme de l'OECE vient de tenir sa 28^e session au siège de l'organisation. Parmi les problèmes qui ont retenu l'attention du comité, figure en tout premier lieu la nécessité de mettre au point de nouvelles méthodes permettant de recueillir des indications précises sur l'activité touristique. Dans de nombreux cas, en effet, les méthodes classiques qui étaient utilisées pour rétablir les statistiques sur le trafic touristique et sur les recettes et dépenses touristiques des pays membres ne peuvent plus être utilisées à la suite de la disparition du contrôle systématique d'identité aux frontières et du contrôle des changes. C'est ainsi par exemple que les pays scandinaves ne peuvent plus fournir de statistiques sur le nombre des touristes étrangers entrant sur leurs territoires, depuis que tout contrôle des titres d'identité a été aboli à leurs frontières communes le 1^{er} mai 1958.

Il est à prévoir que d'autres pays vont s'engager sur une voie analogue. Il devient donc indispensable d'employer des méthodes nouvelles. C'est pourquoi, sur instruction du comité, la méthode d'enquête par sondage a fait l'objet d'une étude dont les résultats seront examinés par le comité du tourisme lors de sa prochaine session. Le comité espère ainsi dégager une méthode commune aux pays membres qui remédierait aux difficultés actuelles et présenterait en outre l'avantage de fournir des données comparables, ce qui n'est pas ac-

tuellement le cas pour les statistiques fournies par différents pays membres.

Le comité de tourisme a également étudié un problème qui préoccupe de plus en plus les différents pays membres ; celui de l'étalement des vacances. Les résultats des expériences entreprises dans ce domaine par quelques pays, notamment l'Allemagne, la Belgique, la France et les Pays-Bas (allongement des vacances prises en mortelaison, décalage des vacances scolaires suivant les différentes provinces d'un même pays, rabais consentis à certaines époques par les hôteliers, etc.) ont été portés à la connaissance du comité.

Le comité a chargé un groupe de travail, présidé par le commissaire général du tourisme de la Belgique et composé de représentants de l'Allemagne, de la Belgique, de la France, de l'Italie, des Pays-Bas, de la Suède et de la Suisse d'étudier la question. Ce groupe devra rechercher, à la lumière des expériences qui ont été faites dans certains pays, les moyens qui pourraient être mis en œuvre pour inciter les intéressés à prendre leurs vacances hors saison, c'est-à-dire dans la plupart des pays, en dehors des mois de juillet et août.

Neues in wenigen Zeilen

Mit einem Kostenaufwand von 1,4 Millionen Franken sollen in Davos eine Kunstseilbahn sowie ein grösserer Golfplatz gebaut werden. Die Kunstseilbahn erhält eine Tribüne und soll während den Saisonmonaten des Sommers allen interessierten Gästen zur Verfügung stehen.

Das längst vergessene Bild der Pferdedroschken ist an der Seepromenade von Locarno seit dem Frühling dieses Jahres wieder zu sehen. Locarno hat ferner einen neuen Tennisplatz eröffnet und für die Zeit vom 16. bis 19. Juni ein internationales Tennisturnier organisiert.

Europas «höchste» Segelregatten finden alljährlich im Spätsommer auf dem 1800 m ü. M. gelegenen St.-Moritzer See, einem landschaftlichen Juwel des Engadins, statt. Im Rahmen der Regattawoche 1960 (7.-14. Aug.) werden dieses Jahr die Schweizer Meisterschaften für Olympia- und Finn-Jollen (11.-14. Aug.) ausgetragen.

Eine über 250 Werke umfassende Ausstellung junger Schweizer ist bis Mitte Juli im St.-Galler Kunstmuseum zu sehen. An der Schau sind 26 Maler, 10 Bildhauer sowie 8 weitere Künstler mit Zeichnungen vertreten. Der älteste Teilnehmer ist 42, der jüngste 22 Jahre alt. Die Ausstellung will ein spannungsreiches Bild von der Vielfältigkeit und Eigenständigkeit des künstlerischen Nachwuchses der Schweiz vermitteln.

Das neueste Motel der Schweiz geht in Neuhaus, 2 km westlich von Interlaken, seiner Vollendung entgegen. Es wird 80 Gäste aufnehmen können. Besonders reizvoll ist seine Lage am Thunersee in unmittelbarer Nachbarschaft der berühmten Segel- und Wasserskischule von Neuhaus-Interlaken.

aux quatre jeudis

Par Paul-Henri Jaccard

La saison des bilans

Les mois de mai et juin, pour l'hôtellerie et le tourisme, sont ceux des bilans et des rapports; chaque jour, ou presque, apporte sa convocation à une assemblée générale... Il y en a tant que le moins sociable des Suisses ne sait plus ou donner de la tête. Les gens du tourisme font à leur tour du tourisme.

C'est bien le moment de rappeler la définition que notre bon ami Roger Nordmann donnait d'un office de tourisme : « Un office destiné à recevoir un autre office aux frais d'un troisième... ! »

Un homme d'action

Le président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers M. Frédéric Tissot n'est pas homme à se pencher longuement sur le passé; sans doute pour ne pas perdre de temps car il aurait déjà fort à faire à contempler tout ce qu'il a fait ces dernières années. On s'en est rendu compte lors de l'assemblée générale de Vevey.

Il sut, en quelques phrases, encourager les collègues à l'action face au développement considérable du trafic aérien et à ses conséquences sur le tourisme. L'hôtellerie vaudoise, leur a-t-il déclaré, ne saurait rester en arrière et assister passive à l'accroissement des seuls centres de Zurich et Genève. L'économie vaudoise ne saurait se contenter de financer les autoroutes et le tunnel du Saint-Bernard pour permettre aux touristes futurs de loger dans les « capitales de l'air », sans avoir sa part de ce trafic nouveau.

Si vous me permettez un avis, M. Tissot a sans aucun doute une grande idée derrière la tête; et s'il la réalise avec le même dynamisme qu'il a mis à la transformation de Leysin, il y aura bientôt du nouveau sur les bords du Léman!

Les chers souvenirs

Le président du Grand Conseil vaudois est un médecin de Mézières, le joli village du Jorat où Gilles présente actuellement sa nouvelle pièce de théâtre; il porte en outre le même nom que le Général, originaire lui aussi de Mézières. C'est le Dr Guisan, qui vint donc à Vevey apporter aux hôteliers vaudois le salut des autorités cantonales.

En la grande salle remarquablement rénovée de l'Hôtel des Trois-Couronnes, sur le destin duquel veille jalousement M. Herminjard, il évoqua les grandes années d'avant l'autre guerre où son aïeul donnait ses soins à l'aristocratique clientèle réunie en ces mêmes lieux.

Le Dr Guisan avait pour confrère le grand-père du député popiste André Muret, qui, constata mali-

cieusement le président du Grand Conseil, soignait les nobles familles russes en séjour aux Trois-Couronnes...

C'étaient des propos de dessert, en savourant les fraises Romanoff.

Des nouvelles de New York

Une lettre postée à New York par Hans Baertschi avant son départ pour l'Europe me signale une forme particulièrement habile de propagande réalisée par nos amis de l'ONST. L'agence a mis sur pied un programme radiophonique de quatre demi-heures consacré aux dix régions touristiques de la Suisse. A la fin de chacune de ces émissions, les auditeurs étaient invités à assister à une séance de projection de films sur les régions dont on venait de parler. Ce fut un immense succès et le local suffit à peine pour recevoir tout le monde.

Cette expérience avait un double but : constater si les émissions étaient suivies avec intérêt et prolonger l'effet de propagande par des projections de films.

Bravo pour la bonne idée et persévérez ! Le jour est proche où, pour la projection de nos films, vous devrez louer Radio-City !

Préoccupations présentes

Au cours de la séance du comité de l'ONST, le Dr Franz Seiler a soulevé le difficile problème de la main d'œuvre de l'hôtellerie. A Brigue mieux qu'ailleurs, puisque c'est l'une des entrées principales du personnel saisonnier italien, on est bien placé pour savoir que le nombre d'employés venant de la péninsule est en forte régression. Conséquence partielle du Marché commun car les portes des autres pays de l'Europe des Six se sont aussi largement ouvertes aux ouvriers et employés d'Italie.

Aujourd'hui, le problème est plus important que celui de l'occupation des lits; il risque d'empêcher avec la réalisation accélérée des multiples projets de construction de nouveaux hôtels, aux quatre coins de notre pays. L'inquiétude à ce propos est particulièrement grande à Genève, comme l'a relevé récemment M. Charles Leppin. Pour l'Hôtel de Budé seulement dont cette fois la construction semble décidée, il ne faudra pas moins de 500 employés, répartis en vingt catégories.

Le chômage dans cette branche ne semble pas être pour demain !

Alors...

Ce nouveau client, fraîchement débarqué sur la Rivière, fait remarquer au concierge de l'hôtel :

— Votre établissement s'appelle Hôtel de la Mer. Or, j'ai beau me tourner comme je veux, je ne vois la mer nulle part !

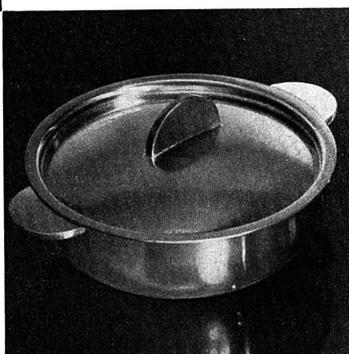
— Et alors ? riposte froidement l'autre. Tenez là en face, c'est l'Hôtel d'Angleterre. Eh bien ! entrez-y, tournez-vous comme vous voulez, et si vous voyez l'Angleterre, je veux bien vous offrir votre séjour chez nous pendant un mois !



Clarens, av. Rousseau 19, tél. (021) 6 22 78

Hôteliers, Gastwirte !

50 Jahre Erfahrung in der ganzen Welt haben der H. Béard SA in Montreux den verdienten Namen eines Spezialisten für die vollständige Ausrüstung von Hotels und Restaurants in Silber-, Glas- und Porzellanwaren sowie rostfreien Stahl- und Küchengeräten verschafft. Zur Auswahl : 50 verschiedene Tafelgedecke in klassischer und moderner Ausführung.



ZÜRICH Talacker 41, Tel. (051) 25 11 40
 LUZERN Obergrundstr. 105, Tel. (041) 2 90 76
 GENÈVE Ch. de Vermont 32, Tel. (022) 34 42 45



**SILBERWARENFABRIK
 CHROMNICKELSTAHL**
 PORZELLAN - GLAS
 KÜCHENBATTERIE

Avant tout achat de LITERIE

(sommiers-matelas et lits)

TRECA

CONSULTEZ

La première marque de literie à ressorts

Magasin-exposition - rue Liotard 3, Genève - Téléphone (022) 34 31 40

**Le grand spécialiste de la literie de
 GRAND CONFORT
 pour hôtels - hôpitaux - cliniques - communautés
 religieuses et pensionnats**

Vous pouvez recevoir, sans engagement de votre part documentation et devis.

BON ↓

à découper et à retourner à TRECA, rue Liotard 3, Genève

| Nombre de matelas | Nombre de sommiers | Largeur | Longueur | Observations personnelles |
|-------------------|--------------------|---------|----------|---------------------------|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

Nom de l'hôtel: _____

Adresse: _____

Avec les directeurs d'offices de tourisme

A l'occasion de l'assemblée générale ordinaire de printemps de l'Association suisse des directeurs de syndicats d'initiative, qui s'est tenue à Lausanne sous la présidence de M. Werner Grob, d'Arosa, M. Raymond Jaussi, Montreux, a parlé des tâches d'un renouvellement actif du personnel pour les bureaux suisses du tourisme dans le pays et à l'étranger (agences de l'Office suisse du tourisme).

M. G.-A. Michel, président de la Fédération des clubs de ski, a évoqué au cours d'une causerie les succès remportés par nos skieurs et skieuses aux Jeux olympiques de Squaw Valley.

Quant à M. René G. Nordmann, chef de publicité à la Swissair, il a donné des renseignements sur les avions supersoniques qui vont être mis en service sur les lignes de l'Atlantique nord et sur le réseau européen.

Enfin, M. R. Dupuis, de Neuchâtel, a évoqué dans un exposé les efforts de la « Suisse » pour la protection des droits d'exécution d'œuvres musicales (disques de gramophones et bandes d'enregistrement) en public, comme par exemple dans les trains, sur les plages, etc.

Les participants à l'assemblée ont ensuite été invités à faire une tournée sur les terrains de la future Exposition nationale 1964, à Lausanne.

Association suisse de tourisme pédestre

Fêtant son 25^e anniversaire, l'Association suisse de tourisme pédestre a tenu samedi à Sion son assemblée générale ordinaire sous la présidence de M. Fridolin Stocker, de Zoug. Cette association groupe aujourd'hui 23 sections cantonales.

Dans une résolution adoptée à l'unanimité, l'assemblée a exprimé sa satisfaction de constater que malgré la motorisation toujours plus poussée, de toujours plus nombreuses couches de la population reconnaissent les bienfaits que la marche apporte à la santé. Cette résolution relève que par contre cette même motorisation entraîne pour les pratiquants du tourisme pédestre des tracés et des dangers auxquels ceux-ci désirent précisément échapper.

Les autorités responsables devront donc prévoir que certains petits chemins soient interdits à la circulation automobile au moins le dimanche. L'automobiliste, ami de la nature, ne devrait utiliser son véhicule que pour l'amener aux abords des lieux de promenade.

Les sections cantonales de l'Association suisse de tourisme pédestre devront dans la mesure de leurs moyens mettre à disposition des promeneurs des chemins qui libèreraient ainsi les routes conduisant aux lieux de promenade.

A propos de la fermeture d'hôtels à Trouville

Il est incontestable que le tourisme connaît un essor réjouissant et que le trafic se développe à un rythme que les plus optimistes n'avaient osé espérer. Cela ne signifie pas pourtant que l'hôtellerie soit libérée de tout souci, loin de là.

Notre confrère « L'Hôtellerie », Paris, a reproduit dans un des derniers numéros de l'année dernière l'entrefilet suivant qui n'évoque que trop bien la situation paradoxale de certains hôtels en cette période de haute conjoncture! Qu'on en juge :

Si les hôteliers gagnent tant d'argent, pourquoi diable les nombreux hôtels seraient-ils transformés en appartements, comme cet Hôtel des Roches Noires, qui était une des perles de Trouville et qui vient de vivre sa dernière saison? Le montant des charges relatives aux salaires et qui incombent à l'employeur représente plus de 46% alors qu'il n'est que de 29,8% en Espagne, de 24% en Allemagne, et de... 5% en Suisse. Or, si nous insistons sur ce point, c'est que la disparition d'hôtels cause un préjudice grave à une station. Une station vit, en effet, de ses hôtels qui lui fournissent, par le renouvellement de sa clientèle, un constant apport de sang frais. Il n'en est pas de même pour les meublés et les villas. Les clients des hôtels sortent plus volontiers que ceux des villas et concourent ainsi l'activité de la plupart des commerces.

On réclame, souvent avec raison, une politique de construction d'hôtels. Peut-être conviendrait-il d'abord de faire en sorte que ceux qui existent ne disparaissent pas.

Claude Preaux (« Paris-Normandie »)

Les vigneronn récalcitrants désavoués par les délégués de Provsins

On attendait avec curiosité de connaître l'attitude de la majorité des vigneronn valaisans à l'égard de ceux qui, au mépris des prescriptions fédérales et cantonales, avaient planté des vignes dans des terrains peu favorables et qui avaient été condamnés par les autorités cantonales à arracher leur vigne, car ils semblaient vouloir rester sur leur position. Le gouvernement valaisan se préparait à passer à l'action contre ceux qui avaient fait la sourde oreille.

Il était inévitable aussi qu'une situation pareille ne soit pas utilisée sur le plan politique et l'on a même pu craindre, à certains moments, que cette révolte vigneronne ne devienne un foyer d'agitation.

C'est pour cela que l'on a appris avec satisfaction que les délégués de Provsins s'étaient occupés de la question.

L'assemblée ayant été appelée à se prononcer sur la question des vignes plantées en plaine sans autorisation et qui doivent être arrachées décida :

- que Provsins n'acceptera pas les vendanges provenant de ces vignobles plantés sans autorisation ;
- que les vigneronn fautifs doivent se soumettre et arracher les vignes plantées contrairement aux prescriptions de l'autorité ;
- d'appuyer la décision du Gouvernement visant à l'arrachage immédiat de ces vignes, estimant que le Valais doit travailler dans le sens de la qualité et non dans le sens d'une augmentation de la quantité.

Il est intéressant aussi de noter les considérations suivantes sur l'économie viticole valaisanne contenue dans le rapport de gestion de Provsins.

L'abondance de la dernière récolte suisse crée cependant des difficultés qui se répercutent sur l'économie viticole valaisanne. La première de ces difficultés est celle de la vente des vins rouges, ainsi que le relève la direction de Provsins dans son rapport de gestion. En effet, évoluant dans le sens des directives de l'autorité, la production des rouges à beaucoup augmenté ces dernières années alors que la consommation continue à être alimentée par des importations massives de vins rouges de qualité courante et bon marché. Compte tenu de l'évolution possible de la consommation, la place nécessaire aux vins rouges indigènes sur le marché doit fatalement trouver sa compensation dans le volume des importations. A ce défaut, des excédents de vins

Menu-Karten erwünscht

Mr. Edward E. Forster, 623 Pumehana Street, Honolulu 14, Hawaii, wird im Herzen des mondänen Fremdenorters Waikiki auf Hawaii ein Restaurant schweizerischer Prägung eröffnen und wünscht von schweizerischen Hotels Menükarten zu erhalten. Sie sollen eingerahmt werden und die Wände dieses Restaurants zieren. Herr Forster will auf diese Weise, wie auch bei anderer Gelegenheit, für die Schweiz werben. Hoteliers, die ihm zu diesem Zweck Menükarten zustellen wollen, sind hiemit dazu eingeladen.

rouges indigènes deviennent inévitables. La deuxième éventualité, mais celle-là paradoxale, consisterait à arracher aujourd'hui ce que l'on a conseillé de planter hier!

Face à la situation que les efforts vers l'intégration européenne peuvent créer, Provsins, fidèle à ses principes, continuera à favoriser la production de vins de qualité, celle-ci étant le plus sûr moyen de sauvegarder l'avenir de notre vignoble.

Argenterie de table pour les nouveaux avions à réaction Swissair

A la Foire de Bâle, au stand de la fabrique d'argenterie H. Béard S. A. de Montreux, nous avons remarqué le nouveau modèle de couvert de table argenté au 1^{er} titre destiné aux avions à réaction de la Swissair.

Il s'agit d'une très importante commande comprenant au total 135 000 pièces et qui portera bien loin la renommée de la grande industrie suisse de l'orfèvrerie montreuillaise.

Ces couverts, d'un style très particulier et très moderne, sont actuellement exposés dans les vitrines de H. Béard S. A., Talacker 41, à Zurich.

Nouvelles de la Swissair

Trafic régulier avec avions à réaction

Pour la première fois, Swissair a mis en service le 21 mai entre la Suisse et Londres son nouveau bircacteur Caravelle, inaugurant ainsi en Europe un service régulier avec avions à réaction.

Le temps de vol vers la capitale anglaise est réduit à 95 minutes. La Caravelle est mise en service sur cette ligne deux fois par jour à partir du 21 mai et trois fois par jour à partir de juin.

Es war Gottes Wille, meine liebe Gattin, unsere liebe, treu-besorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Paulina Haubensak-Ming
Hotel Brünig

in ihrem 59. Altersjahr, in die ewige Ruhe zu ruhen. Ihr langes Leiden hat sie mit wunderbarer Geduld ertragen. Wir gedenken mit Ehrfurcht und Treue ihres mit Liebe und Hingabe reich erfüllten Lebens.

Meiringen, den 31. Mai 1960.

In tiefer Trauer:
Eduard Haubensak-Ming, Meiringen
Marlyse und Rolf Dettmar-Haubensak und Kinder, Meiringen
René Haubensak und Sohn, Zürich
Peter Haubensak, Paris
Hans Haubensak, Vevey
Familie Emmy und Carl Kälin-Ming, Luzern
Familie Josef und Ely Ming-Carrel, Vevey
Familie Martha und Walter Stalder-Ming, Sursee
Arnold Ming, Giswil
Familie Adolf und Marie Ming-Müller, Zürich
Familie Hans und Claire Ming-Moser, Wilen-Sarnen
Frau Martha Sprüngli-Haubensak und Kinder, Rüschiikon und Anverwandte.

Nicht zu süß und nicht zu herb — gerade richtig für durstige Kehlen •

Das meistverlangte Grapefruit-Getränk!



Pepita
Grapefruit

Mineralquelle Eppingen AG, Sissach

aus reinem Grapefruit-Saft mit quellfrischem Mineralwasser u. Zucker

Hôtel

Hôtel-café à vendre dans ville du bord du Léman, près gare, 42 chambres, salle à manger et à boire, gros chiffre d'affaires. Prix: Fr. 800 000.-. S'adresser: Eude Roland Pilloud, Haldimand 17, Lausanne.

Zu verkaufen zerlegbares Haus

hat seinerzeit als Wirtschaftsgebäude an einer grossen schweiz. Ausstellung gedient. Sehr gut geeignet für Wirtschaftsbetrieb, Einzelraum, Ferienhaus, Massenzlager od. dergleichen. Schriftliche Anfragen unter Chiffre S 4348 T an Publicitas, Thun.

Gesucht Partnerschaft zur Übernahme eines

Gross-Restaurant mit Dancing

in Deutschland. Erforderliches Kapital Fr. 50 000.-. Erlösferten unter Chiffre A 12949 Z an Publicitas Zürich.

Jeune espagnol de 28 ans cherche place comme

sommelier

dans hôtel ou restaurant de la Suisse romande. Ecrire sous chiffre S O 1345 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Warenkontrollleur-Kellermeister

mit langjähriger Erfahrung, tüchtig und zuverlässig, im Besitze des Berner Fähigkeitsausweises sucht mit Eintritt nach Übereinkunft passenden Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre E 4358 T an Publicitas Thun.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Gut frequentiertes

Landgasthaus

an Hauptverkehrsstrasse im Kt. Zürich an berufstüchtigen ref. Ehepaar zu günstigen Bedingungen auf 1. Sept. 1960

zu verpachten

Zuschriften erbeten unt. Chiffre ZR 953 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Lorbeeren

in Kübeln:

**Pyramiden
Stämme
Büsche**

offiziert in Ia Ware. E. Bernhard, Baumschulen WII (St. Gallen), Tel. (073) 62233.

Zimmermädchen

gesetzten Alters sucht Stelle. Off. unter Chiffre Z M 1333 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Dem Geschmack verwöhntester Gäste entsprechen alle tafelfertigen Delikatessen von

Lacrox

ECHTE SCHILDKRÖTENSUPPE und 30 Suppen der internationalen Küche. Getrüffelte GÄNSELEBER-PASTETEN GALANTINEN von WILD u. GEFÜGEL Würzig pikante TAFEL-SAUCCN

Lacrox-Erzeugnisse sind vollkommene Meisterwerke der Kochkunst.

CONSERVENFABRIK
EUGEN LACROIX KG
FRANKFURT AM MAIN

Couple hôtelier suisse

très bonne formation, pratique de direction, 5 langues, meilleures références, cherche pour deux à convenir

direction

(location, gérance)

Hôtel de 1^{er} rang ou établissement important. Ecrire sous chiffre P E 80984 L à Publicitas Lausanne.

Abfall-Boy

chassis lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Tretechnik, Höhe 88 cm Stück nur

Bestellen Sie heute noch **Fr. 71.-**

Telephon (041) 238 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

HAARI-HOTEL ZÜRICH 8
Falkenstrasse 14 Tel. 471437

BEDARF

DIE NEUE LINIE IM GASTGEWERBE

SILBER GLAS PORZELLAN

mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort

A l'occasion du premier vol entre la Suisse et l'Angleterre, dix journalistes britanniques ont été pendant quatre jours les hôtes en Suisse de l'Office national suisse du tourisme et de Swissair.

Vermischtes

Ideale Durstlöcher

Die Sommerszeit verlangt nach und nach durstlöschende Getränke. Neben Bier und allen möglichen Tafelwassern eignen sich dazu nicht weniger gut die Getränke aus einheimischen Früchten. Gespritzt sind sie geradezu ideale Durstlöcher. Vor nicht allzu langer Zeit war es für die Serviertöchter selbstverständlich, auf eine entsprechende Bestellung hin einen gespritzten Wein zu bringen. Früher war es auch allgemein üblich, 2 dl Wein auf 3 dl aufzuspritzen, während der heutige Gast eher ein Verhältnis 1:1 vorzieht. Zum Spritzen können übrigens ebenso gut leichtere Rotweine verwendet werden wie Weissweine.

Wer aus irgendeinem Grund auf Alkohol verzichten möchte, greift bei starkem Durst mit Vorteil zu einem Glas gespritzten Apfelsaft oder Traubensaft. Dabei sollte allerdings mit dem Syphon oder Mineralwasser etwas haushälterischer umgegangen werden als beim Wein. Wird Apfelsaft zu stark gespritzt, verliert er den Eigencharakter. Es wird noch viel zu wenig daran gedacht, dass Apfelsaft und Traubensaft besonders für Kinder und auch zum Essen während der heissen Jahreszeit vorzügliche Durstlöcher sind. SPZ

Büchertisch

Neue Bände in der Reihe: DIE SCHWARZEN KRIMINALROMANE

Mignon G. Eberhart: Der Fluch der bösen Tat
Ein verzweifelter Mann muss, getrieben von der Angst, sein erster Mord könnte entdeckt werden, weiter töten und niemand weiss, wann und wo er das nächstmal zuschlagen wird. Cayce kommt nach sechs Jahren heim in das idyllische Land am See, findet in seinem Haus einen Toten und sich unter Mordverdacht, den er erst mit Unterstützung der tapferen Dodie nach langem, fast aussichtslosem Kampf von sich abwählen kann.

Agatha Christie: 16 Uhr 50 ab Paddington
Zwei Züge fahren für kurze Zeit langsam nebeneinander her, und ausgerechnet in diesem Moment sieht eine Freundin der scharfsinnigen Miss Marple, wie im Abteil des anderen Zuges eine junge Dame ermordet wird. Zwar glaubt die Polizei kein Wort der Geschichte, eine Leiche wird nirgends gefunden, aber Miss Marple geht der Sache nach und entlarvt nach einem geschickten Manöver ausgerechnet einen sehr sympathischen Mann als mehrfachen Mörder.

Rex Stout: Die zerbrochene Vase
Tecumseh Fox sass als Zuhörer im grossen Saal von Carnegie Hall, als der junge, vielversprechende Violinsolist Jan Tuser dort sein erstes Konzert gab.

Obwohl er von Musik nicht viel versteht, spürt Fox, dass der Ton der berühmten Stradivari beängstigend schlecht ist. Während der Pause nimmt sich der Künstler aus Verzweiflung darüber das Leben. Für Fox beginnt nun eine Serie von aufregenden Begebenheiten, ein raffinierter Verbrecher stellt ihm immer neue gefährliche Fallen, doch mit unerschütterlicher Logik folgt er ihm in die geschickt getarnten Verstecke bis zur endgültigen überraschenden Lösung des Falles.

Ngaiio Marsh: Der Hyazinthenmörder
An einem nebligen kalten Februarabend verlässt der Frachtdampfer SS Cape Farewell den Londoner Hafen mit Ziel Kapstadt. An Bord des Schiffes befinden sich neun Passagiere, von denen einer ein Mörder ist. Roderick Allyn hat nun die Aufgabe, in einer Atmosphäre der Nervosität und Spannung, hervorgerufen durch die ungewohnte tropische Hitze im Mittelmeer, gegen den Willen des starrköpfigen Kapitäns, den Mörder unter diesen neun zu finden, wobei es ihm nicht leicht fällt, sein Inkognito als harmloser Mitreisender erfolgreich zu wahren.

Vient de paraître

PLAISIRS – Revue suisse de gastronomie
Le numéro 4 vient de paraître. Il est double car il contient, en plus des articles rédactionnels signés Benjamin Romieux, R.-J. Courtine, Jane Rosier, P. Champion, René Gessler, le catalogue officiel de la Foire de la gastronomie de Neuchâtel (3–12 juin).

Plaisirs, no 4, plus indépendant que jamais, donne une sélection des meilleurs restaurants suisses; critique et juge plusieurs restaurants réputés; parle de Paris et des vins neuchâtelois et donne des recettes inédites et originales. Cette première revue suisse de gastronomie critique, renseigne et instruit avec beaucoup d'originalité. C'est le guide parfait du gourmet avisé. 184 pages, Fr. 2.50. Les Editions du Château, Colombier (NE).

Ce 4^e numéro nous paraît en effet fort bienvenu et les articles qu'il contient, de même que les renseignements précis qu'il donne sur la Foire de la gastronomie de Neuchâtel rendront de précieux services à tous ceux qui assisteront à cette manifestation.

Inévitablement la liste des hôtels et restaurants – qui nous semble à première vue assez judicieusement sélectionnée – est très incomplète et entachée d'arbitraire. Cependant, malgré cet inconvénient, on en arrive à admettre de plus en plus ces listes « neutres » qui, premièrement, ne coûtent rien aux hôteliers et restaurateurs pour lesquelles elles constituent une excellente publicité. Ensuite elles valent quand même mieux que les listes où n'importe quel hôtelier peut figurer moyennant versement d'espèces sonnantes et trébuchantes.

Saisoneroöffnungen

Flims-Waldhaus: Hotel Schweizerhof, 11. Juni 1960
Gletsch: Hôtel Rhonegletsch, 12. Juni 1960
Hôtel Belvedere a/Furkastrasse, 16. Juni 1960
Le Prese: Hotel Le Prese eröffnet.

Schweizer Ehepaar, 35- und 45jährig, gelernter Koch, Deutsch und Französisch in Wort und Schrift, sucht Stelle als Stütze des Patrons

in gutgehendem grossem Geschäft. Arbeits- und Freistunden absolute Nebensache, wenn gute Verdienstmöglichkeiten.

Offerten unter Chiffre S P 1346 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Couple suisse, 35 et 45 ans, cuisinier qualifié, possédant parfaitement l'allemand et le français, cherche place comme

adjoints-remplaçants du patron

dans grand établissement marchant bien. Si rémunération et gains intéressants, la durée du repos et du travail n'a qu'une importance tout à fait accessoire.

Offres sous chiffre S P 1346 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gut ausgewiesenes, junges **Hotelier-Ehepaar** sucht

Direktion oder Pacht

eventuell auch **Kauf** eines Hotels.

Bitte Offerten unter Chiffre H E 1297 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner

Auslandspraxis, sprachkundig, und

Barmaid

fach- und sprachkundig, suchen Saison- eventuell Jahresstelle. Eintrittsmöglichkeit ab 1. Juli. Offerten sind erbeten unter Chiffre O B 1347 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Couple hôtelier suisse

cherche

direction

Hôtel 1er ordre. Expérience internationale (coloniale). 4 langues. Meilleures références. Ecrire sous chiffre D R 2725 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune homme

21 ans, désire débiter

HOTELLERIE SUISSE

(réception, secrétariat)
parlant couramment français, espagnol, anglais. Bonnes notions allemand et italien. Niveau d'études, 1re partie Bac. français. Diplômes complets et commerciaux. Adresser offres sous chiffre H S 1313 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Perfekte, selbständige

Köchin

gesessenen Alters sucht Saison- oder Jahresstelle für Mitte Juni. Gute Zeugnisse vorhanden. Davos bevorzugt. Offerten bitte unter Chiffre P K 1328 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Restaurationsköche

suchen für Sommer und Winter

Freitag-Ablösung

Sich melden unter Chiffre R K 1329 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune allemande

venant de terminer son apprentissage comme aide dans un hôtel, pour l'instant à Paris,

cherche place

dans hôtel (service) pour le 1er juillet. Melle H. Peitz, Wiesbaden, Stiftstrasse 18.

22-jähriges deutsches Mädchen mit englischen und französischen Sprachkenntnissen sucht Stelle als

Serviertochter

in einem Tea-Room in Genf oder Lausanne. Fr. Lotte Schweiger, Schmitzingerstrasse 32, Waldshut.

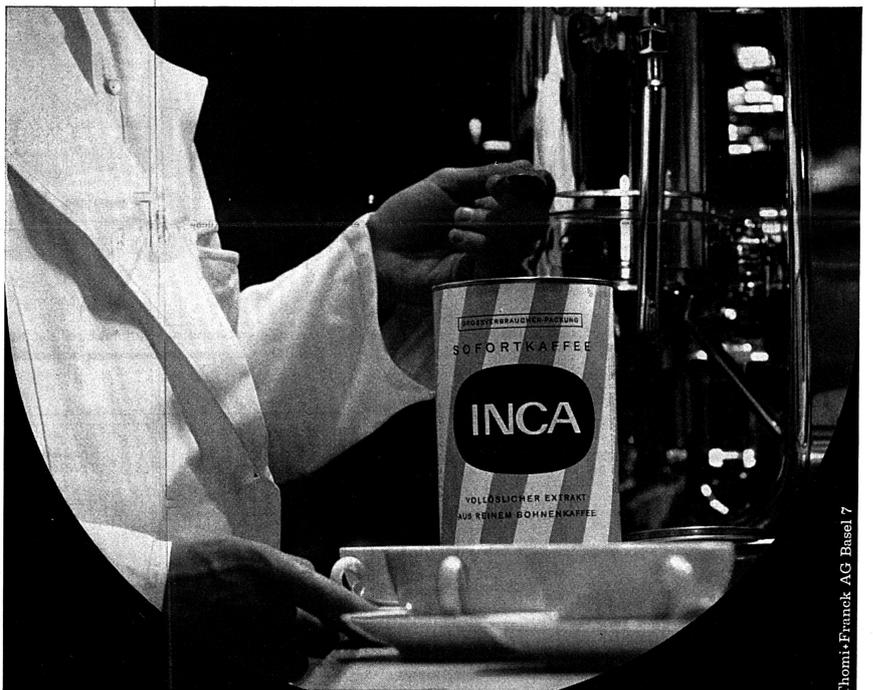
Modernes

Bar-Duo

der Spitzenklasse, zufällig für Juli und August 1960 frei. Zurzeit mit grösstem Erfolg in Saison. Angebote erbeten unter Chiffre BD 1331 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hier gibt es guten Kaffee...

ALS Hotelier und Restaurateur wissen Sie was es bedeutet, wenn man das sagt... Kaffee ist heute das Genussmittel, Anreger für die junge und Tröster für die ältere Generation. Aus einem Grund vor allem möchten wir Ihnen als Grossverbraucher INCA empfehlen: oft kommen Sie doch am frühen Morgen oder abends spät, wenn Ihre Kaffeemaschine ausser Betrieb ist in die Lage Ihren guten Kaffee rasch einen wirklich guten Kaffee zu servieren... Welche Freude, wenn Sie hören «Ah... wie zuhause». INCA – der Sofortkaffee mit dem natürlichen Kaffee-Aroma ist ein volllöslicher Extrakt aus reinem, feinstem Bohnenkaffee. Probieren Sie es doch einmal mit unserer besonders preisgünstigen INCA-Grosspackung.



Es lohnt sich, denn INCA ist ein Thomi + Franck-Produkt

Thomi + Franck AG Basel 7

LUCUL

Bouillons und Suppen

für höchste Ansprüche

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52

Hôtelier

très qualifié, avec relations internationales, bien expérimenté, 36 ans, 5 langues, culture supérieure et haute formation administrative, actuellement directeur dans important établissement d'une grande ville Suisse, cherche dans un hôtel de première ordre

direction générale

(pays d'Orient pas exclus). Un complet curriculum vitae et références privé, bancaires et professionnelles sont à disposition. Messieurs les intéressés sont priés d'envoyer leurs offres sous chiffre D G 1332 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Hotelier, 36jährig, Deutscher, verheiratet, bisher in leitenden Stellungen in Direktion und Réception in internationalen Betrieben tätig, sucht zum Herbst oder nach Vereinbarung

Direktion

in erstklassigem Haus, auch Zwei-Saisonbetrieb. Erfahrungen in Küche und Service, sprachgewandt. Betriebsführung. Legt besonderen Wert auf verantwortungsvollen Posten. Beste Referenzen. Derzeit in ungekündigter Stellung als Empfangschef in führendem deutschem Hotel tätig.

Angebote unter Chiffre D N 1348 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche

PÄCHTER

für Hotel oberhalb Montreux. Modernisiert, Ölheizung, neues Mobilar, ab Oktober. Offerten erbeten unter Chiffre J 262 M an Journal de Montreux.

Park-Hotel und Hotel Weisses Kreuz Pontresina sucht für sofort:

Etagenportier Zimmermädchen Casserolier

Eilofferten erbeten an E. Hofer, Dir., Tel. (082) 66231.

Hotel Adler, Grindelwald sucht

Entremetier

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft, Tel. (036) 32017.

Gesucht für Sommersaison sprachkundige

Barmaid

Eintritt 1. Juli. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an Restaurant Bierliap, Engelberg, Tel. (041) 741302.

Gesucht tüchtiger

Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel du Nord, Interlaken.

Gesucht

Serviertochter

sprachkundig und gewandt. Lange Sommersaison. Starker Betrieb. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten gefl. mit Bild und Zeugnisabschriften an Fritz Kaufmann-Jost, Restaurant-Tea-Room «Au rendez-vous», Grindelwald.

Bergrestaurant «Jakobshorn», Davos sucht für die Sommersaison:

Küchenchef Commis de cuisine Buffetdame Buffettochter Serviertochter Küchenburschen

Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind erbeten an die Verwaltung, Casa Brusio, Davos-Platz.

Gesucht:

Köchin

in Pension-Restaurant

Küchenmädchen

Eintritt für beide Stellen auf 1. Juli für ca. 2 1/2 Monate. Pension-Restaurant Goldler, Gorneren/Kiental (Berne Oberland), Tel. (033) 98242. Familie Jaisl-Zürbrugg.

Gesucht ehrliche

Serviertochter

mit Barkenntnissen in Passantenbetrieb. Offerten an Familie Herren, Hotel Moléson, Flammatt (Fribourg), Tel. (031) 696240.

Gesucht junge, tüchtige

Serviertochter

in neuzeitlichen Betrieb. Hoher Verdienst und Familienanschluss. Offerten mit Bild an Familie Notz, Hotel Bären, Kerzers.

Barmaid sommelière garçon de cuisine femme de chambre

seraient engagés pour date à convenir à l'Hôtel du Commerce, Fleuriz (Neuchâtel), tél. (038) 91733.

Gutgehendes Bergrestaurant im Kanton Graubünden sucht einen tüchtigen

Koch

mit Fähigkeitsausweis. Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind erbeten unter Chiffre OFA 7012-5 H 8 an Orall Füssli-Annoncen AG Zürich 22.

Gesucht per sofort nach Interlaken

Alleinkoch

(Köchin)

Hotel Waldrand, Interlaken, Tel. (036) 21018.

Gesucht per sofort nach Interlaken

Alleinkoch

(Köchin)

Hotel Waldrand, Interlaken, Tel. (036) 21018.

Wir suchen zum baldigen Eintritt in Jahresstelle erfahrene, tüchtige:

Economat- und Küchengouvernante Chef-Entremetier

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre W S 1268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Telsplatte, (Vierwaldstättersee) Für die Sommersaison 1960 (bis Oktober) suchen wir noch:

Commis de cuisine oder junge Köchin Portier-Hausbursche Buffettochter

Angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten an Familie A. Glatler, Hotel Telsplatte, Sisikon (Uri), Tel. (044) 21612.

Gesucht für sofort:

junger

Koch oder Köchin Hilfsköchin Zimmermädchen

Offerten sind zu richten an Hotel Glotshergarten, Grindelwald.

Gesucht

Dancing-Kellner Bar-Lehrtochter Barmaid Barmaid-Tournee Commis de cuisine Kontrollleur(se)-Sekretär(in)

sprachenkundig

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre D K 1305 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schlosshotel Rheinbühl, Schaffhausen sucht per sofort tüchtigen, selbständigen

Alleinkoch

für die Führung einer guten französischen Küche an verantwortungsvollem Posten. Ferner

Serviertochter oder Kellner

Wohnung im Hause, gutes Gehalt.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft

Commis de cuisine evtl. Köchin

in moderne Küche. Restaurant Wartmann, Winterthur, Tel. (052) 2 60 25.

Derby Hotel Bahnhof, Wil SG neues, modern eingerichtetes Hotel-Restaurant, sucht:

Gardemanger Pâtissier-Confiseur Commis de cuisine Chef de rang oder Demi-Chef Restaurationstochter Buffettochter evtl. zum Anlernen Lingeriemädchen Portier

sprachenkundig

Bewerber, die sich über eine erfolgreiche Laufbahn ausweisen können und sich mit Begeisterung für eine schöne Aufgabe einsetzen möchten, wird eine interessante, gut bezahlte Dauerstellung geboten. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Direktion Derby-Hotel Bahnhof, Wil SG.

Gesucht per sofort (für Sommersaison)

Saaltochter

Gutbezahlte Stelle. Offerten an W. Brotschi, Hotel-Pension Schlossli, Oberhofen am Thunersee.

Gesucht in feinen Restaurationsbetrieb am Luganersee:

Buffettochter Kellner flinker, sprachkundiger Restaurationstochter

nur bestqualifizierte

Eintritt ca. Mitte Juni. Offerten an Carina-Carlton, Morcote.

Hotel Schiller

LUZERN TEL. 041-24821

sucht:

Commis-Pâtissier oder Köchin (entremetskundig) I. Lingère-Näherin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie sind zu richten an Personalbureau Hotel Schiller, Luzern.

Hotel (80) mit 100 Betten sucht für Sommersaison:

Sekretärin Journal, Kassa, Réception, Korrespondenz Küchenchef Commis de cuisine Kellner Restaurationstochter Caviste-Bufferier Officeburschen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre H B 1337 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

tüchtiger, restaurationskundiger, von gutem Betrieb in Jahresstelle nach Lugano

gesucht.

Offerten mit Lohnangaben an Postfach 885, Lugano

Gesucht nach Bern in neu zu eröffnendes, gediegenes Café-Tea-Room

Serviertochter Kellner

Jahresstelle. Sonntags frei. Offerten von qualifiziertem Personal mit Photo, Zeugnisabschriften, Alter und Sprachen erbeten unter Chiffre N B 1292 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hôtel Eden, Montreux cherche

demi-chef commis de rang aide gouvernante-office

Gesucht für Sommersaison:

Commis de cuisine Büroanfängerin junge Tochter zur Mithilfe bei allgemeinen Büroarbeiten und Telefon

Saaltöchter und Kellner Buffettochter oder -bursche Zimmermädchen Etagenportier Glätterin-Lingeriehilfe Lingeriemädchen Hilfspersonal für Küche und Office

Bursche für das Strandbad (Rettungsschwimmer) Chauffeur auf VW-Bus (Führerausweis B)

Schriftliche Offerten an Hotel Fürigen, Fürigen, Vierwaldstättersee.

Zum Eintritt nach Übereinkunft werden in Jahresstelle gesucht:

Buffetdame Kellner od. Serviertochter

Geregelte Arbeitszeit. Aufnahme in die Pensionskasse möglich. Bewerbungen sind erbeten an F. E. Krähnbühl, Bahnhof-Buffer Bern.

Grossrestaurant in der Nähe von Zürich sucht für seine gutgehende Imbissbar tüchtige, sprachkundige

Bartochter und Bar-Tournee

Guter Verdienst, angenehme Arbeitszeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind erbeten unter Chiffre B B 1262 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per sofort:

Saucier/ Küchenchef-Stellvertreter Commis de cuisine/ Entremetier

in 4-Mann-Brigade. Gutbezahlte Jahresstellen. Hotel Continental, Biel/Bienne, Tel. (032) 23255.

Gesucht per sofort für Sommersaison

Serviertochter Zimmermädchen

sprachenkundig

in Passantenrestaurant. Hotel-Kurhaus Langenbruck, Durchgangsgrasse Basel-Westschweiz, Tel. (062) 66255.

Gesucht in Restaurationsbetrieb nach Luzern (grössere Kochbrigade)

Chef de partie: Saucier

Jahresstelle. Offerten unter Chiffre P S 1238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel International au Lac, Lugano sucht per 15. Juni bis November tüchtigen

Allein-Pâtissier

entremetskundig. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Gesucht wird jüngere, selbständige, mit guten Fachkenntnissen gebildete

GERANTIN

in Restaurationsbetrieb. Referenzen mit Bild sind zu richten unter Chiffre G N 1330 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bären, Wilderswil-Interlaken sucht

Servier- und Restaurationstochter Anfangs-Serviertochter Buffettochter

Gute Saison- oder Jahresstelle. Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Familie Zurschmiede.

Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft tüchtiger

Koch

zur Ablösung des Küchenchefs. Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten an Hotel Metropol, Solothurn.

Gesucht wird per sofort

Buffetdame oder gute Buffettochter

Offerten unter Chiffre U T 1321 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In führendem Stadthotel wird ab 1. Oktober 1960

Kochlehrstelle

frei. Anmeldungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnissen an Hotel Stadthaus, Burgdorf.

Gesucht nach Chur in Speiserestaurant

Buffetdame Serviertochter

Guter Verdienst. Restaurant Braustube Untertor, Tel. (081) 23232.

On cherche dès octobre

GERANT D'HOTEL

dans établissement au-dessus de Montreux, modernisé, chauffage à mazout, mobilier neuf. Offres sous chiffre J 262 M au Journal de Montreux.

Gesucht per sofort sprachgewandter

Kellner Zimmermädchen sprachgewandt, zuverlässig Etagenportier

ab 15. Juni. Offerten an Hotel Meister, Lugano.

Stellen-Anzeiger Nr. 23
Moniteur du personnel
Offene Stellen — Emplois vacants
Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst!

Hotel-Bureau, Basel 2
Gartenstrasse 112 - Telefon (061) 54 66 97

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchen ist beim Fachblatt nachweislich des SHV eingeschrieben sind, erlauben telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 6744 Küchenbursche, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
6745 Lingère, Restauranttochter, II. Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Nähe Base, Ostschweiz.
6746 Buffetdamen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
6747 Officeware, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
6804 Saaltochter oder Praktikantin, sofort, Passantenhotel, Base I.
6805 Commis-Pâtissier, Commis de cuisine, Kellner oder Restauranttochter, nach Übereinkunft, Grossestrasse, Basel.
6806 Hausbursche, Küchenbursche, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
6810 Küchenbursche, Schenkbursche, Kellner oder Serviertochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Nähe Base.
6813 Junger Allein Koch, I. Juli, Hotel 30 Betten, Berner Jura.
6814 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Baselland.
6820 Lingerie-mädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Zürich.
6878 Nachtportier, Demi-Chef, Commis de rang, Serviertochter, Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, nach Übereinkunft oder 15. Juni, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
6887 Office-gouvernante, Zimmermädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunsee.
6889 Bureauführerin, evtl. Anfanterin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Lugano.
6897 Hilfspersonale, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
6921 Chef de rang, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
6922 Sekrätärin-Praktikantin-Telephonistin, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
6923 Chef de partie, Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Bielsee.
6924 Buffettochter, Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Bern.
6931 Conductor, englisch sprechend, sofort oder nach Übereinkunft, Passantenhotel, Luzern.
6932 Sekrätärin, sofort, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
6933 Zimmermädchen, Serviertochter, Hilfskochen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
6934 Köche, sofort, Restaurant, Bielsee.
6959 Sekrätär-Praktikantin oder Sekrätärin-Praktikantin, Hausbursche-Tourant, Casserolier, Commis de cuisine, Restauranttochter oder Kellner, nach Übereinkunft, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
6973 Commis de cuisine oder Chef de partie, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Basel.
6975 Haus-Lingerie-mädchen, Küchenmädchen, sofort, grosses Passantenhotel, Basel.
7032 Chef de service, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Aargau.
7033 Allein Koch, I. Oktober, kleines Hotel, Berner Jura.
7053 Sekrätär-Praktikantin oder Sekrätärin-Praktikantin, Portier, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Wallis.
7065 Chef-Gardenmaster, Chef de garde, Glätterinnen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
7074 Allein Koch oder Hilfskochen, sofort, Hotel 40 Betten, Brienzersee.
7084 Sekrätär, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
7089 Casserolier, Mitte Juni, Hotel, Kanton Aargau.
7103 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
7113 Nachtconciierge, Chasseur, sofort, Hotel 90 Betten, Zürich.
7117 Commis de cuisine, Tourant, sofort, Bahnhofbuffet, Genfersee.
7122 Koch, Buffetbursche, Commis de restaurant, sofort, Hotel 50 Betten, Zürich.
7129 Commis de cuisine, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Zürich.
7134 Casserolier, Küchenbursche, Buffettochter, sofort, kleines Hotel, Basel.
7166 Commis de cuisine-Entremetier, Officebursche, sofort, Hotel 70 Betten, Luzern.
7170 Kellner oder Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Neuenburg.
7175 Saucier oder Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
7177 Wäscher, Tourant, Economatgouvernante, Office-mädchen, Officebursche, sofort, Hotel 50 Betten, Neuenburg.
7182 Buffetdamen, Serviertochter oder Kellner, nach Übereinkunft, Grossestrasse, Bern.
7184 Casserolier, sofort, grosses Passantenhotel, Basel.
7185 Chef de rang, sprachenkundig, Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
7186 Engenportier, Commis de rang, Commis de cuisine, Gardemaitre, Buffetdamen, 15. Juni, Hotel, Kanton Zürich.
7192 Saucier, sofort oder nach Übereinkunft, grösseres Passantenhotel, Bern.
7193 Buffetbursche, Buffettochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
7217 Buffettochter, evtl. Anfanterin, Lingerie-mädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
7257 Commis de cuisine, Mädchen für Mühlhäle am Buffet und auf der Etage, sofort, kleineres Hotel, Kanton Neuenburg.
7260 Hausbursche, deutsch sprechend, 15. Juni, kleineres Passantenhotel, Basel.

Sommersaison

- 6743 Allein Koch, sofort, kleines Hotel, Engadin.
6771 Casserolier, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Genfersee.
6777 Küchenbursche oder -mädchen, Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
6779 Sekrätärin, Buffettochter oder -tochter, Lingerie-mädchen, Kellner, Officebursche oder -mädchen, Casserolier, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
6785 Sekrätärin, sprachenkundig, Herbst, Erstklasshotel, Luzern.
6786 Chef de réception, I. Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Lugano.
6788 Alleinköchin, 15. Juni, Hotel 50 Betten, Lugano.
6789 Kellner, Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Luzern.

Hotel de tout premier rang
der Zentralschweiz sucht in besetzter Jahresschicht rechtliche, selbständige
I. Lingerie-Wäscherei-Gouvernante
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Referenzen und Zeugnisnachweisen unter Chiffre L G 1286 an die Hotel-Revue, Basel 2.

- 6791 Commis de cuisine, Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6793 Chef de rang, bambler- und tranchierkündig, Demi-Chef, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Engadin.
6796 Saaltochter, Saalpraktikantin, Restauranttochter, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
6799 Saaltochter, Saalpraktikantin, Hilfszimmermädchen, Buffetpraktikantin, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
6813 Chef de rang, Chef de réception, Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
6816 Chef de rang oder Serviertochter, Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Wallis.
6818 Chef de rang, Commis de rang, Personal Koch oder Köchin, Restauranttochter, sofort, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
6823 Bureaupraktikantin, Buffettochter, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
6825 Allein Koch, sofort, Hotel, Berner Oberland.
6826 Pâtissier, Chasseur, Sekrätärin-Journalist, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Lugano.
6828 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Luzern.
6829 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Interlaken.
6839 Allein Koch oder Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6841 Caviste, Pâtissier, Chef de rang, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
6845 Buffetbursche, Commis de cuisine, Commis de bar, Chef de rang, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
6849 Commis-Pâtissier, sofort, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
6850 Küchenbursche, Serviertochter, evtl. Anfanterin, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
6852 Commis de rang oder Chef de rang, deutsch sprechend, Serviertochter, Küchenchef, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
6856 Pâtissier oder Commis-Pâtissier, Küchenchef, sofort, Hotel 100 Betten, Toggenburg.
6859 Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
6861 Sekrätärin, sofort, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
6862 Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
6863 Allein Koch oder Köchin, sofort, kleineres Hotel, Interlaken.
6865 Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Genfersee.
6867 Küchenchef, Serviertochter oder Kellner, Buffettochter, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
6869 Commis de cuisine, sofort, Bahnhofbuffet, Thunsee.
6871 Zimmermädchen, Hilfskochen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Berner Oberland.
6873 Kaffeeköchin oder Koch, Lingère oder Lingerie-mädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
6875 Office-mädchen, Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6891 Chef de rang, Demi-Chef, 20. Juni, Engenportier, sofort, Lingerie-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
6896 Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Innerschweiz.
6900 Nachtportier, 15. Juni, Zimmermädchen, Kellner, sofort, alle sprachenkundig, Hotel 100 Betten, Lugano.
6905 Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Kaffeeköchin, Commis de cuisine, Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, Pâtissier, sofort, Hotel 120 Betten, Lago Maggiore.
6910 Saucier, Entremetier, Koch-Tourant, Buffettochter, Hausbursche, Lingerie-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.
6916 Zimmermädchen, Saaltochter, Restauranttochter, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
6920 Sekrätär, evtl. Praktikant, sofort, kleines Hotel, Kanton Graubünden.
6925 Commis de cuisine, Pâtissier, Oberkellner, Saalkellner, Saaltochter, Restauranttochter, Ende Juni, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
6933 Sekrätär, Saucier, sofort, Hotel 120 Betten, Engadin.
6934 Zimmermädchen, Demi-Chef, Buffettochter, deutsch und französisch sprechend, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Thunsee.
6963 Saaltochter, sprachenkundig, Office-mädchen oder -bursche, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6945 Allein Koch, Hotel 50 Betten, Kanton Wallis.
6946 Zimmermädchen, evtl. Anfanterinnen, Kaffeeköchin, evtl. Anfanterin, 15. Juni, Engadin, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.

Freie Koch- und Kellnerlehrstellen

• bitte rechtzeitig anmelden!

Hotel-Bureau, Basel 2

- 6952 Chef de rang oder Serviertochter, Casserolier-Officebursche, Commis de cuisine, Commis de rang, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
6964 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
6965 Buffettochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore.
6966 Küchenchef, evtl. Chef de partie, sofort, evtl. Jahresstelle, Hotel 80 Betten, Engadin.
6968 Saucier, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
6977 Buffetdamen, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Luzern.
6979 Küchenmädchen oder -bursche, Engenportier, Zimmermädchen, Kellner oder Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Lugano.
6983 Kellner oder Serviertochter, sofort, Hotel-Kurhaus 40 Betten, Kanton Solothurn.
6985 Küchenchef, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Lugano.
6986 Tourant, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore.
6987 Hilfszimmermädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Lugano.
6990 Zimmermädchen, Kellner, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Kanton Wallis.
6992 Chef de partie, Hotelmetzger, Commis de cuisine, Glätterin, Lingerie-mädchen, Goskverführerin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
7003 Köchin, evtl. Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Interlaken.
7005 Saaltochter oder Kellner, Zimmermädchen, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7007 Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
7009 Restauranttochter, Personal Köchin, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.
7012 Allein Koch oder Köchin, Saaltochter, evtl. Anfanterin, Küchenmädchen, 15. Juni, Hotel 30 Betten, Kanton Graub.

Wir suchen

in Jahresstelle:

- Entremetier
Commis de cuisine
Chasseur oder Chasseur (Zigaretten und Pâtisserie)
Perron-Kiosk-Verkäuferin
Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen an Bahnhofbuffet Olten.

Nous cherchons: commis de cuisine, Entré de suite, Place à l'année, Grande restauration, Offres à Auberge de l'Or du Rhône, Genève, Tél. (022) 24 55 76. (833)

Stellengesuche — Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Cuisine und Office

Chef de cuisine qualifié, libre de suite, cherche place dans petit maison de préférence à la montagne. Faire offres sous chiffre 387

- 7015 Portier, Lingerie-mädchen, Buffettochter, Zimmermädchen, 70 Betten, Zentralschweiz.
7019 Chef de rang, Demi-Chef, Serviertochter, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
7025 Sekrätär, Engenportier, Küchenbursche, Chauffeur, sofort, Hotel-Kurhaus, Kanton St. Gallen.
7027 Hilfszimmermädchen, Office-mädchen oder -bursche, Chef de rang namhaft, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
7033 Küchenbursche, Officebursche, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
7036 Küchenbursche, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
7037 Kellner oder Saaltochter, Buffetbursche oder -tochter, Commis de cuisine, Engenportier, Küchenbursche, Chauffeur-Conducteur, Zimmermädchen, Glätterin, Lingère, Lingerie-mädchen, Office-mädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Kanton Graubünden.
7050 Küchenchef oder Saucier, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thunsee.
7052 Hausbursche-Portier, Saalpraktikantin(in), Küchenbursche, Zimmermädchen, Office-mädchen oder -bursche, sofort, Hotel 50 Betten, Thunsee.
7059 Saaltochter oder Kellner, Wäscherin-Lingère, 15. Juni, Hotel 70 Betten, Kanton Graubünden.
7069 Haus-Küchenmädchen, Haus-Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
7071 Bufeddamen, Garderobier-Conciierge, nach Übereinkunft, Tea-Room, Engadin.
7072 Küchenmädchen, Wäscherin, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
7074 Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7076 Zimmermädchen, Engenportier, beide sprachenkundig.
7077 Kaffeeköchin, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
7078 Aude-Bureau, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
7080 Commis de cuisine, Entremetier, Saucier, sofort, Hotel-Kurhaus, Kanton Graubünden.
7083 Küchenchef, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
7085 Haus-Küchenbursche, Küchenmädchen, Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
7088 Kellner, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
7090 Saaltochter, Anfangsgouvernantin/Süßes der Hausfrau, Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
7093 Commis de cuisine, Restaurant-Saalkellner, 15. Juni, Hotel 100 Betten, Interlaken.
7095 Saalpraktikantin, sprachenkundig, Kaffeeköchin, Lingère, Kioskverführerin, sofort, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
7100 Koch.
7102 Allein Koch oder Köchin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7104 Kellner, sofort, Hotel 130 Betten, Engadin.
7105 Küchenbursche, I. Juli, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7106 Conciierge de rang, 15. Juni, Hotel 60 Betten, Interlaken.
7108 Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Entremetier oder Commis de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
7111 Küchenbursche, sofort, kleines Hotel, Berner Jura.
7112 Zimmermädchen, I. Juli oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7115 Sekrätärin, evtl. Anfanterin, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
7116 Zimmermädchen oder Lingerie-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
7119 Küchenmädchen, Köchin, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
7121 Lingerie-mädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
7125 Commis de cuisine, sofort, Hotel 110 Betten, Zentralschweiz.
7126 Commis de cuisine, Zimmermädchen, Buffettochter, sofort, Hotel 100 Betten, Thunsee.
7130 Zimmermädchen, Saaltochter oder Saalkellner, Saalpraktikantin, I. Juli oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
7131 Commis de cuisine, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Wallis.
7147 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
7148 Saalkellner oder Saaltochter, Zimmermädchen, Portier, sofort, Hotel 120 Betten, Vierwaldstättersee.
7149 Zimmermädchen, Saaltochter, evtl. Anfanterin, sofort, Hotel 70 Betten, Engadin.
7150 Kellner, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
7152 Angeler, 15. Juni, Lingerie-mädchen, sofort, Hotel 110 Betten, Luzern.
7157 Commis de rang, sofort, grosses Passantenhotel, Luzern.
7160 Commis de cuisine, Entremetier, Barmaid, sofort, Hotel 130 Betten, Lugano.
7162 Commis de cuisine, Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, Gouvernante, Praktikantin als Süßes der Hausfrau, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
7168 Chef-Saucier, Mitte Juni/Anfang Juli, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
7169 Flicker, sofort, Hotel 150 Betten, Interlaken.
7173 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
7174 Chef-Gardenmaster, Küchengouvernante, 20. Juni, Erstklasshotel, Engadin.
7175 Pâtissier, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
7176 Saalkellner, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
7197 Küchenbursche, Pâtissier, sofort, Hotel 80 Betten, Engadin.
7201 Buffetdamen, Engenportier, Hilfs-Officegouvernante, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
7205 Conciierge-Conducteur, sofort, Hotel 90 Betten, Thunsee.
7206 Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
7211 Lingerie-mädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7212 Allein Koch oder Köchin, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
7213 Serviertochter, sprachenkundig, sofort oder nach Übereinkunft, Berghotel, Zentralschweiz.
7214 Engenportier, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Thunsee.
7215 Küchenchef, Koch oder Köchin, sofort, Hotel 60 Betten, Entensee.
7220 Hilfskochen oder Commis de cuisine, Küchenmädchen oder -bursche, Saaltochter oder Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
7226 Küchenchef, Casserolier, Restauranttochter, Saaltochter, Buffettochter, Wäscherin-Lingère, Kellner, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
7234 Aloisipâtissier, 15. Juli, Hotel 110 Betten, Lugano.
7236 Hilfsjournalführer-Rezeptionist oder Sekretärin-Journalist, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
7238 Serviertochter, Restauranttochter, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7239 Office-mädchen, oder -bursche, Saaltochter oder Anfangsaaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7240 Allein Koch, Officebursche, sofort, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
7242 Kellner oder Serviertochter, sofort, Hotel 80 Betten, Engadin.
7243 Kleinchenchef oder Köchin, sofort, Hotel 70 Betten, Kanton Graubünden.
7244 Serviertochter oder Kellner, sofort, Zimmermädchen, evtl. Anfanterin, Nachtportier, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
7247 Kellner oder Restauranttochter, Buffettochter, Anfangsserviertochter, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.

Etage und Lingerie

Etage-gouvernante, richtige, gesetztes Alters, sucht Jahresstelle in gutes Hotel. Offerten unter Chiffre 383

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitleitung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Lehrstellen

6988 Kellnerlehrling, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.

Hôtel-Bureau, Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

- 9531 Portier seul, de suite, saison d'été, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9532 Fille d'office de suite, place à l'année, hôtel garni, Vaud.
9533 Femme de chambre, fille de salle débutante, de suite, saison d'été, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9536 Chef de rang, femme de chambre, fin juin, saison d'été, hôtel 80 lits, Alpes vaudoises.
9538 Serveuses, garçons d'office, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, Lausanne.
9540 Commis d'étages, de suite, hôtel garni, Vaud.
9541 Gouvernante d'économat, aide gouvernante d'économat, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman.
9542 Tourant, aide de suite, hôtel-restaurant, région Vevay.
9544 Maître d'hôtel, demi-chefs, commis de salle, garçon de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, canton de Fribourg.
9545 Fille de lingerie, de suite, hôtel moyen, Lac Léman.
9546 Tournante, aide de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9556 Un téléphoniste, éventuellement une de métier, langues indispensables, de suite, place à l'année, grand hôtel, Vaud.
Aide-gouvernante, un secrétaire, garçon d'office, de suite, grand hôtel, Lac Léman.
9557 Fille de salle, pâtissier, de suite, hôtel 120 lits, région Vevay.
9561 Commis d'office, garçons de cuisine, commis de cuisine, de suite, hôtel de passage, Vaud.
9562 Fille de salle, fille de salle débutante, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman.
9563 Commis de salle, de suite, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
9570 Chef de réception (maitre-cuisine), une téléphoniste, de suite, grand hôtel, Lac Léman.
9576 Lingère, femme de chambre, commis de rang, hôtel-restaurant, région Lac Léman.
9582 Première lingère, aide de buffet, un stagiaire de bureau, de suite, hôtel 50 lits, Alpes Bernoises.
9586 Fille de salle-aide femme de chambre, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Lac Léman.
9589 Femme de chambre, fille de lingerie, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman.
9590 Chasseur, Suisse, de suite, hôtel garni, Genève.
9595 Fille de salle, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9596 Garçon d'office, garçon de maison, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman.
9601 Garçon d'office, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9605 Garçon d'office, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9607 Jeune garçon d'office, de suite, hôtel moyen, Lac Léman.
9614 Pâtissier, commis pâtissier, de suite, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
9618 Commis de salle, demi-chefs, de suite, hôtel 80 lits, Jura.
9620 Demi-Chef, de suite, hôtel 60 lits, Lac Léman.
9623 Garçon de maison, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Lac Léman.
9629 Aide lingère, commis de salle, garçon d'office, garçon de cuisine, de suite, saison d'été, hôtel 120 lits, Alpes vaudoises.
9631 Filles de salle, commis de salle, hôtel-restaurant, Lac Léman.
9633 Barmaid, secrétaire qualifiée maitre-cuisine, portier de nuit, de suite, grand hôtel, région du Léman.

Hochschula-Aushilfen

von Studenten, Schülern und Absolventen der Hotelfachschule SHV, Lausanne:

Sekretär-Praktikant

18.18.19, ab 15. 7. für Sommersaison 18.18.19, ab 10. 7. bis September 17.18.19, ab 11. 7. bis 10. 9. 19.18.19, ab sofort bis 25. 8.

Chasseur

18.18.19, ab sofort bis Ende August 18.18.19, ab 11. 7. bis 20. 8. 18.18.19, ab 10. 7. bis September 15.18.19, Juli-August 19.18.19, Juli-September 18.18.19, ab Ende Juni für ca. 2 1/2 Monate 16.18.19, ab 15. 7. bis 15. 9.

Hilfszimmermädchen

18.18.19, Juli-August

Aide-Gouvernante

20.18.19, Juli-August

Hilfsgouvernanten, Büro-Praktikantinnen und -praktikanten

(Hotelfachschule Lausanne), ab 14. 7. bis Ende August, mögl. in der franz. Schweiz.

Anmeldungen entsprechender Vakanzen bitte umgehend an das Hotel-Bureau, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle in neuzeitlichen, erstklassigen Hotel- und Restaurationsbetrieb:

- Eintritt 15. Juni
Commis de rang
Portier d'étage
Gardemanger
Buffetdamen
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an G. Sommer-Busmann, Garten-Hotel, Winterthur.

Hôtel de ler rang à Lugano

cherche pour saison jusqu'à mi-octobre 1960:

- commis de rang
commis débutant
Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre L U 1298 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Carlton Elite Hotel, Zürich

Wir suchen zu baldigem Eintritt in Jahresstelle:

- Buffetdame** versiert, für Grillroom
- Officegouvernante** versiert
- Chef de rang** für Grillroom
- Commis de rang** für Grillroom
- Kellner oder Serviertochter** für Café-Restaurant
- Lingère-II. Glätterin**
- Hausmädchen**

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Direktion.

Aide d'économat

(jeune fille)

secrétaire garçon d'office

sont demandés pour 5 mois, entrée de suite ou à convenir. Faibles offres: Hôtel Excelsior, Montreux.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

- Anfangszimmermädchen**
- Anfangsgouvernante**
- Hilfsköchin** (neben Chef)
- Saaltochter oder Kellner**
- Telephonist-Chasseur**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Parkhotel Schöneegg, Grindelwald.

Hotel Euler, Basel

sucht:

- I. Barman**
- Chef de rang**
- Hallenchasseur-**
- Telephonablösung**

Offerten an die Direktion.

Gesucht

- Zimmermädchen**
- Anfangszimmermädchen**
- Hausmädchen**
- Kaffeeköchin**
- Personalserviertochter**
- Officemädchen(-bursche)**
- Lingeriemädchen**
- Wäscher(in)** für Automaten
- Etagenportier** für Ferienablösung

Hotel Schweizerhof, Zürich.

Hotel Bernerhof, Gstaad

sucht in Jahresstellen:

- Sekretärin**
- Journal, Kassa, Réception, Korrespondenz
- Küchenchef**
- Commis de cuisine**
- Serviertochter**
- Caviste-Bufferier**
- Küchenburschen**

Offerten erbeten an Donat Ludwig, Dir.

Gesucht
sprachenkundige

Telephonistin

in Erstklasshotel auf dem Platz Luzern. Eintritt 1. Juli. Offerten mit Zeugniskopien, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre T L 1251 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
pour le 15 juin ou date à convenir

débutante fille de salle

pour saison jusqu'à fin octobre. Bons gains et bons soins assurés. Offres avec copies de certificats, si possible photo, à l'Hôtel du Signal, Chexbres (Lac Léman).



Gstaad-Palace

sucht für die kommende Sommersaison und eventuell Wintersaison 1960/61 folgendes Personal:

- Bureau: Praktikant**
- Küche: Chefs de partie**
- Commis de cuisine**
- Commis Pâtissier**
- Etagen: Personalzimmermädchen**
- Lingerie: Glätterinnen**
- Lingeriemädchen**

Für unser Berghaus Wassengrat suchen wir:
Kioskverkäuferin

Grand Hotel Kronenhof, Pontresina

sucht für die Sommersaison:

- Saucier**
- Telephonistin**
- Kontrolleur**
- Restaurationstochter**
- Chef de rang**
- Demi-Chef de rang**
- Commis de rang**
- Kellerbursche**
- Lingerie-Mädchen**

Offerten sind erbeten an L. Gredig, Kronenhof, Pontresina.

Gesucht

zu baldigem Eintritt

Chef de réception und tüchtige Sekretärin

Offerten mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen an die Direktion Hotel Beau-Rivage, Paradiso-Lugano.

Le Buffet de la Gare CFF de Lausanne

cherche:

un chef de service qualifié

Adresser offres avec photographie et copies de certificats.

Hôtel de premier rang à **LAUSANNE**, cherche:

TELEPHONISTE

expérimenté, connaissant les langues française, allemande et anglaise et ayant des références d'hôtels suisses de premier ordre.

Entrée immédiate ou pour date à conv., place à l'année.

Faire offres avec copies de certificats et photos sous chiffre TL 1151 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Grossrestaurant in Zürich, mit neuzeitlich eingerichteter Küche, sucht auf 1. Oktober 1960 versierten

Küchenchef

Bewerber, die sich über eine erfolgreiche Laufbahn ausweisen können und über rechnerisches sowie organisatorisches Talent verfügen, wird interessante, gutbezahlte Dauerstelle geboten.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter Chiffre F U 1278 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosshotel eines bekannten Sommer- und Wintersportplatzes

sucht auf nächsten Winter

Chef de réception

Jahresstelle mit guter Salarierung. Bewerber mit mitarbeitender Frau kommen auch in Frage. Anmeldungen unter Chiffre FR 1205 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle, mit Eintritt ca. 15. August 1960, in erstklassiges Grossrestaurant tüchtiger

Küchenchef

nicht unter 38 Jahren. Verlangt wird: Führung einer erstklassigen Restaurationsküche, stossbetriebssicher, bewandert in Grossbanketten bis 1000 Personen, guter Organisator. Geboten wird: hoher Lohn, bezahlte Betriebsferien von 4 Wochen, geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugnissen und Photo sind erbeten unter Chiffre K F 1243 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft in erstklassige Dancing-Bar

Barmaid

Nur jüngere, gutpräsentierende versierte und seriöse Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien richten unter Chiffre BA 1182 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort in Jahresstelle:

Etagenportier oder Hausbursche

Offerten an Hotel Baslerhof, Basel.

Wir suchen

per sofort in grösseren Kurort im Glarnerland (1300 m)

- Saaltöchter oder -kellner**
- Saalpraktikantinnen oder -praktikanten**
- Servicelehrtöchter**
- Office- und Küchenmädchen**
- Commis de cuisine**

Wir bieten gute Entlohnung bei freier Station, geregelte Freizeit sowie ein angenehmes Arbeitsklima. Bitte schriftliche Offerten an K. Schweizer, Hotel Alpenblick und Waldhaus, Braunwald.

Buffet de la Gare Genève-Cornavin

sucht in gutbezahlte, interessante Dauerstellen (Eintritt sofort oder nach Übereinkunft):

- Chef de partie**
- Commis de cuisine**
- Gouvernante d'office**
- Dames de buffet**
- Filles de buffet**
- Aide-Buffer (homme)**
- Aide-Caféterie (homme)**
- Caviste, Aide-Caviste**
- Lingère-Repassseuse-Stoppeuse**

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnangaben an Bahnhofbuffet Cornavin-Genève, Personalbureau.

Wir suchen für den Dienst in den

SCHWEIZERISCHEN SPEISEWAGEN

- * **Kellner**
- Restaurationstochter**
- Officegehilfen**

* Günstige Saisonbedingungen. Stationierung in Basel, Zürich, Rorschach oder Bern.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des bevorzugten Dienstdomizils an die Direktion der SCHWEIZ. SPEISEWAGEN-GESELLSCHAFT, Olten.

Hotel Baur au Lac, Zürich

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

I. Kaffeeköchin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an die Direktion.

Posthotel Rössli, Gstaad

sucht sprachkundige

Servier- und Restauranttochter

Offerten an Familie Widmer-Ammon.

Hotel Alpina, Klosters

sucht auf ca. 15. Juni oder nach Übereinkunft tüchtige:

**Saaltochter
Saalpraktikantin
Saal/Rest.-Kellner**

Offerten an Hotel Alpina, Klosters.

Gesucht nach St. Moritz

**Koch od. Köchin
Saaltochter
Zimmermädchen
Casserolier**

Offerten an Hotel Bellavista, St. Moritz.



**Astoria Hotel
Luzern**

sucht:

**Chef de rang
Demi-Chef
Tochter für Personalservice
Haus- und Küchenbursche
Officebursche
Officemädchen
Lingeriemädchen**

Offerten an die Direktion, Telefon (041) 26226.

Infolge Geschäftsübernahme auf 1. August 1960 gesucht in gutes Restaurant, Nähe Biel, in Jahresstelle

**Alleinkoch(-köchin) selbständige
Serviertochter
Küchenmädchen
Haustochter**

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre SA 5886 B an Schweizer Annoncen AG. ASSA, Bern.

Gesucht

für die Sommersaison (bis Ende Oktober)

**Küchenchef oder Alleinkoch
evtl.
Köchin**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an H. Kunz, Gyrenbad, Turbenthal ZH, Tel. (052) 4 55 66.

On cherche

**gouvernante d'économat
commis de salles
garçon d'office**

Places bien rétribuées. Entrée de suite ou à convenir. S'adresser à la direction de l'Hôtel Terminus, Neuchâtel, tél. (038) 5 20 21.

**Grossrestaurant
auf dem Platze Bern**

sucht:

**Telephonistin-II. Sekretärin
Bureaupraktikantin
oder -praktikantin**

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Photo erbeten unter Chiffre G R 1263 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtochter

Gelegenheit, das Mixen gründlich zu erlernen. Jüngere, seriöse Töchter mit guten Umgangsformen, welche schon im Saal oder Service tätig waren, werden bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre LE 1183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nous cherchons
pour

Bar-Restaurant à Genève

Directeur

jeune et dynamique avec épouse du métier. Connaissance des langues. Entrée à convenir. Faire offres détaillées sous chiffre D R 1295 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Neueröffnung: Börse, Biel

Es werden folgende Angestellte gesucht:

**Küchenchef evtl. Saucier
Commis de cuisine
Restaurationskellner (Deutsch-Französisch)
Restaurationsstöchter (Deutsch-Französisch)
Buffetdame
Buffetköchler**

Eintrittsdatum: 15. Juni 1960.

Personen, die sich um eine Jahresstelle bewerben, sind gebeten, ihre Offerte an Fam. E. Waber-Tschanz, Zentralstr. 56, Biel, zu richten.

Für das sich im Bau befindliche

Bergrestaurant Krienseregg

(oberhalb Kriens b. Luzern) wird auf die Eröffnung im Herbst 1960 ein

Pächter-Ehepaar

gesucht.

Offerten an Zentralverwaltung Kriensereggbahn AG, Grendelstrasse 2, Luzern.

Carlton Elite Hotel, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt in Jahresstelle:

**tüchtigen
Chef-Pâtissier
sowie
Pâtissier**

oder evtl. Commis Pâtissier

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind erbeten an die Direktion.

Gesucht

in Hotel nach Flims-Waldhaus (100 Betten), Saison bis Ende September:

**2 Commis de cuisine
1. Lingère
Lingeriemädchen
Barmaid (Mithilfe im Saal)
Officemädchen
Saalpraktikantin**

Offerten per Express unter Chiffre F W 1338 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort:

**Zimmermädchen
(eventuell Anfängerin)
Küchenbursche
Officebursche**

Hotel Weisses Kreuz, Interlaken.

Gesucht nach St. Moritz

Hotel Caspar Badrut

(100 Betten)

**2 Zimmermädchen
2 Demi-Chefs
Chef de rang
junger Patissier
2 Officemädchen**

Eintritt Ende Juni oder nach Übereinkunft.

Gesucht:

**Serviertöchter
Zimmermädchen
Wäscherin
Masseuse**

Eintritt sofort. Offerten erbeten an Hotel-Kurhaus, Alvanen-Bad.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

**Restaurationsstöchter
Buffetdame
Buffetköchler od. -bursche**

Hotel Hammer, Olten, Tel. (062) 5 35 13.

Hotel Chesa Grischuna, Klosters

sucht für lange Sommersaison:

**Entremetier
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Serviertöchter (fachkundig)**

Ausführliche Offerten erbeten an Hans Guler, Chesa Grischuna, Klosters.

Gouvernante d'économat

même débutante

est cherchée

avec entrée 15 juin. Offres avec prétentions de salaires à A. Hauri, Hôtel Lorius, Montreux.

TESSIN

Hôtel sur la route internationale du Saint-Gothard avec longue saison d'été cherche de suite

sommelier

pour le service des terrasses avec connaissance des langues

commis de salle

adroits bonnes possibilités de gain

Offres à l'Hôtel de la Poste, Ambri-Piotta TI, tél. (094) 9 32 21.

In grossem alkoholfreiem

Restaurant-Tea-Room

sind folgende Stellen zu besetzen:

**Köchin oder Koch
Küchenbursche
Serviertochter**

Das Restaurant ist abends und an den Sonntagen geschlossen, zudem gewähren wir pro Woche einen Freihalbtage.

Gute Behandlung, gutes Salär.

Offerten unter Chiffre Y 81720 Q an Publicitas AG. Basel.

Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern

sucht für die Sommersaison:

**Chef de rang
Commis de rang
und Buffetköchler**

Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an: Dir. M. Nützi, Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern.

Gesucht

per sofort

**Saaltochter oder Saalkellner
Zimmermädchen**

Offerten erbeten an Geschwister Gassner, Hotel Sonnenhof, Engelberg.

Gesucht

per sofort

**Koch-Commis
Buffetdame
Buffetköchler
Commis de restaurant**

Offerten an Hotel Soegarten, Zürich, Tel. (051) 34 37 37.

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht für sofort:
Lingerie-Gouvernante
Lingeriemädchen
Glätterin
Office-Küchenmädchen
Haus- und Küchenbursche

Offerten sind an die Direktion zu richten.

Gesucht

in Jahresstellen mit Eintritt im Juni

I. Hotel-Sekretärin
 (reformiert)
 jüngere, sprachkundige
Telephonistin
Chauffeur
 Kategorie B

Handgeschriebene Offerten von gut ausgewiesenen Bewerbern sind erbeten an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Gesucht:

Küchenchef
Sekretärin
Buffetdame-Kaffeeköchin
Restaurations Tochter
Restaurationspraktikantin
I. Saaltöchter
Saalpraktikantin
Gouvernante

Offerten unter Chiffre B O 2744 an die Hotel-Revue, Basel 2

Compagnie Internationale des Wagons-lits et Wagons-restaurants

sucht für seine internationalen Dienste jüngere sprachkundige

Kellner und Liegewagenbegleiter

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die Compagnie des Wagons-lits, Centralbahnplatz 7, Basel.

Restaurationsbetrieb in Biel

sucht per sofort in Jahresstelle tüchtigen

Küchenchef

zu mittlerer Brigade.

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnangabe sind erbeten unter Chiffre K F 1252 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Pilatus, Kulm (bei Luzern)

mit 2 Bahnen erreichbar, sucht zu baldigem Eintritt für Saison bis Ende Oktober

Ehepaar
 (vorzugsweise) für Buffetedienst im Pilatusstübi, Kaffeeküche, Buffet, Office und Personalszimmer. Auf Wunsch auch Winteranstellung.

Anfangsserviertochter/Praktikantin
Tochter
 für Lingerie und allgemeine Mithilfe

Gute Entlohnung bei angenehmen Arbeitsverhältnissen, eine Freifahrt pro Woche auf beiden Pilatusbahnen. Offerten an F. Grotzer, Direktor, Hotel Pilatus-Kulm Alpnachstad, Tel. (041) 76 12 55.

Gesucht junger

Koch oder Kochgehilfen

in ganz modern eingerichteten Betrieb direkt am See. Gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten sind zu richten an Paul Steiger, Hotel Insel, Romanshorn.

Gesucht nach Genf

junge

Sekretärin-Telephonistin

Deutsch, Französisch, Englisch, auch für Korrespondenz. Offerten an Hotel Mon-Repos, Genf.

Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht tüchtigen, selbständigen

Chef-Gardemanger
 und einen
Chef de garde

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion.

Gesucht

in Jahresstelle:

Buffetdame
Buffetochter
Buffetbursche
Chef de partie
Commis de cuisine
Restaurationsstöchter

Eintritt baldmöglichst. 1 1/2 Tage frei pro Woche. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Mustermesse-Restaurants, Postfach, Basel.

TESSIN

Gesucht für sofortigen Eintritt

Buffelochter
Restaurations Tochter

Eilofferten erbeten an Familie C. Meier, Hotel Camelia, Brissago (Lago Maggiore).

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Etagen- und Nachtportier

Guter Verdienst. Offerten mit Bild und Zeugnis sind zu richten an die Direktion des neuen Hotel Ekkehard, St. Gallen.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft für Saison bis Ende Oktober

Lingère

möglichst gelernte Näherin oder Glätterin. Geordnete Arbeitsverhältnisse, sonntags immer frei, gute Entlohnung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre Z H 1275 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gepflegtes Passanten-Restaurant

sucht versierte

Restaurations Tochter und Barmaid

(Mithilfe im Service erwünscht)

Sehr guter Verdienst. Geregelter Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R B 1165 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Golf- u. Sporthotel Hof Maran, Arosa

sucht für Sommersaison

Aide oder Commis de cuisine
Köchin
Wäscherin
Buffetdame oder Buffetochter

Offerten mit Photo, Zeugniskopien unter Angabe der Gehaltsansprüche bitte an Dir. E. Traber.

Gesucht

Küchenchef

für sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstelle, Pensionskasse. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre V W 1131 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Astoria Hotel, Luzern

sucht per sofort:

Bon- und Warenkontrollleur(se)

eventuell Jahresstelle. Kenntnisse im Hotelfach erwünscht. Zeugniskopien, Lichtbild und Gehaltsansprüche an die Direktion.

Gesucht nach Davos

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

Koch

für Sommersaison oder Jahresstelle. Daselbst ein

Ehepaar

für Küchen- und allgemeine Arbeiten.

Hotel Terminus, Davos-Platz
 Telephone (083) 37071.

Gesucht

in Jahresstelle

Zimmermädchen
Küchenbursche
 (Casserolier)

Eintritt nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten an Hotel Continental, Luzern, Tel. (041) 21568.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Köchin sowie Hausangestellte

in mittleren Betrieb Nähe des Zürichsees. Wir bieten Ihnen fortschrittliche Arbeitsbedingungen und gute Behandlung, Guter Lohn und freie Station. Offerten an Jack Judd, Langgasse 37, St. Gallen, Tel. ab 19 Uhr (071) 248989.

Wir suchen

per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle in mittlere Brigade

Commis de cuisine

Für gut ausgewiesene Bewerber überdurchschnittliche Entlohnung. Offerten erbeten an Direktion Hotel Volkshaus, Winterthur.

Grand Hôtel, Genève

cherche pour le 15 juin ou date à convenir

chef de réception
 correspondance 3 langues, bonne pratique et références, nourri, éventuellement logé

secrétaire-main-courantier
 connaissance des langues, nourri et logé

téléphoniste-dactylo
 (standard) connaissance des langues, nourrie mais non logée

Offres avec curriculum vitae et photos sous chiffre G G 1245 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Hotel Speer, Rapperswil

am See, sucht tüchtigen

Commis de cuisine

Sehr guter Lohn.

Offerten an E. Hämmerli, Propr., Tel. (055) 21720.

Gesucht

per sofort oder baldmöglichst:

Bureaufräulein (eventuell Praktikantin)
Serviertochter
I. Saaltöchter
Saaltöchter oder Praktikantin
Zimmermädchen
Mädchen für Küche und Office

Sehr hoher Verdienst. Saison bis Ende September. Offerten mit Zeugniskopien oder Referenzangabe an Walter Russenberger, Park-Hotel, Goldswil bei Interlaken, Tel. (036) 22942.

Gouvernante de lingerie

pouvant fonctionner comme chef de service, 20 à 40 ans, parlant le français, serait engagée par importante entreprise à Genève. Place bien rémunérée et très intéressante pour personne sérieuse et capable. Faire offres sous chiffre Y 250395 X à Publicitas Genève.

BERN HOTEL BÄREN NEUBAU

Gesucht in Jahresstellen, Eintritt Anfang Juli:

- Etage: **Etagen-Gouvernante**
Zimmermädchen
- Lingerie: **Lingeriemädchen, Stopferin-Glätterin**
- Restaurant und Saal: **Buffetdame**
Restaurationsstöchter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
- Küche: **Koch-Commis**

Offerten mit Photo an H. Marbach, Flurstrasse 35, Telephone (031) 83166.

Buffetdame und Buffetochter

werden zum baldigen Eintritt in Jahresstellen gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotel Wildenmann, Luzern.

Wir suchen für das gut frequentierte Café am Bahnhofplatz 2 freundliche

Serviertöchter und eine **Buffetochter**

Geregelter Freizeit und Arbeitseinteilung mit Früh- und Spätdienst. Offerten an Lunch- und Tea-Room ABC, Schaffhausen, Tel. (053) 55727.

Gesucht

für Sommersaison

Saaltöchter

Offerten an Sporthotel, Splügen (Graubünden).

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in Sommersaison- oder Jahresstelle:

Portier-Conducteur
 sprachkundig
 junge
Sekretärin
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an H. Perler, Hotel Bernerhof, Wengen.

Gesucht

in modern eingerichteten Hotel- und Restaurationsbetrieb:

Saucier
 per 1. August
Entremetier
 per sofort
Commis de cuisine
Commis-Pâtissier
Chef de rang
Serviertochter
Buffetochter

Jahresstellen mit gutem Verdienst. Offerten sind zu richten an E. Leu-Waldin, Hotel Walhalla, St. Gallen, Tel. (071) 22922.

Gesucht nach Lugano:

linker

Küchenbursche
Commis de rang
Portier d'étage

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Dischma, Lugano-Paradiso.

Gesucht

kundige, vertrauenswürdige

BUFFETDAME

in modernem, alkoholfreies Restaurant. Offerten an Restaurant Erlenhof, Winterthur, Tel. (052) 21157.

Gesucht

per sofort oder 1. Juli treue, ehrliche

Serviertochter
 sowie
Zimmermädchen

Guter Verdienst. Jahresstelle. Offerten mit Photo erbeten an Hotel Glockenhof, Olten.

Astoria Hotel, Luzern
sucht in Jahresstelle tüchtige und selbständige

Sekretärin

deutsche, französische und englische Korrespondenz, Vertrauensposten. Vielseitige, interessante Tätigkeit. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugniskopien, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an C.-J. F. Steiner, Hotel Astoria.

Restaurant-Bar-Tea-Room in Zürich
sucht jungen

Chef de service evtl. Chef de rang

Kenntnisse im Maschinenschreiben erwünscht. Offerten mit Lohnanspruch und Eintrittsmöglichkeit unter Chiffre S 12720 Z an Publicitas Zürich 1.

Gesucht
per zweite Hälfte Juli

Praktikantin

für Büro, Réception und Telephondienst in neues Hotel Rosenberg, Zug, Tel. (042) 4 02 18.

Gesucht nach Ascona

Buffettochter

ab sofort oder nach Vereinbarung. Offerten mit Photo an Hotel Schiff.

Gesucht

Küchenbursche sowie Saaltochter

Gutbezahlte Stellen. Geregelt Freizeitt. Offerten unter Chiffre K S 1214 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in grösseren Hotel- und Restaurantbetrieb der Stadt Bern: tüchtiges, sprachkundiges

Bürofräulein
für Réception, Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten

Commis de cuisine
2 Serviertöchter evtl. Kellner

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Photo unter Chiffre B K 1256 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Genf
junger

Küchenbursche

welcher beim Kochen mithilft oder lernen will. Kenntnisse der französischen Sprache. Offerten an Hotel Mon-Repas, Genf.

**Hotel Adula
Films-Waldhaus**
sucht für lange Sommer-, evtl. Wintersaison:

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an H. Hotz.

Gesucht
für die Sommersaison

**I. Sekretär oder Sekretärin
Journalführerin, Concierge
Conducteur
Oberkellner, Chef de rang
Chef d'étage, Commis de rang
Saaltöchter u. Hallentochter
Etagenportier, Hausbursche
Zimmermädchen
Saucier, Commis de cuisine
Personalköchin
Economat/Office-
Gouvernante, Kaffeeköchin
Personalkellner od. -mädchen
Wäscher, Lingeriemädchen
Officemädchen**

Offerten mit Bild und Zeugnisschriften an Dir. H. Schilling Grand Hotel, Rigi-Kaltbad.



„SPINNE“
**Grillroom-Bar
Restaurant
Grindelwald**

sucht per sofort:

**Bar-Praktikantin
Buffettochter
Kellerbursche
Kaffeeköchin
Chasseur-Garderobier**

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an die Direktion.

Hôtel Comte, Vevey
cherche pour le 15 juin pour longue saison

demi-chef de rang

connaissant les langues, pour service d'étage, hall/bar. Offres avec copies de certificats et photo à la direction.

Mittleres Hotel im Oberengadin
sucht für Sommersaison (Juni bis September):

**Alleinrestaurationstochter
für Bündnerstübli
Saaltochter
Küchenmädchen oder -bursche**

Offerten unter Chiffre MH 1068 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in bekanntes, neu renoviertes Hotel und Restaurant, direkt am Bodensee, auf 1. Juli oder früher:

Chef de partie Chef-tournant Commis de partie

Geboten wird gutbezahlte Dauerstelle und angenehmer Arbeitsplatz in ganz neuer, moderner Küche. M. Pierroz, Zimmerlistrasse 5, Zürich 4.

Wir suchen
in vorzügliche Jahresstellen in grösseres Bahnhofbuffet bei gutem Lohn (Pensionskasse) und geregelter Freizeit

**Gouvernante für Economat und Buffet
Buffet-Kiosk-Tochter
Officemädchen**

Offerten sind erbeten an W. Frauchiger, Buffetier, Bahnhofbuffet Winterthur.

Für ein Männer- und Jünglingsheim der Zentralschweiz mit 75 Pensionären wird ein tüchtiges

Verwalter-Ehepaar

gesucht. Der Mann muss als gelernter Koch ausgewiesen sein, der schon selbständig eine Hotel- oder Heimküche leitete und auch selber den Einkauf besorgte. Die Frau hätte die Lingerie, den Service und den Zimmerdienst zu leiten und zu überwachen. Dem Verwalter-Ehepaar und seiner Familie steht eine Dienstwohnung im Heim zur Verfügung; Verpflegung und Wäsche erhält es ebenfalls durch das Heim. Eintritt möglichst bald. Detaillierte Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre ZS 1312 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lebensmittelunternehmen von Weltruf
sucht erstklassig qualifizierten

Koch-Demonstrateur

der befähigt ist, Demonstrationen vor einer anspruchsvollen Zuhörerschaft durchzuführen. Es kommen nur gutpräsentierende Herren mit ausgezeichneten Kochkenntnissen und Redegewandtheit in Frage. Beherrschung der französischen Sprache erwünscht.

Wir bieten: gründliche Einführung
angenehme Arbeitsbedingungen in fortschrittlichem Unternehmen
Pensionskasse.

Bitte senden Sie uns Ihre ausführliche Offerte unter Chiffre K D 1242 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dolder Grand Hotel, Zürich
sucht selbständigen

I. Nachtconciierge

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Photo an die Direktion erbeten.

**Restaurant Beau-Rivage
Neuchâtel**
cherche

jeune pâtissier

Entrée à convenir. Ambiance de travail agréable. Congés réguliers. Offres avec prétentions à Marcel Pauli, restaurateur.

**Das Kongresshaus
Schützengarten in St. Gallen**
sucht für sofort oder später:

Aide du patron Commis de cuisine

Angebote an die Direktion oder Tel. (071) 247171.

Park-Hotel, Pontresina
(Zweijahres-Firstklasshaus) sucht für sofort:

**2 Chefs de partie
(Saucier, Gardemanger, Pâtissier)
2 Commis
(Entremetier und Gardemanger)**

Eilofterten erbeten an E. Hofer, Dir. Tel. (082) 66231.

Gesucht
für sofort

Alleinkoch oder Köchin

eventuell auch für Aushilfe. Sehr guter Lohn. Familiäre Behandlung, geregelte Freizeit. Offerten bitte an Frau Brändli, Gasthaus zum Bären, Lausen (Baselland), Tel. (061) 841120.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresbetrieb

Commis de cuisine

Offerten an BAHNHOFBUFFET ZUG. (20 Bahnminuten von Zürich und Luzern.)



**Sporting
Restaurants
Biel**

suchen per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle:

**Chef de garde
Entremetier
Commis de cuisine
Commis de restaurant
Buffettochter
(eventuell Anfängerin)**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an G. Schluchter, Sporting Restaurants, Biel.

Gesucht

Alleinköchin evtl. Alleinkoch

Eintritt 1. Juli oder nach Übereinkunft. Saisondauer 4 Monate.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisschriften erbeten an A. Arpagaus, Hotel Post, Cunter GB, (Julieroute).

Hotel Bellevue au Lac, Zürich
sucht

Gouvernante

für Economat und Office. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Fr. M. Simmen, Bellevue au Lac, Zürich.

Erstklasshotel
mit über 100 Betten, sehr roger und interessanter Betrieb, sucht zum Eintritt auf 15. Juni bis 1. Juli:

**Kassier-Sekretär
(zukünftiger Chef de réception)
Sekretär-Praktikant
Telefonistin-Sekretärin
(auch als Stenodactylo für Gäste)
Chasseur**

Offerten von sprachkundigen Bewerbern sind unter Beilage von Photo, Lebenslauf und Zeugnisschriften erbeten an die Direktion des Hotel Plaza, Zürich.

Hôtel du Rhône, Genève
cherche

chef-pâtissier

expérimenté. Entrée en service immédiate. Place à l'année.

Die Stiftung für alkoholfreie Betriebe des gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern sucht für ihr Haus

Hotel und Restaurant Krone
am Weinmarkt, auf den Herbst 1960 eine

Vorsteherin

für diesen Posten, Bewerberinnen wollen sich wenden an Frau E. Lüthy-Amrein, Mulsergasse 20, Luzern.

Victoria Hotel, Amsterdam
sucht für die Saison vom 15. Juni bis 15. Oktober

**Aide de fourneau
Commis de cuisine
Chef de rang
Commis de rang**

Bewerbungen mit Hinzufügung von Zeugnisschriften und Photo sind zu richten an die Direktion.

**New Swiss Grill Club
und Hotel Nairobi**
sucht jungen, tüchtigen

CHEF

Vertrag mit bezahlter Reise. Luftpostofferten an P. O. Box 5478, Nairobi (Kenya).

**Angleterre
Gyllyngdune Hôtel Falmouth, Cornwall**
cherche

**2 JEUNES FILLES
de bonne volonté p. l'étage et la salle ainsi qu'un
CUISINIER pour assister chef**

Hotel est situé sur le bord de la mer.

Dôle
 ...pour moi de la Dôle...
 lisait-on dernièrement
 dans une série d'annonces

Alors ?
 Encore et toujours la réputée

Dôle
 (Pinot - noir)

de Torrenté
 un vin de grande classe
 plein de charme et de noblesse

Pierre de Torrenté
 Sion

Tél. (027) 21263
 Demandez prospectus et prix-courant

MEFA

1. Schweizerische Metzgerei-Fachausstellung Zürich 1960
 10. - 21. Juni / Hallenstadion

Geöffnet:
 Montag - Samstag 10.00 - 18.30
 Sonntags 10.30 - 18.30
 Samstag, den 18. Juni 10.00 - 22.00

Eintrittspreise:
 Erwachsene Fr. 2.20 / Lehrlinge, Kinder Fr. 1.10
 Dauerkarten Fr. 12.-
 Direktbus ab Hauptbahnhof oder Tram Nr. 7, 14, 15, 22

Es ist ihr eigener

Vorteil

vor einem Kaufabschluss unverbindlich auch ohne ausführenden Prospekt mit äussersten Preisofferten über Gross- und Klein-

Waschautomaten
 zu erstaunlichen

Tiefpreisen

einzuholen. Allermodernste Ausführung in bester Qualität mit längster Garantiedauer. Lieferung und Service in der ganzen Schweiz. J. Furrer, Hohlgasse 32, Aarau, Tel. (054) 2 42 16.

Wir liefern

Kochessel, Bratenpfannen und Autoklaven zu günstigen Preisen

Ab Lager vorrätig: Kippkessel in Anticorodal, 150 l, für 10 kW, auf Kippgestell mit Handrad, Preis Fr. 1500.-; Occasion: Kippkessel, 80 l, Chromstahl, ca. 8-KW-Leistung, auf Kippgestell mit Kipphel, Fr. 2500.-; do. mit Wandkonsolen und Handradkippung, Fr. 2700.-; Bratenpfanne, 1000 x 700 x 200, Chromstahl, Ständer mit Handradkippung, Fr. 2700.-; Autoklave, 80 l, 8 kW, 380 V, auf Kippgestell, mit 2 Einsätzen, Chromstahl; halbfertige Kessel; 2 Kippkessel, Chromstahl, 135 l; dito 2 Stück, 80 l; 2 Bratenpfannen, 650 x 700 x 250, fertig, per Stück Fr. 2600.-.

Eho-Apparatebau, Ed. Hintermann & Co., Ostermündigen (Bern), Tel. (031) 655380.

Ihre Silberpoliermaschine

hat wahrscheinlich eine Ergänzung der Polierstahlkugeln nötig. Überprüfen Sie die Sache, bevor Ihr Tafel- und Küchensilber Schaden leidet und bestellen Sie rechtzeitig das benötigte Quantum Qualitäts-Polierstahlkugeln bei

FR. LEOPOLD & CIE. AG., THUN
 TELEPHON (033) 221 03

Lieferung erfolgt in Original-Cartons von ca. 6 1/2 kg à Fr. 12.50 franko per Post oder SBB-Empfangsstation

Diese Stabell
kostenl. Fr. 30.50

Bitte Muster verlangen
 Stuhlvertrieb Kreuzlingen
 Inhaber A.R. Spohn
 Postfach 250

Ottomane, naturhell, mit Fussbrett und verstellbarem Kopfteil, dazu Federkernmatratze, Damastbezug (10 Jahre Garantie auf der Einlage) und Schoner. Pauschal

Fr. 155.-

LIESTAL

Telephone (061) 843302. Verlangen Sie unsere reichhaltigen Prospekte über kompl. Hotelleinrichtungen. Franko-lieferung in der ganzen Schweiz.

Tischmelken
 per Dutzend Fr. 1.80

Bunte Sträusse
 per Stück Fr. 2.50

Preisänderungen vorbehalten.

Blumen-Kummer
 Baden, Tel. (056) 6 62 88

WENN SIE
 Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

NEU!

*** Graziella**

einfachste Zubereitung - herrlich im Aroma und Geschmack - verfeinert und verbilligt!

Das seit Jahren führende Graziella-Feinglace-Pulver, in Wasser aufgelöst, ergibt dank dem abgewogenen Fettgehalt und den wertvollen Milchbestandteilen eine Glace von zartschmelzender, vollmundiger Bekömmlichkeit - eine Glace, die kühlt, ohne zu kälten.

Graziella-Glacen kristallisieren auch bei mehrtägigem Lagern in der Kühltruhe nicht aus.

Verlangen Sie Muster und das interessante Rezeptbüchlein sowie die neuen, reduzierten Preise für

Graziella-Pulver Vanille (Fertigprodukt)
 Graziella-Pulver neutral (für Fruchtmark und andere beliebige Aromastoffe)

Von Graziella werden auch Sie begeistert sein!

Schweiz. Milch-Gesellschaft AG
 Hochdorf (LU)

Tel. (041) 88 13 13

Gesundheitshalber zu verpachten
 mit Übernahme nach Übereinkunft, an einzigartiger Lage im Zentrum von Basel, erstklassiger

Restaurationsbetrieb

Grosser Umsatz. Für initiative Fachleute interessante Existenz. Nötiges Kapital ca. Fr. 100'000.-.

Auskunft unter Chiffre R E 1032 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue - Inserate haben Erfolg!

G1

G1 die formvollendete, schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine. Trotz kleinstem Raumbedarf - grösste Leistung! Sparsamste automatische Waschmitteldosierung! Glanzrocknung!

GEHRIG

F. Gehrig & Co.
 Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
 BALLWIL/LU
 Telephone 041/89 14 03

HACO

seit 1922

QUALITÄT

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

Charaktervolle Weine
aus der

Ostschweiz
(Eigenkelterung)
Südtirol
Frankreich
Deutschland

A. Rulishauser & Co. AG.
Scherzingen/TG - St. Moritz

Wallace's Scotch Whisky
III - Sekt

Zu verkaufen
an schönster Lage am Bodensee

Hotel
mit Tankstelle und Kiosk

Riesenparkplatz. Alle Fremdenzimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser, Radio und Tel., Restaurant, 2 Speiseisole, gedeckte Terrasse, 2 Bars, 2 Felsenkeller, grosse Seeterrasse, 2 Offices mit 8 Zapfstellen, Glaceanlage mit Tiefkühltruhe, 2 Kühlräume für Fleisch und Bier, 2 Kassen. Ölheizung mit Warmwasserversorgung, 13000 l Tank. Eigenes Quellwasser. Baujahr 1948. Moderne Architektur. Wird nur aus Gesundheitsrücksichten verkauft. Preis Fr. 480000.—, Inventar von Fr. 70000.— inbegriffen. Anzahlung Fr. 150000 bis Fr. 200000.—, Anfragen: Flubacher & Bühler, Wilen/WI, Tel. (073) 6 39 70.

In der Nähe von Biel an der Durchgangsstrasse Biel-Büren ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen, gutgehend

Landgasthof

bestehend aus geräumiger Gaststube, zwei neuen Speiseisoli, Tanzsaal mit Theaterbühne, neuegerichtete, vollautomatische Kegelbahn, schöner, schattiger Garten, Stallungen, Garage, grosser Baumgarten. Totaler Halt 6901 m². Grosser Umsatz kann nachgewiesen werden. Zahlungsfähige Interessenten melden sich bei Chs. Rubitschun, Immobilien, Amlshausgasse 20, Bern, Tel. (031) 3 53 02.

Tessin / Malcantone
in schönem Gebiet mit gutem Klima zu verkaufen

Klein-Hotel-Restaurant

13 Betten, gut eingerichtet, modern. Günstiges Geschäft für branchenkundige Leute. Näheres durch Chiffre L 33590 an Publicitas Lugano.

Amerikanische Bettdecken

(Piquédecken) sind leicht und daher angenehm, knittern nicht, müssen nicht gebügelt werden, helfen Wäsche sparen, 180/220 cm weiss Fr. 18.50, farbig Fr. 21.50. Bitte verlangen Sie Ansichtssendung

& CIE. PEEIFFER MOLLIS
Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Peikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93



nur Fr. 24.50
sauber und solid
Wirtschafts- u. Saalische
ab Fr. 95.—
Keusch & Sohn, Boswil AG
Tischfabrik
Tel. (057) 742 84

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-Rooms

fortwährend f. meine Kundenschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amlshausgasse 20, Bern, Tel. (031) 3 53 02.

A vendre en Valais dans station de passage un

Hôtel

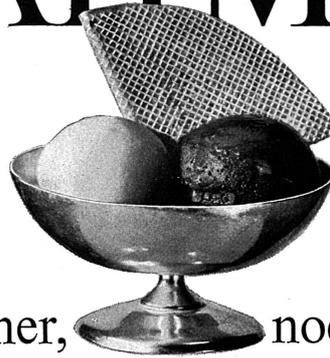
avec café-restaurant. 33 chambres. Ecrire sous chiffre 144 à Publicitas, Sion.

Canadien cherche à acheter

petit hôtel ou pension

dans station de montagne côté (Valais, Grisons). Offre à Agence G. Duboux, 19-A, Croix-d'Or, Genève.

RAHMMEIS



noch feiner, noch rascher zubereitet mit dem neuen, gefrierbereiten **BEROLA FLÜSSIG**

Aus der Dose direkt in die Glacémachine!

BEROLA FLÜSSIG ist eine ganz neuartige Rahmeis-Mischung, hergestellt aus Vollmilch und Rahm (8% Butterfettgehalt). Kein Anrühren und kein Abkochen mehr, BEROLA FLÜSSIG ist fixfertig gefrierbereit.

Unübertroffene Qualität

BEROLA begeistert in seiner neuen Komposition auch den verwöhntesten Kenner: herrlich zart im Schmelz, rahmig und voll, auch nach Tagen nicht auskristallisierend. BEROLA FLÜSSIG ist absolut keimfrei und bleibt in der praktischen Dosenverpackung monatelang gebrauchsbereit.

Günstiger Preis

BEROLA FLÜSSIG erhalten Sie in Dosen zu 2 kg netto. Es ist ausgiebig und damit erstaunlich günstig im Preis, trotz seiner hervorragenden Qualität und seines hohen Gehaltes an Rahm und Vollmilch.

Einführungsangebot

Ein Versuch mit BEROLA FLÜSSIG lohnt sich. Als Muster erhalten Sie eine 2kg-Originaldose zum reduzierten Preis von Fr. 2.70.

Auf Wunsch führen unsere Fachleute BEROLA FLÜSSIG unverbindlich auch in Ihrem Geschäft vor. Bitte berichten Sie uns.

Bernalpen Milchgesellschaft
Konolfingen, Emmental
Telephon (031) 68 43 01

STALDEN

Bestellschein
An die Bernalpen Milchgesellschaft, Konolfingen Emmental
Bitte senden Sie mir ----
Cartons à 12 Dosen zu 2 kg
BEROLA FLÜSSIG
Rahmeis-Mischung oder
eine Musterdose zum Einführungspreis von Fr. 2.70.
Ich wünsche unverbindliche
Vorführung in meinem Geschäft.
Adresse:

Datum:

STALDEN

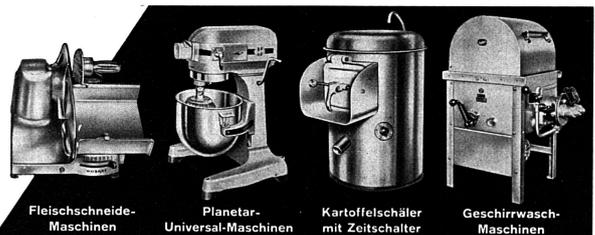
Besuchen Sie an der «MEFA» Metzgerei-Fachausstellung (10. bis 21. Juni) im Hallenstadion in Zürich den

Hobart-Stand

Nr. 126

Unentbehrlich für Ihre Küche sind ...

Modelle in verschiedenen Grössen



Fleischschneidemaschinen

Planetar-Universal-Maschinen

Kartoffelschäler mit Zeitschalter

Geschirrwash-Maschinen



Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN

J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 23 00 60

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

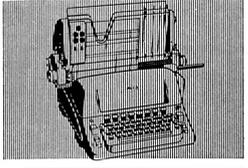
Wer Tonic sagt, meint Schweppes.

Schweppes!

Schweppes-Tonic, aus Extrakten der Chinarinde, ein prickelnd herber Durstlöcher.

Kenner lieben diesen exquisiten Longdrink mit Gin. Verlangen Sie Schweppes in Bars und Restaurants.

100% elektrisch



Die RUF-Intramat-54-Electric ist bis zur Grenze des überhaupt Möglichen vollautomatisch: Das Einziehen der Formulare und ihr Anhalten auf der richtigen Zeile vollzieht sich ohne jede Bedienung, lediglich durch Fallentassen des Papierblattes in die Zuleitung, und ebenso selbsttätig funktioniert das Auswerfen. Kein Hebelzug, kein Tastendruck. Dazu die bekannten Intramat-Vorteile: 2 Zuleitungen zum verschiedenzeitigen Einführen und Auswerfen von 2 Kontoblättern; gleichzeitiges 3faches Buchen ohne Kohlepapier.

Eine Steigerung zur höchsten Leistungsfähigkeit und letzten Vollkommenheit erfährt die Maschine indessen durch den elektrischen Typenanschlag und Wagerücklauf, die ein schwerloses, rapides und regelmäßiges Schreiben ermöglichen und das Buchen zum Vergnügen machen.

Die erstaunliche Leistungspotenz der RUF-Intramat-54-Electric lässt sich nicht beschreiben, man muss die Maschine im Betrieb sehen. Verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung bei Ihnen oder bei uns.

Ruf

RUF-Buchhaltung, Zürich
Hauptsitz: Badenerstrasse 595
Laden: Löwenstrasse 32, Telefon 051/54 64 00

Grolo Gartenmöbel direkt ab Fabrik
Verlangen Sie Gratisprospekt!
R. GROGG & CIE. Lotzwil BE
Telephon (063) 2 15 71

Geschirr abwaschen

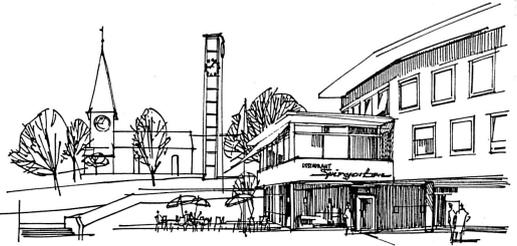
leicht gemacht mit dem enttöfenden Reinigungspulver

Sap
Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische.
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

Zu verkaufen infolge Neuanschaffung eines leistungsfähigeren Kochherdes
Restaurationsherd «Sursee»
mit 2 22-cm-, 2 30-cm- und 2 40-cm-Platten sowie je eines Back- und Wärmeeisens. Total Anschlusswert 22 kW, per sofort oder nach Übereinkunft. Auskunft oder Offerten an H. & F. Amstad, Hotel «Mond», Beckenzried.

Die Wäsche im Grossbetrieb

Ein aufschlussreicher Besuch im Hotel «Spirgarten» zu Zürich-Altstetten



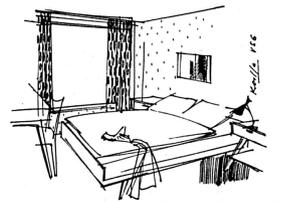
Anlässlich der Dorfkerngestaltung von Altstetten im Jahre 1957 ist der «Spirgarten» gebaut worden; ein Hotel mit 36 Betten, einem Saal für 1000 Personen, einem heimatlichen Restaurant und Nebenräumen für Feste und Feiern im kleinen Kreis. Der leistungsfähige, hervorragend organisierte und durch die Familie Menzi mustergültig geführte Großbetrieb läuft auf vollen Touren und die Kongresse, Konzerte, Theateraufführungen und sonstigen Veranstaltungen jagen einander, daß es kaum einmal eine Atempause gibt. Wer in den «Spirgarten» kommt, zum Essen oder zum Wohnen, dem fällt sofort die schöne und gepflegte Tisch- und Bettwäsche auf und empfindet sie als ganz

besondere Aufmerksamkeit. Ja die Wäsche, die Visitenkarte eines führenden Hauses! Im «Spirgarten» wird mit ihr, und zu Recht, ein ganz besonders liebevoller Kult getrieben.

Es ist schon interessant zu hören, was ein solcher Großbetrieb an Tisch- und Bettwäsche überhaupt alles braucht. Über 1000 Meter Leinen waren nötig, um nur die weißen Tischdecken zu nähen. Dazu gehören 2500 Servietten. Dann sind im «Spirgarten» 180 große Tischdecken und 240 Napperons in den Pastellfarben lachs, grün und gelb mit je 360 Servietten vorhanden. Die Krö-

nung der Tischwäsche jedoch ist das köstliche Bois de Rose mit weißen Chrysanthenen, das nur für Hochzeiten, Primizen, Jubiläen und die Zunft, zusammen mit einem besonderen Service und wunderschönen, alten Silberleuchtern herausgegeben wird.

An Bettwäsche lassen sich 600 Leintücher zählen. 240 Oberleintücher haben einen besonderen, farbigen Rand, der in der Tönung mit dem Monogramm auf dem Kissen übereinstimmt. So gibt es denn ein «blaues», ein «grünes» oder ein «rosa» Zimmer, um das müde Haupt hinzulegen. Dieser ganze Wäscheschatz, zusammen mit den Badetüchern und Badeteppichen, mit den Tausenden von Küchen- und Gläserntüchern stellt einen kleinen 6-Kilo-Maschine besorgt die Küchenwäsche, eine große 18-Kilo-Maschine die Bett- und Tischwäsche. Aus der Waschmaschine gelangt die Wäsche etwa fünf Minuten in die Zentrifuge, ist dann gerade wie «eingespritzt» und kann gebügelt werden. Zum Vorwaschen wird Maga benützt, zum Kochen Atlantis, das gibt nach den Erfahrungen von Frau Menzi die sauberste, leuchtendste und griffigste Methode. Beim Weißen wird ein wenig Bleichmittel zugefügt. Nach dem Waschen ruht die Wäsche einige Tage, bevor sie wieder in den Kreislauf gegeben wird. Trotzdem es im «Spirgarten» nicht möglich ist, den kostbaren Schatz an Wind und Sonne zu hängen, duftet es dank Atlantis in allen Wäskammern wundervoll nach Frische und Sauberkeit, nach Sonne und Blüten. Es ist eine Freude, im buchstäblichen «Waschlaboratorium» des «Spirgartens» zu stehen und den vier flinken Wäscherinnen zuzusehen, wie sie schalten und walten. Jeder Handgriff ist ein-erzert und die Dosierung der Wasch-



mittel erfolgt sparsam und exakt. Man merkt, daß hier der Beratungsdienst der Steinfels-Fabrik am Werke war und an Ort und Stelle einen den besonderen Verhältnissen angepaßten Ablauf des Waschtages festgelegt hat!

ARKINA mineral
schafft dem Magen wahres Wohlbehagen

Sämtliche
Hotel-Bücher
Hotel-Drucksachen
Papierservietten
Napperons
Plattentapiere
Klosettapiere

beziehen Sie vorteilhaft von
U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
vorm. Koch & Uttinger Telephon (081) 21227
Schreibbücherfabrik Buchdruckerei Hotelartikel

National

Die ideale Gästebuchungsmaschine für Ihr Hotel. Verlangen Sie unverbindlich ausführliche Dokumentation.

NATIONAL REGISTRIERKASSEN AG
Zürich - Stampfenbachplatz - ☎ (051) 26 46 60
Fabrik in Bülach

Ferrum verdient Ihr Vertrauen,
denn von der genialen Multiprogramm-Steuerung

.....bis zur letzten Schraube

Roger Mayer

ist jeder Bestandteil im Ferrum-Waschautomat von höchster Qualitätsarbeit
Resultat: 2 Jahre Garantie

Die neue Ferrum-Matic ist ein Waschautomat mit bestechenden Eigenschaften. Leistungsfähig, von höchster Qualität, dient er allen Ansprüchen gewerblicher und industrieller Wäschereien. Das Neue daran ist die klug ausgedachte Multiprogramm-Steuerung. Mit leichtem Griff setzen Sie je nach dem Verschmutzungsgrad der Wäsche die entsprechende Steuerscheibe ein. Dadurch wird die vollautomatische Durchführung der verschiedenen Waschprogramme geregelt. Die neue Ferrum-Matic hat in kurzer Zeit begeisterte Aufnahme gefunden. Alle, die damit arbeiten, sind sich einig: hier ist ein wirklich fortschrittlicher Waschautomat geschaffen worden, der sich durch sprichwörtliche Betriebssicherheit auszeichnet. Deshalb konnte die sonst übliche einjährige Fabrikgarantie bei allen Ferrum-Matic auf 2 Jahre ausgedehnt werden.

Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik Ruppertswil/Aarau

ferrum



Gutes Jahr für den Basler Fremdenverkehr

Generalversammlung des Verkehrsvereins Basel

S. Auf den Dienstagabend hatte der Verkehrsverein Basel zur Vereinsversammlung ins Refektorium des ehemaligen Klosters zum Kleinen Klingental eingeladen, wo Präsident N. C. G. Bischoff eine beachtliche Zahl von Mitgliedern begrüßen konnte. In stilschweigender Einmütigkeit entledigte sich die Versammlung der Traktanden, so dass über die Sitzung selbst kaum etwas zu berichten ist.

Ingenieur lohnt sich ein Einblick in den Jahresbericht pro 1959, der festhält, dass «für das Berichtsjahr die in den internationalen Tourismus gesetzten Erwartungen allgemein optimistisch» waren und dass dieser Optimismus denn auch seine volle Bestätigung gefunden habe. Mit einem Total von rund 27 Millionen Logiernächten in der Schweiz, von denen 24,82 Mio (1958: 22,77 Mio) auf den eigentlichen Tourismus, also auf Hotels und Pensionen entfielen, hat das Jahr 1959 der Schweiz einen beachtlichen neuen Fremdenverkehrsrekord gebracht. Der Übernachtungszuwachs erreichte 7,8%, ohne Sanatorien und Heilanstalten sogar 9%. Hauptzunahmer des aussergewöhnlich schönen und langen Sommers waren natürlich die Kurorte und erfreulicherweise nicht zuletzt die Berghotellerie. Die grossen Städte hatten zwar unterschiedlichen, im allgemeinen aber logischerweise weniger starken Anteil an dieser neuerlichen Frequenzzunahme. Ausser Bern, das schon im Vorjahr einen Frequenzzuwachs ausweisen musste, der sich im Berichtsjahr mit einem Logiernächteaufschlag von 2,5% fortsetzte, weisen alle Städte abermals erhöhte Frequenzen auf: so Genf um 2,8%, Lausanne um 6,8, Zürich um 2,8 und Basel um 7,0%. Die Bettenbesetzung für die Städte Zürich und Genf war wiederum mit über 70% sehr günstig - für Bern und Basel mit 61,4 bzw. 61% immer noch günstig - für Lausanne mit 54,7% am niedrigsten unter den grossen Schweizer Städten. In allen fünf Städten hat der Ausländeranteil nochmals zugenommen.

In Basel zählte man im Berichtsjahr insgesamt 349 755 Ankünfte von in- und ausländischen Gästen, was 57 521 Übernachtungen ergab. Daraus resultiert bei einem neuen Höchststand der Übernachtungen eine verbesserte Bettenbesetzung, die mit 61% nun wieder über der kritischen Grenze von 60% liegt. Von allen Gastübernachtungen entfallen 65,4% oder fast zwei Drittel auf ausländische Gäste. Dennoch wurden aber auch im Jahr des neuen Rekords die zur Verfügung stehenden Betten nur in sieben Monaten zu mehr als 50% beansprucht, und im Januar und Dezember sank die Ausnützung sogar unter die Verlustquote von 40%. Dieses alles ausgeprägte Hoch und Tief im Ablauf des Basler Fremdenverkehrsjahres illustriert deutlich den schwachen Punkt in der örtlichen Fremdenverkehrsstruktur des Durchgangsplatzes Basel. Diesem wirtschaftlichen Handicap - so hält der Jahresbericht besonders fest - kann wohl nur durch grosse, mehrtägige Veranstaltungen in den Wintermonaten abgeholfen werden. Aber es bedarf hierzu einer zugriffenen Initiative, eines aktiven Einsatzwillens und unter Umständen sogar einer gewissen Risikobereitschaft in der eigenen Stadt.

Erstmals hat Basel - freilich erst für die Zeit vom Mai bis Dezember - auch eine Transportmittelstatistik seiner Gäste durchgeführt, wobei festgestellt werden konnte, dass 38,6% der in Hotels abgestiegenen Gäste mit der Eisenbahn, 54,7% mit einem Motorfahrzeug und

nur 5,2% mit dem Flugzeug (davon sogar lediglich 3,8% auf dem Basler Flugplatz) zugereist sind.

In seinen weiteren Kapiteln weist der Jahresbericht auf die Werbetätigkeit im vergangenen Jahr, auf die Entwicklung des Verkehrs auf Strasse und Schiene, in Luft und Wasser hin und hält neben den Besucherzahlen in den verschiedensten Basler Institutionen unter «Vereinsangelegenheiten» fest, dass die Mitgliederzahl erstmals über 1700, nämlich auf 1702 gestiegen sei. Die Jahresrechnung schliesst mit einem erfreulichen, wenn

auch nicht übertrieben grossen Einnahmenüberschuss ab.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Vereinsversammlung sprach der Basler Denkmalpfleger, Dr. Fridtjof Zschokke, zum Thema «Was hat der Heimatschutz mit dem Tourismus zu tun?», wobei er anhand zahlreicher Lichtbilder darlegte, was in Basels Altstadt noch zu tun sei, was man bereits getan habe und was nicht mehr getretet werden könne. Eine Stadt mit einem ausgeprägten, überlieferten Stadtbild hat für den Tourismus eine starke Anziehung, überdies wirkt sie aber auch durch ihren Charakter auf den Stadtgeist und auf die Art ihrer Einwohner, hielt der Denkmalpfleger in einem abschliessenden Credo fest.

Verkehrsverein Luzern

Seit 1. Januar 1959 besteht nun auch in Luzern ein Verkehrsverein, der die im Jahre 1889 durch die Gesellschaft für Handel und Industrie gegründete «Subkommission zur Förderung des Fremdenverkehrs» - 1945 in «Verkehrskommission für Luzern umbenannt - ablöste. Diese Umwandlung der vormals einfachen Gesellschaft im Sinne des OR brachte die Unabhängigkeit des neuen Vereins von der Gesellschaft für Handel und Industrie und endlich auch die Angleichung an die Verhältnisse anderer Fremdenplätze in der Schweiz. Das will nun nicht heissen, die bisherige Verkehrskommission hätte die ihr gestellten Aufgaben nicht erfüllt. Im Pflichtenheft hat sich praktisch nichts geändert. Die Rechtsform des Vereins hat aber den grossen Vorteil, dass unter den üblichen Voraussetzungen jedermann, Behörden, Firmen und Privatpersonen, die Mitgliedschaft und damit ein Mitspracherecht erwerben können. Letzteres war während der Ära der Verkehrskommission - dieses «Unikums», wie es im Jahresbericht genannt wird - naturgemäss nur in beschränktem Umfang möglich. Unter der neuen Form kann nun auch die breitere Öffentlichkeit für die Sache des für Luzern volkswirtschaftlich bedeutenden Fremdenverkehrs interessiert werden. Und das ist recht so; denn es drängt sich auf, der Bevölkerung gewisse Zahlen immer wieder in Erinnerung zu rufen. Die Logiernächte in der Stadt Luzern erreichten im Jahre 1959 den Stand von 805 600. Dass eine solche Zahl auch entsprechende finanzielle Ergebnisse zeitigt, liegt auf der Hand. Tatsächlich belaufen sich nach vorsichtiger Schätzung die hieraus in die Stadt geflossenen Bruttoeinnahmen auf rund 110 Mio Franken. Von diesem Betrag fliesst ca. ein Drittel der Hotellerie zu und findet den Weg zum Angestellten in Form von Löhnen, zu Lieferanten, zum Handel und Gewerbe. Der Rest verteilt sich weiter in Wirtschaftszweige aller Art und schafft Arbeit und Brot für die Bevölkerung. Kann da der Fremdenverkehr nicht mit einer Verteileranlage verglichen werden, die den ihr zufließenden Einnahmestrom in die verschiedenen Kanäle des Wirtschaftskörpers pumpt? Wohl nirgends ist im Wirtschaftsleben eine so intensive Verflechtung mit allen Wirtschaftszweigen festzustellen, wie es beim Fremdenverkehr der Fall ist. Welche Bedeutung die städtische Behörde dem Verkehrsverein und damit dem Fremdenverkehr beimisst, geht allein schon daraus hervor, dass an der Spitze der Organisation kein Geringerer als Stadtpräsident Paul Kopp steht.

Der in gefälliger und gediegener Form erscheinende 1. Jahresbericht des Verkehrsvereins ist ein bemerkenswertes Werk, das an alle Geschehnisse innerhalb des Fremdenplatzes während des abgelaufenen Jahres nahezu minutiös erinnert: eine Orientierung und ein Rechenschaftsbericht zugleich, in einer Form, die tatsächlich zu keinen Fragen mehr Anlass gibt. Das dürfte

der Präsident an der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung mit Genugtuung zur Kenntnis genommen haben. Im Zeichen des speditiven Verfahrens stand dann auch die weitere Abklärung der statistischen Geschäfte. In seinen Mitteilungen gab Stadtpräsident Kopp seiner Befriedigung über die erfreuliche Konsolidierung des Verkehrsvereins Ausdruck, die jedoch weiter vorangetrieben werden, um möglichst viele Kreise zu erfassen und zu interessieren. In einem eigentlichen Programm für die nahe Zukunft stellte er u. a. den neu zu schaffenden Film über Luzern, den weiteren Ausbau Luzerns als Kongressstadt (bereits sind für 1960 39 zum Teil internationale Kongresse anscheinlichen Umfang gemeldet) und die Durchführung einer Höflichkeitsschule an allen Stadtschulen in den Vordergrund. Ein besonderes Wort widmete er dem vor kurzem erschienenen Atlantis-Buch über Luzern von Dr. Martin Hürlimann als äusserst wertvolle Publikation. Luzern darf stolz darauf sein, neben Rom, London, Paris, Athen und Istanbul in der Reihe der Atlantiswerke figurieren zu dürfen.

Abschliessend stattete Stadtpräsident Kopp nach allen Seiten Dank ab, vorab Verkehrsdirektor Dr. O. Fries, der sich als Nachfolger des am 24. Februar 1959 verstorbenen, anerkannten Verkehrsfachmanns Dr. Schütz sehr gut eingearbeitet hat und, wie uns scheint, der rechte Mann am rechten Platz ist.

Als Referent des Abends sprach Lucien Ambord von der Swissair über das Thema «Luftfahrtsprobleme der Swissair in nationaler und in weltweiter Sicht». Die von der Versammlung mit grösster Aufmerksamkeit angehört, von hervorragender Sachkenntnis und Aufgeschlossenheit zeugenden Ausführungen des Direktors unserer nationalen Luftfahrtgesellschaft verdienen, hier vollumfänglich veröffentlicht und auch bei andern Gelegenheiten wiedergegeben zu werden, da sie tatsächlich die breiteste Öffentlichkeit interessieren. Wir müssen uns mit diesem Hinweis begnügen.

W. Merki

Markt und Situationsbericht

Mitgeteilt von der Direktion der Howeg

Der Landesindex der Konsumentenpreise beläuft sich per Ende April auf 182,2 (August 1939=100) und verzeichnet somit gegenüber dem Stand zu Ende März von 181,9 einen Anstieg um 0,2%.

Der Grosshandelsindex, der die Preise der wichtigsten unverarbeiteten Nahrungsmittel, Roh- und Hilfsstoffe berücksichtigt, stellte sich per Ende April-1960 auf 214,3. Im Vergleich zum Stand vor

Monatsfrist ergibt sich ein leichter Rückgang um 0,2%, gegenüber dem Stand vor Jahresfrist dagegen eine Zunahme um 1,8%.

Die Indexziffer für Nahrungsmittel hat im Berichtsmonat um 0,4% zugenommen. Sie liegt aber mit 2,4 immer noch leicht unter dem Durchschnitt des Jahres 1959. Massgebend für den Anstieg waren höhere Preise für grosses Schlachttvieh, Speisekartoffeln, Kaffee, Zucker, Kakaobohnen, Mahlfaher und -gerste sowie Mais.

Am Schweizerischen Weinmarkt sind in den letzten Wochen keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Gute Namenweine finden laufend Liebhaber. Die in Aussicht genommene Verwertungsaktion für 1958er Ostschweizer Rotweine ist, nachdem im Klettgau Frostschäden eingetreten sind, wieder abgeblasen worden.

In Frankreich geht der Weinmarkt ebenfalls seinen gewohnten Gang. Die Produktion hält bei den guten Weinen an der erreichten Preisbasis fest. Das Renommee, das den 1958er Flaschenweinen zugesprochen wird, erleichtert den Absatz der letztjährigen Grossernte fühlbar. Dagegen sind in Frankreich noch grosse Vorräte an kleineren «Konsumweinen» vorhanden.

Der italienische Weinmarkt hat ein erfreuliches Ausmass an Stabilität erreicht, derart, dass die offiziellen Weinpreise nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch gehalten und gelöst werden, so schreibt der Korrespondent der Schweizerischen Weinzeitung. Die Nachfrage sei flott. Das sei auf den gesteigerten Konsum zurückzuführen, den sich der italienische Konsument dank seiner gesteigerten Kaufkraft leisten könne. Aber auch die Qualitätsansprüche werden höher geschraubt.

Deutschland. Auf der Rheingauer Frühjahrs-Wein-auktion erzielte man Rekorderlöse, wie es seit der Währungsreform noch nie gegeben hat. Aber auch in den Kellern an der Nahe-Rheinmündung herrscht Hochstimmung. Der «Jahrhundert-Wein» erfüllt die kühnsten finanziellen Erwartungen, nachdem seine Qualität nun sichersteht, und der Weinfreund mit feiner Zunge wird tiefer in seine Börse greifen müssen, wenn auf der Flasche der Jahrgang 1959 prangt.

Über die 1960er Ernteaussichten heute schon berichten zu wollen, wäre verfrüht. Freuen wir uns vorläufig an der herrlichen Gottesgabe des Jahrganges 1959 und leben wir fromm nach dem alten Vers:

«Gott lieben macht selig,
Weintrinken macht fröhlich,
Drum liebe Gott und trinke Wein,
So wirst du selig und fröhlich sein.»

Wer Möbel will polieren
muß RADIKAL probieren; denn
RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

6 Kisag -Schlager

die Sie interessieren müssen!

- Rahmbläser (1)** Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!
- Temperier-Bassins (2)** Vervollständigt den modernen Gastwirtschaftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.
- Crème-Dispenser (3)** Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffeeahorn oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.
- Kartoffelschälmaschine (4)** Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rübbi, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personalangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 475.-**, Einzigartiger Service.
- Pommes-frites-Schneider (5)** Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Ausland-Patente angemeldet.
- Friteuse (6)** mit automatischer Oelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Oel ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Oel und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (Kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter. Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.

KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telephon (065) 2 61 31

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

-Geräte sparen mehr als sie kosten!

Fragen der schweizerischen Energieversorgung

Alle Teile unserer Wirtschaft sind an einer ausgiebigen und möglichst billigen Energieversorgung unseres Landes direkt interessiert. Für den Fremdenverkehr beispielsweise spielen billiges Benzin und günstige Tarife für elektrischen Strom eine bedeutende Rolle, ebenso die Preisgestaltung für Heizöl und Kohle als weiteren Energieträgern.

Die Energieversorgung befindet sich zur Zeit in einem starken Umbruch. Man braucht nur das Stichwort «Atomenergie» zu erwähnen. Daneben sind aber auch Bestrebungen im Gange, bisherige Energieträger billiger zu beschaffen. Wir denken da besonders an die Öl-Rohrleitungen, die nun auch in unserm Land einzuführen und Gegenstand der Bundesgesetzgebung werden sollen. Neue Rohstoffe wie Erdgas usw. lassen sich rationell überhaupt nur in Rohrleitungen transportieren. Auch für das Erdöl machen die Transportkosten via Pipeline nur einen Bruchteil jener per Bahn oder Schiff aus. Die schweizerische Volkswirtschaft wird alle technischen Möglichkeiten zur Verbilligung und Rationalisierung ihrer Energieversorgung ungenügend ausnützen müssen, um international konkurrenzfähig zu bleiben, nämlich auch im Hinblick auf die wirtschaftlichen Integrationsbestrebungen in Westeuropa.

Im Auftrag des Bundesrates hat das Post- und Eisenbahndepartement den wirtschaftlichen Organisationen am 2. Mai den Entwurf zu einem Verfassungskonzept vorgelegt, das die Gesetzgebung über Rohrleitungsanlagen zur Beförderung flüssiger oder gasförmiger Brenn- oder Treibstoffe als Bundesgesetz erklärt.

Bekanntlich hat ein aus Kreisen der Verkehrswirtschaft (Bahnen, Rhein-Reederei usw.) gebildetes Komitee eine entsprechende Volksinitiative angekündigt, die Unterschriftensammlung jedoch im Hinblick auf den Entwurf des Post- und Eisenbahndepartements zurückgestellt. Dieses Komitee verlangte auch, dass der Leitungsbau der Konzessionspflicht unterstellt werde. Das Departement skizziert in einem Kreisschreiben die Grundzüge der vorgesehenen Gesetzgebung und spricht sich dabei ebenfalls für die Einführung der Konzessionspflicht aus. Es werden verschiedene Gründe dafür aufgezählt, so etwa die Wahrung neutralitätspolitischer und militärischer Interessen, die vorwiegend schweizerische Finanzierung von Rohrleitungsanlagen, die Verhinderung des Entstehens parallel laufender Pipelines und von solchen Projekten, die volkswirtschaftlich mehr schaden als nützen würden usw.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren,

dass im Bundeshaus wieder einmal allzu weitgehende dirigistische Absichten bestehen.

Bei näherem Zusehen erweist sich nämlich, dass alle berechtigten Landesinteressen auch durch ein blosses polizeiliches Bewilligungsverfahren gewahrt werden können und dass man das dirigistischere Instrument einer Konzessionspflicht nicht braucht. Diese könnte — was gegen sie spricht — überdies dazu benützt werden, um Projekte zu verhindern, gegen die eine Opposition aus blossen wirtschaftlichen Konkurrenzgründen besteht. Auf solche Weise könnten unserer Wirtschaft Fesseln angelegt werden, die es nicht erlauben würden, technische Vorteile auszunützen, die von andern Ländern, die mit uns im wirtschaftlichen Wettbewerb stehen, ausgiebig genutzt werden.

Konzessionspflicht und Bewilligungspflicht unterscheiden sich zur Hauptsache dadurch voneinander, dass jedermann, der die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt, einen Rechtsanspruch darauf besitzt, dass ihm die Bewilligung erteilt wird, während umgekehrt niemand einen Rechtsanspruch auf Gewährung einer Konzession geltend machen kann. Da mit dem Bewilligungsverfahren alle Ziele erreicht werden können, die im allgemeinen Interesse liegen, ist an eine Zustimmung zu dem Verfassungsartikel die Bedingung zu knüpfen, dass die Bundesgesetzgebung auf die Konzessionspflicht verzichtet und sich auf den kleineren staatlichen Eingriff beschränkt. Angesichts der freiheitlichen Grundlagen unserer Wirtschaftsordnung sollte es allgemeines Prinzip sein, sich mit dem Minimum an staatlichen Interventionen zu begnügen, das zur Wahrung der Landesinteressen notwendig ist, alles übrige der Wirtschaft überlassend. Was die Wahrung neutralitätspolitischer und militärischer Gesichtspunkte anbetrifft, besitzt der Bund hierzu bereits die erforderlichen Kompetenzen durch die Verfassungsartikel 85 Ziff. 6 und 102 Ziff. 9. Angesichts des Kapitalreichtums im Lande ist es unwahrscheinlich, dass eine Leitung vorwiegend mit ausländischem Kapital gebaut würde. Im übrigen ist jede Leitung, die unser Gebiet berührt, versorgungstechnisch ein Vorteil für uns, und angesichts der Vielgestaltigkeit der Energiewirtschaft wird keine einseitige Abhängigkeit von einem einzelnen Leitungsbau entstehen können. Sodann darf hervorgehoben werden, dass Pipelines in den Boden versenkt werden und daher das Landschaftsbild nicht beeinträchtigen. Auch beim blossen Bewilligungsverfahren hätte der Bund die Möglichkeit, ein Projekt, das unerwünscht wäre, praktisch zu verunmöglichen, indem das Expropriationsrecht verweigert würde. O. B.

La chronique littéraire de Paul André

Ce que pense le grand docteur

On connaît l'œuvre en Afrique de celui que les noirs appellent « le grand docteur » — Albert Schweitzer; on ignore souvent les motifs d'ordre intellectuel qui l'ont en somme conduit à l'entreprendre. Le penseur et le savant — un des plus éminents de notre siècle, et même de tous les temps — ont cédé la place au médecin de la brousse, au philanthrope qui a sacrifié une brillante carrière pour servir dans des conditions particulièrement dures les plus déshérités des primitifs. Il est vrai que son œuvre de théologien et de philosophe n'est pas aisément accessible. Elle a été publiée en allemand — langue où l'auteur, Alsacien, fit ses études; il s'agit en outre de travaux fondés sur une gigantesque érudition, et qui vont loin dans l'examen de difficiles problèmes. Un de nos compatriotes, le pasteur Henry Babel, leur a consacré naguère sa thèse de doctorat en théologie: ouvrage qui malgré son caractère technique, présente avec une remarquable clarté les divers aspects de cette pensée si informée et si substantielle! C'en est, à l'heure actuelle, le seul exposé d'ensemble.

Aujourd'hui paraît le document original qui manquait encore en français: la traduction, sous le titre «Ma vie et ma pensée», des souvenirs d'Albert Schweitzer publiés il y a une trentaine d'années. Rien de commun avec les «Souvenirs d'enfance et de jeunesse» ou de «L'oree de la forêt vierge» — que beaucoup de personnes connaissent depuis longtemps. C'est vraiment une autobiographie intellectuelle, où l'on voit naître les idées directrices d'une existence profondément équilibrée, et qui constitue la plus haute synthèse entre la pensée et l'action. Vous y trouvez, jeune étudiant en théologie qui conquiert un doctorat en philosophie, avant de passer ses examens de pasteur — au retour d'une période de service militaire, durant laquelle il a découvert, en lisant à l'étape son Nouveau Testament grec, la notion centrale de son exégèse des Evangiles. Mais c'est aussi un virtuose de l'orgue qui va bientôt écrire sur J.-S. Bach un ouvrage capital — tout en exerçant le ministère, et en enseignant à l'Université, où il est entre temps devenu docteur en théologie. Puis, à trente ans, il commencera sa médecine. Puis, à trente ans, se cours, ni ses recherches de musicologue. Ce qui posait un problème — un professeur ne pouvant être immatriculé comme étudiant. Et, quand il se présentera au doyen de la Faculté, celui-ci, dira-t-il: «m'ôt volontiers adressé à l'un de ses collègues de psychiatrie.»

Sa décision était pourtant lucidement mûrie. Il en a maintes fois précisée la raison. Se considérant comme privilégié, pour avoir pu librement cultiver la science et l'art, tandis que d'autres en étaient empêchés par leur situation ou par leur santé, il estimait devoir offrir en échange quelque chose.

cette décentralisation, le sort de notre économie est commandé partiellement par des facteurs indépendants de notre volonté commune ou personnelle, nous pourrions néanmoins forger notre avenir dans une très large mesure par notre propre attitude et notre propre détermination.

Au cours du banquet de mercredi soir, M. Wahlen, conseiller fédéral, chef du Département de l'économie publique, a apporté les salutations des autorités fédérales, puis a parlé de l'intégration européenne en relevant que ce qui préoccupe l'Europe à l'heure actuelle c'est le partage de celle-ci en deux groupes économiques. Si la raison ne finit pas par triompher, l'Europe à l'heure de l'intégration finira par se désintégrer. L'orateur a enfin signalé les quelques projets en voie de réalisation qui intéressent tout particulièrement les arts et métiers à savoir: le projet de loi sur le travail qui règlera aussi la durée du travail, la loi sur les cartels, la loi sur la formation professionnelle. M. Wahlen souhaite aussi que l'additif constitutionnel relatif au contrôle des prix soit accepté par le peuple.

En conclusion, le délégué du Conseil fédéral rappelle que les arts et métiers sont appelés tout particulièrement à concilier la tradition avec l'esprit de nouveauté et déclara: «Je ne doute pas qu'ils auront la force de s'affirmer aussi à l'avenir.»

Le Congrès annuel de l'Union suisse des arts et métiers

L'Union suisse des arts et métiers a tenu son Congrès annuel à Interlaken, les 11 et 12 mai, en présence de 510 délégués et de 50 invités, représentant les autorités fédérales, cantonales et communales, ainsi que les délégués de plusieurs organisations économiques amies.

Les affaires administratives et statutaires — adoption du 80e rapport sur l'exercice 1959, des comptes annuels et du budget — furent promptement liquidées. L'assemblée désigna deux nouveaux membres de la Chambre suisse des arts et métiers: Mlle H. Wollschläger, Berne, et M. Hans Siegrist, Winterthur. Elle conféra d'autre part l'honorariat à M. Paul Schläpfer en reconnaissance des éminents services rendus à l'artisanat.

M. R. Jaccard, secrétaire romand de l'USAM, fit ensuite un exposé sur «L'entraide dans les métiers et le commerce». La situation des métiers, du commerce privé et des prestataires de services évolue avec une déconcertante rapidité. Vraisemblablement, elle s'aggravera sous les effets conjugués de la concurrence des grandes entreprises, des progrès de la technique et des méthodes d'organisation, de l'alignement des marchés résultant de l'intégration économique européenne, comme aussi sous les effets de la concentration industrielle, qui favorise la production et la distribution de masse. Les indépendants courent donc le risque de voir s'amenuiser toujours davantage la part du marché et la part des affaires qui leur revenait traditionnellement jusqu'ici, avec toutes les conséquences que cet amenuisement entraînera pour eux. Dans l'économie de demain, ils ne pourront continuer à remplir leurs fonctions qu'en s'affirmant au prix d'efforts soutenus et qu'en s'adaptant résolument aux exigences des temps nouveaux.

Pour s'affirmer et s'adapter, ils ont fort heureusement à leur portée un moyen sûr, l'entraide. Autrement dit, toutes les mesures et institutions spécialisées d'organisations artisanales et commerciales qui s'assignent pour objectifs l'adaptation des petites et moyennes entreprises aux exigences nouvelles et l'augmentation de leur productivité. De nombreuses associations artisanales et commerciales ont déjà créé de toutes pièces des institutions d'entraide dont le succès est manifeste. En permettant au plus grand nombre possible de petites et moyennes entreprises de s'affirmer, de s'adapter aux conditions actuelles et d'augmenter leur productivité, l'entraide ne contribuera pas seulement à relever le prestige des associations et à améliorer le sort des indépendants. Elle contribuera aussi à l'établissement de cet équilibre économique et social vers lequel tendent tous les efforts de l'USAM.

Au début de la seconde journée du Congrès, M. U. Meyer-Boller, président, rendit hommage aux 15 présidents et secrétaires des sections décédés en 1959, puis donna un large aperçu de la politique actuelle des arts et métiers. Pour l'artisanat, l'évolution politique, scientifique et économique suscite et pose de nouvelles tâches. En matière de politique générale des arts et métiers, cette évolution exige l'intensification de ses efforts en vue d'une participation plus active à la politique en général, d'une activité plus grande des associations artisanales et commerciales dans tous les secteurs, et d'une attitude personnelle de tous les indépendants

pour qu'ils prennent mieux conscience de leur rôle dans une économie libre.

Après avoir rappelé les raisons qui ont conduit la Chambre suisse des arts et métiers à se prononcer en faveur de l'adhésion de la Suisse à l'ALEE et demandé aux membres d'adopter à l'égard de celle-ci une attitude positive, l'orateur a énuméré les problèmes spécifiquement nationaux qui se posent à l'heure actuelle: le contrôle des prix dont la suppression constitue un des postulats des arts et métiers; la loi sur les cartels, que l'USAM ne peut accepter parce qu'elle dépasse son but en prévoyant une interdiction généralisée des cartels et des organisations analogues; la révision de la loi sur la formation professionnelle à laquelle l'Union attache une grande importance. La loi sur le travail qui est appelée à devenir le code même du travail de l'industrie, de l'artisanat et du commerce, ne semble pas entièrement répondre à la constitution qui prévoit des dispositions minimales de protection en faveur des salariés. Or les dispositions du projet constituent des maxima qui appellent de sérieuses réserves.

L'Union suisse des arts et métiers s'oppose également à la réduction, réclamée par l'initiative de l'Union syndicale suisse, de la durée du travail à 44 heures, de même qu'à la solution préconisée par les auteurs des deux initiatives concernant la nouvelle révision de l'AVS. Une certaine amélioration des rentes est souhaitable sans qu'il en résulte une hausse du pourcentage des cotisations.

Le congrès s'est terminé par un magistral exposé de M. F. Hummler, délégué aux possibilités de travail, sur la décentralisation économique à l'âge de l'automation et de l'intégration. Si, déclare l'orateur, après avoir examiné les divers aspects de

78 Curling-Clubs in der Schweiz

Schweizer Curler unter neuem Präsidium

EAS. — Der schweizerische Curlingsport hat sich in den vergangenen drei Jahren mächtig entwickelt: 1957 zählte man 51 Clubs mit 1280 Mitgliedern, 1960 sind es 78 Clubs (wovon 4 Damen-Clubs) mit über 2100 lizenzierten Spielern. 28 Clubs sind im Tiedland domiziliert (vorzüglich in den Städten), 50 verteilen sich auf die Wintersportplätze in den Bergen. Der Wertspekalender 1959/60 enthielt 359 Turniere, 1960/61 werden es 447 Trophäen sein (wovon 132 offene Cups). Diese Entwicklung wurde durch die Inbetriebnahme neuer Kunsteisbahnen in den Städten entscheidend gefördert. Der Aufschwung dieses alten Wintersports, vermutlich schottischer Herkunft, in unserem Land findet in Europa keine Parallele. Schweden ist das zweite Land auf dem Festland, wo Curling in über 50 Clubs gepflegt wird. In Schottland gilt Curling fast als Nationalsport. Dort hat der Royal Caledonian Curling Club, dem der Schweiz Curling-Verband angeschlossen ist, seinen Sitz seit der Gründung Anno 1838 in Edinburgh, der schottischen Hauptstadt.

Die ordentliche Delegiertenversammlung des Schweiz. Curling-Verbandes (SCV) im grosszügig renovierten Kursaal Bern wurde von nahezu hundert Curlern aus den drei Regionen Ost-, Zentral- und Westschweiz (im Tessin gibt es noch keine Curling-Clubs) besucht. Die vom Vorstand vorgeschlagene Statutenänderung über die Mitgliedschaft neuer Clubs beim SCV erhielt durch zwei Anträge der Region Westschweiz, die mit eindeutiger Mehr angenommen wurden, noch eine Ver-

schärfung der zukünftigen Aufnahmeverfahren: «Die Verbandsmitgliedschaft kann von in der Schweiz domizilierten Curling-Clubs mit der Mindestzahl von 15 Aktivmitgliedern erworben werden. Handelt es sich um Neugründungen an Orten, in denen schon Curling-Clubs bestehen, so kann vom Zentralvorstand eine Mindestzahl von 24 Mitgliedern verlangt werden.» Ausserdem haben sich neuere Clubs über eine ständige Spielgelegenheit im betreffenden Ort oder in der Nähe auszuweisen. (Beispiel: Der CC Kreuzlingen trainiert auf der Kunstisbahn Winterthur.)

Nach der Aufnahme von drei neuen Clubs (Damen Bern, Basel Victoria und Basel Ysfäger) in den Verband erweist sich Basel mit 8 Clubs als besonders curlingbegeisterte Stadt, gefolgt von Bern (5) und St. Moritz (4 Clubs).

Nach dreijähriger, erfolgreicher Tätigkeit legte der Zentralvorstand des SCV turnusgemäss sein Amt nieder, um die Leitung der Verbandsgeschäfte dem von der Region Zentralschweiz vorgeschlagenen und einstimmig gewählten Berner Curler Ch. Gfeller als neuem Zentralpräsidenten des SCV zu übertragen. Der neue Vorstand des SCV: Ch. Gfeller, Präsident; Max Hommel, Vizepräsident/Sekretär; Hans Baldegger, Kassier; Benj. Wirz, Hermann Wirth und Gerhard Jörd sind Beisitzer. Der Dank für die geleistete Verbandsarbeit galt dem alten Zentralvorstand mit Präsident Alex. Dimtza (Zürich) an der Spitze und seinen Kameraden Hans Birschwiler, Fritz Peter, Hans Brechtbühl, H. W. Meyer, Walter Tuchschild und Kurt Winkler.

Aus dem Kratten der in nächster Zeit zu lösenden

Après avoir essayé de le faire à Strasbourg, il vit la nécessité de s'orienter vers une vocation où il pourrait agir sans aucune contrainte. Et sans parler. Car, ouvertement libéraux, ses opinions indisposaient les milieux orthodoxes. D'où le choix de la médecine, puis la promesse, quand il sera missionnaire, de «rester muet comme une carpe». Un prédicteur indigène saura d'ailleurs le remettre dans le droit chemin, au cours d'une réunion où il avait eu devoir émettre son avis sur une question de catéchisme: «Le docteur n'a rien à dire, il n'est pas théologien!»

Un tel acte, chez une personnalité aussi puissante, implique toutefois plus que le désir de compenser les avantages du sort. Une réflexion profonde et une coopération réfléchie ont surgi la certitude de cette vérité, malheureusement en opposition avec les apparences, dans notre monde où règnent l'hypocrisie, l'égoïsme et la cruauté: le bien l'emportera tôt ou tard sur le mal. Mais pas le bien tel que l'entend le sentiment, à moitié enfoui sous les décombres de la vertu. Le bien conçu comme la plus haute et la plus féconde des valeurs, par une pensée qui regarde en face les tristes évidences de la réalité, et qui participe de toute sa force au redressement des faits. Comprendre est nécessaire pour vaincre réellement les fausses interprétations de l'existence. Voilà ce qu'est l'éthique — à la fois science, mystique, philosophie, sociologie morale, religion. Elle dépasse le comportement de l'homme envers son semblable; elle s'étend à tout ce qui respire, sur une forme ou sous une autre, et institue le plus attentif respect de la vie. Seul ce respect peut à la conscience d'évoluer jusqu'à prendre ici-bas la primauté qui lui revient.

C'est un nouveau rationalisme — comme le définit Albert Schweitzer; le rationalisme de la foi qui ne veut plus sommeiller sur de vagues notions. Il s'agit de rendre les hommes plus profonds, en les amenant à penser sur eux-mêmes, à une époque de trop manifeste déclin de l'âme. La civilisation moderne a perdu en vigueur spirituelle ce qu'elle a gagné en ressources extérieures. Les esprits, rongés par le scepticisme, renoncent à découvrir la vérité, et acceptent celle que leur imposent les propagandes. Paroles tragiquement pressives, quand on pense à tout ce qui les a confirmés, depuis leur première publication en 1931. Mais «j'ai confiance que l'esprit né de la vérité a plus de puissance que la force des circonstances». L'exactitude de cette petite phrase, toute la vie de son auteur l'atteste — contre les pires difficultés, et avec une énergie admirablement sereine, parce qu'elle n'ignore pas qu'elle aura le dernier mot. Paul André

1) Henry Babel, «La pensée d'Albert Schweitzer» (H. Messel, Neuchâtel).

2) Albert Schweitzer, «Ma vie et ma pensée» (Editions Albin Michel, Paris).

Fragen im schweizerischen Curlingsport, die der abtretende Präsident in seinem Jahresbericht streifte, wollen wir einzig die Neuorganisation der Meisterschaftsspiele auf regionaler und schweizerischer Ebene, sowie die heikle Neueinteilung der Regionen herauspicken. Die kaum zu drosselnde Lust, neue Curling-Clubs in den Städten mit neuen Eisbahnen zu gründen, führt zur Aufblähung der Regionen. Der Winter 1960/61 wird im schweizerischen Curlingsport neue Wege aufzeigen müssen. Möge vor allem der schottische Geist in diesem reinen Amateursport, der vom Mannschaftssinn beiseit sein muss, bewahrt bleiben und nicht durch Reglemente erstickt werden!

Das Fernsehen im Berner Oberland

Die Berge sind im Weg!

E. A. S. Wir in den Alpen gehören zu jenen zwanzig Prozent der schweizerischen Bevölkerung, die das schweizerische Fernsehprogramm nicht empfangen können. Aber auch jene, die hinter den Bergen zuhause sind, möchten auf den technischen Fortschritt nicht verzichten. Daher befasst sich der Verkehrsverein Mürren an seiner ordentlichen Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz von Präsident F. Staeger u. a. mit dem Fernsehempfang in Mürren und Umgebung. Kurdirektor E. A. Sautter orientierte über das Ergebnis einer in Mürren durchgeführten Umfrage betr. die Wünschbarkeit des Empfangs des Schweizer Fernsehens im höchstgelegenen Dorf des Standes Bern. Das Resultat: Dreissig Einwohner erklärten sich spontan und schriftlich bereit, Fernsehkonzessionäre zu werden. Da vor 1963 oder 1964 kaum mit der Aufstellung von Umsetzern (Relais-Sender) im Oberland durch die Radio- und Fernsehdienste der PTT gerechnet werden kann, soll im Sinne einer Übergangslösung der Bau und Betrieb eines Relais-Senders auf dem Männlichen (2342,6 m ü. M.) über Wengen durch eine zu gründende private Körperschaft (Genossenschaft) studiert werden. Ordnen sich diese Bildumsetzer zweckmässig in das geplante Fernsehnetz der PTT ein, stehen der Konzessionierung einer solchen Anlage keine Hindernisse mehr entgegen. Der Bau und Betrieb des «Senders Oberland» wird mit Fr. 20.000,— veranschlagt. Die jährlichen Betriebskosten sollten Fr. 1000.— nicht überschreiten. Die Anlagen müssen

BIRDS EYE empfehlen

Der herrliche, tiefgekühlte

Orangenjus

Ist im Aroma wie frisch ausgepresst!

Ein preisgünstiger Schlagler für das Gastgewerbe.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

innert fünf Jahren amortisiert sein. An Private werden prinzipiell keine Konzessionen für die Wiederabstrahlung schweizerischer Fernsehprogramme durch Relais-Sender erteilt. Die Gründung einer Gemeinschaft im Jungfraugebiet drängt sich daher in aller nächster Zeit auf.

Die Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins Mürren widmete sich unter anderem der Statutenrevision betr. Erhöhung der Bettensteuern von Fr. 5.— auf Fr. 6.— pro Bett und Jahr, um dadurch die Werbeanstrengungen des Kurvereins (Hotellerie) wirksam zu unterstützen. Zuhilfenahme der Baukommission der Gemeinde Lauterbrunnen geht der Wunsch, die Vermessung der Dorfstrassen in Mürren endlich auszuführen und die Projektierung der Strassenkanalisation sowie des Strassenbaus (Unterbau und Belagsarbeiten) sofort zu vergeben. Präsident Staeger gab als Mitglied der Lauterbrunner Parkplatz-Kommission bekannt, dass mit

dem Bau der projektierten 80 neuen Parkplätze bei der Kirche Lauterbrunnen noch nicht habe begonnen werden können, da der Kanton Bern seinen Segen zu diesem dringenden Bauvorhaben vorläufig nicht erteile. Wo und wie man im Sommer 1960 die Wagen parkieren solle, wurde indessen den Lauterbrunnen von höherer Warte nicht verraten. Über den Stand des Konzessionsverfahrens betr. die Schilthornbahn nahm die Versammlung die Mitteilung zur Kenntnis, dass sich das zuständige eidgenössische Departement gegenwärtig mit rund 50 Projekten (Konzessionsgesuchen) befasst, die alle als dringend gelten. Als Rosinen aus dem Veranstaltungskalender 1960/61 präsentierte der Mürrener Kurdirektor die folgenden Anlässe: 50 Jahre Alpenflug Spelterinis Mürren-Turin (12. August), 26. Arlberg-Kandahar-Rennen (10./11. März) als Höhepunkt des unter dem Motto «1911-1961 50 Jahre Wintersport» segelnden Jubiläumswinters.

Neue Bergbahnen im Toggenburg

Die Initiative, die Berge mehr und mehr durch Bergbahnen zu erschliessen, geht indirekt fast immer von den Gästen aus, die eine Anpassung an die technische und verkehrspolitische Entwicklung der neuen Zeit fordern. Ein Fremdengebiet darf dabei wohl oder übel nicht zurückstehen, und so ist es verständlich, dass auch im Obertoggenburg neue Anstrengungen zum Bau von weiteren Bergbahnen und Skiliften gemacht werden. Gegenwärtig stehen mehrere Projekte zur Diskussion, an der Spitze die Gründung

Kosten werden auf 2,1 Millionen Fr. veranschlagt, für die bereits 800'000 Fr. an Hypothekendarlehen sichergestellt wurden, so dass das Aktienkapital noch 1,3 Mio. Fr. betragen wird. Das verhältnismässig grosse Eigenkapital erleichtert die spätere Angliederung einer zweiten Sektion, welche auf das 2300 m hohe Jöchli führen wird.

Seit längerer Zeit sind auch ernsthafte Bestrebungen im Gange, eine

Schwebbahn auf den Käserugg

zu projektieren. Der Käserugg, der bis jetzt mehr den echten Bergsteigern gehörte, ist einer der massivsten und schönsten der 7 Churfürsten. Er ist 2266 m hoch und im allgemeinen vom November bis in den Mai schneebedeckt. Die Schwebbahn auf den Käserugg ist für Sommer und Winter gedacht.

Im März wurde in Unterwasser eine «Skilehrer-Lift GmbH» gegründet, die

einen Skilift Iltios-Türlisboden

erstellen will, eine relativ kleine Angelegenheit, die der Förderung der Skischule und dem Fremdenverkehr in Unterwasser dienen soll. Der Skilift soll von der Mulde, südöstlich der Bergstation Iltios, bis an die Waldgrenze im Türlisboden führen und verlangt ein Gesellschaftskapital von 47'000 Fr., an das die Alpkorporation Iltios 15'000 Fr. beisteuert.

In Alt St. Johann ist die Erstellung eines Skilifts

Sellamatt-Ruestel

geplant, der das schneesichere Skigelände «Ruestel», am Wege zum Hinterrugg, einem der Churfürsten und Nachbar des Käseruggs, erschliessen soll. Der Skilift erhält eine Länge von 600 m, wird eine Höhendifferenz von 180 m aufweisen und soll bereits im nächsten Winter den Betrieb aufnehmen.

Sesselbahn ins Speergebiet

von Krummenau nach Rietbach erstellen von 716 auf 1123 m Höhe, von wo aus die bekannte Wolzenalp erschlossen werden kann. Das Speergebiet besitzt bis heute noch keine Bergbahn und keinen Skilift. Nun hat vorerst das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement das Konzessionsgesuch von Krummenau abgelehnt, weil es befürchtet, die Sesselbahn in Alt St. Johann würde dadurch konkurrenzieren. Krummenau hat beim Bundesrat Rekurs eingereicht, der über die Erteilung der Konzession endgültig entscheiden wird. Dabei sind von den im Skigebiet von Krummenau-Rietbach stationierten Skiklubs rund 3000 Unterschriften zugunsten des Liftes eingereicht worden. In Krummenau ist man der Auffassung, dass das, was für andere schon längst recht ist, auch für Krummenau billig sein müsse.

Bétail bovin et production de viande

Le Conseil fédéral répond à une question écrite du conseiller national Revacrier (radical, Genève) sur les mesures à prendre pour rétablir l'équilibre dans le secteur de la production animale.

Nos races de bétail sont sélectionnées depuis fort longtemps en vue de la production non seulement de lait, mais aussi de viande. Les races suisses fournissent une viande dont la qualité est généralement réputée excellente. L'ordonnance du 29 août 1958 concernant l'élevage du bétail bovin et du menu bétail prévoit le testage de la descendance pour déterminer l'aptitude des animaux à la production de viande. Ces épreuves spéciales seront introduites parallèlement avec l'institution de l'insémination artificielle. Il n'est pas recommandable de sélectionner une race uniquement pour la boucherie. L'expérience enseigne, en effet, que la viande d'animaux d'une telle race ne satisfait pas aux exigences des consommateurs. En revanche, il est prévu d'examiner dans le cadre d'un essai, si des croisements industriels à l'aide de races de boucherie étrangères précoces permettent d'améliorer la rentabilité de l'engraissement de jeune bétail de qualité. Les produits issus de ce croisement ne seraient pas affectés à l'élevage, mais livrés à l'étal comme jeune bétail de boucherie de

choix. Ce faisant, les grandes exploitations, notamment celles des régions de culture, seraient en mesure de restreindre leurs troupeaux laitiers pour se vouer davantage à un engraissement plus rentable de jeune bétail de qualité. Le pouvoir d'absorption du marché étant limité et la demande de bétail d'étal étant demeurée assez stationnaire ces dernières années, ce serait toutefois un erreur que de conseiller sans réserve d'accroître la production de bétail de boucherie de qualité. Une certaine adaptation des prix pour les catégories de bétail à saucisses particulièrement recherchées devrait contribuer à réduire le troupeau pléthorique des vaches et à établir un meilleur équilibre dans la production animale.

Le transport de la vedette de la CGN

La vedette de 130 places, que la Compagnie générale de navigation sur le lac Léman a commandée au chantier naval de Kressbronn près de Friedrichshafen, a traversé récemment de nuit le lac de Constance sur le bac des CFF pour atteindre Romanshorn à 2 h du matin. Elle a été immédiatement déchargée et a poursuivi sans retard son voyage par route.

Le transport s'est fait en trois convois, dont le plus important est celui de la coque, qui mesure 28,3 mètres de long, 5,83 m de large et 4,10 m de haut. Elle ne pèse pas moins de 32 tonnes avec le moteur.

Alors que les superstructures, chargées sur deux trains routiers, ont atteint Ouchy sans trop de difficultés, en moins d'une semaine, le transport de la coque a exigé plus de 8 jours.

La première étape a mené le convoi de Romanshorn à Töss d'où il est parti pour Zurich. Mais comme il n'était pas autorisé à circuler dans le canton de Zurich le jour de l'ascension, il a dû passer toute la journée au Hallenstadion. Parti le vendredi en direction de Bremgarten, il a dû faire de longs détours pour arriver à Mellingen, d'où il a poursuivi sa route pour Broug, Aarau, Olten, Soleure. Le samedi soir, le convoi est parti de Soleure pour Berne où il s'est reposé le dimanche. Le lundi il a atteint Morat puis a continué sur Avenches, Payerne, Echallens. La dernière étape fut effectuée dans la nuit de mardi à mercredi où il est arrivé à Ouchy vers 4 h du matin.

Comme on le voit, le voyage terrestre des vedettes est extrêmement compliqué. Une équipe de 20 hommes s'est immédiatement, dès l'arrivée, attachée au montage qui demande 3 à 4 semaines de travail assidu.

Il est de votre intérêt de consulter les spécialistes



pour vos achats de vins de choix du Valais

en litres scellés, en flacons de 2, 3, et 5 dl en 1/1 et 1/2 bouteilles

Bügeltisch

Patent angemeldet



Der neue Bügeltisch VERWO für Glättereien Genossenschaften Hotels Spitäler

Stahlkonstruktion 3 Bügelbretter Wasserbehälter Verlangen Sie bitte unsern Prospekt

VERWO AG Pfäffikon (Schwyz) Tel. 055/54455

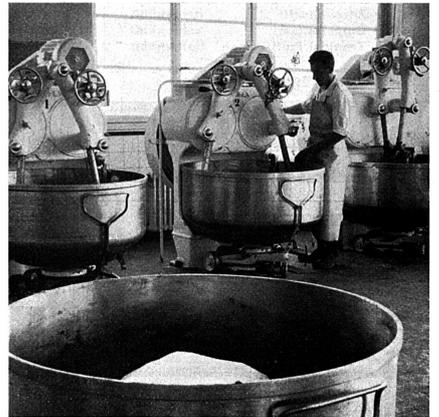
Knorr arbeitet für Sie...

Knorr hat schon vor bald 10 Jahren Berühmtheit erlangt durch die fortschrittliche Gestaltung der Fabrikationsräume: Die hellen, heiteren Abteilungen, die in frohen Farben gestrichenen Decken, Wände und Fussböden, der blitzblanke Maschinenpark — das alles verlieh dem Unternehmen die ehrenvolle Bezeichnung «bunte Fabrik», «die grosse Suppenküche». Knorr war aber nicht nur Pionier in der Ausstattung der Fabrik mit leistungsfähigen Maschinen und in der Lancierung von unübertroffenen Verpackungen — auch in der Pflege der menschlichen Belange, während und nach der Arbeit, ging Knorr bahnbrechend voran. Dem lag eine einfache Überlegung zu Grunde: Zufriedene Arbeitskräfte leisten auch gute Arbeit. Und gute Arbeit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für gute Produkte.

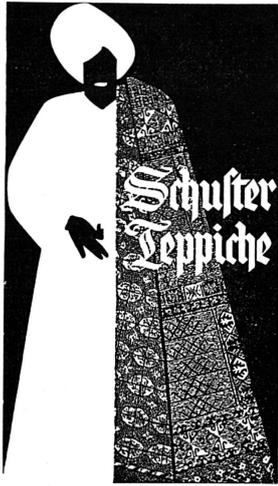
Drum gilt auch heute unbestritten:



Knorr Produkte von anerkannter Qualität!



Knorr



Schuster
Leppiche

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 78 03

Jeden Tag neuen **GEWINN**
dank

GAGGIA

1-6 Gruppen — mit oder ohne Behälter
handbedient oder automatisch

GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN • Realco AG. Brauerstrasse 102, Tel. (051) 25 67 17 ZÜRICH
Av. Vinet 17, Tel. (021) 24 49 91 LAUSANNE
Besichtigen Sie unsere Maschinen an der Gastgewerbe-Ausstellung **FOGA** in Neuenburg



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

● **REVUE-INSERTATE**
halten Kontakt mit der Hotellerie!



Libby's-Tiefgekühlte Fruchtsäfte sind erntefrisch und mit Ausnahme der Konzentration in keiner Weise behandelt.

Sie sind gesund, weil reich an Vitaminen A + C und beliebt als erfrischende Durstlöcher.

Lassen Sie Ihre Gäste auswählen:

| | |
|----------------------|-------------|
| Orangensaft | tiefgekühlt |
| Zitronensaft | tiefgekühlt |
| Grapefruitsaft | tiefgekühlt |
| Tropical Fruit Punch | tiefgekühlt |

Telephon (031) 2 27 35

HANS GIGER & CO.
BERN

MERCEDES 300

aus Privathand, durch Chauffeur gepflegter Wagen, bester Zustand, Jahrgang 1952, rote Limousine, total 120000 km gefahren aber mit 95000 km neuer Motor und generalrevidiert. Eignet sich bestens für Hotel-Privatwagen. Für raschenschlossene Käufer, preislich sehr günstig abzugeben.
Telephonische Anfragen unter: Basel (061) 34 80 58.

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch neuerwertige «Intromat»-

Ruf-Buchhaltungsmaschine

Anfragen an Hotel Volkshaus, Bern, Tel. (031) 3 85 91.

Biscuits-Spezialitäten

Gebr. Steuri & Co., Biscuitsfabrik
Leissigen / Berner Oberland
Tel. 036 / 3 12 41

Jetzt versuchen! Die neue Glace-Qualität

Gelina

Feinste Glace-Komposition in Trockenform, pasteurisiert und homogenisiert.

Ohne Kochen, ohne Homogenisieren eine feinschmelzende, vollaromatische Glace, die auch nach Tagen nicht auskristallisiert.

Gelina

spart Zeit, Arbeitskräfte und Kosten

enthält feinste Fettstoffe und kältet nie mit erlesenen Zutaten aromatisiert

in 20 Minuten feinste Fertigglace

erlaubt vorteilhafte Kalkulation

in handlicher, aroma- und feuchtigkeitsdichter Lagerpackung

in 8 Sorten erhältlich geeignet für jeden Betrieb mit Glacemaschine

Mischverhältnis 1:2

1 Paket à 500 g Gelina mit 1 Liter Wasser = 1½ Kilo feinste Glace

Assortiment-Karton

speziell geschaffen für einen ausführl. Versuch, enthält folgende Zusammensetzung: 3 Pakete Vanille, 2 Pakete Mocca, sowie je 1 Paket Chocolat, Haselnuss, Erdbeer, Himbeer und Citron

Für Soft Ice-Apparate die neue Gelina-Qualität **Soft Ice Vanille** (nur in Grosspackung à 5 kg)



Die neue Methode der Glace-Zubereitung: In wenigen Minuten eine Qualitätsglace, wie sie früher nur durch zeitraubendes Kochen zu erreichen war!

Gelina enthält alles, was eine Glace gut macht!

Vanille, Chocolat, Mocca, Erdbeer und Himbeer sind im Aroma verstärkt worden. Jetzt noch reicher, noch fruchtiger!



Gattiker-Produkte sind backstuben-erprobt!

Neu: jetzt auch Citron-Aroma

Einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend, ist Gelina ab 1960 auch in der Sorte Citron lieferbar.

Auch diese Mischung wird Glacekenner restlos begeistern, weil sie so richtig «fruchtig» ist und trotzdem nicht kältet.

Vanille

Mocca

Chocolat

Haselnuss

Neutral

Erdbeer

Himbeer

Citron

Verlangen Sie unverbindlich Musterofferte oder einen Assortiment-Karton mit Rückgabe-Recht

Hersteller:

AG Gattiker & Cie

TEL. 055 2 14 41

Rapperswil SG

